GERSTAECKER'S

Germelshausen

VON MINCKWITZ

CF 107

Maude Schultz.
May-10-09

Florence Bailey.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/germelshausen0000vari

ALLYN AND BACON'S SERIES OF

GERMAN TEXTS.

16mo, cloth. With Introduction, Notes, Vocabulary, and Exercises for Retranslation into German.

IMMENSEE. By Theodor Storm. Edited by E. A. Whitenack. 115 pages.

HÖHER ALS DIE KIRCHE. By Wilhelmine von Hillern. Edited by J. B. E. Jonas. 150 pages.

L'ARRABBIATA. By Paul Johann Ludwig Heyse. Edited by Paul V. Bacon. 128 pages.

GERMELSHAUSEN. By Friedrich Gerstäcker. Edited by R. A. von Minckwitz. 122 pages.

DER ZERBROCHENE KRUG and DAS WIRTSHAUS ZU CRANSAC. By Johann Heinrich Daniel Zschokke. Edited by Edward Manley. 000 pages.

DIE JOURNALISTEN. By Gustav Freytag. Edited by Edward Manley. 272 pages.

DER NEFFE ALS ONKEL. By Friedrich von Schiller. Edited by C. F. Raddatz. 147 pages.

GRIECHISCHE HEROENGESCHICHTEN. By Barthold Georg Niebuhr. Edited by George E. Merkley. 128 pages.

MÄRCHEN. By Jakob and Wilhelm Grimm. Edited by George E. Merkley. 140 pages.

Germelshausen

von

Friedrich Gerstäcker

WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

RICHARD ALEXANDER von MINCKWITZ

O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein einst war!

Rückert

ALLYN AND BACON
Boston and Chicago

Copyright, 1900,
By Richard Alexander Minckwitz.

To

Dr. T. D. Seymour

Gratefully Inscribed

R. A. M.

INTRODUCTION.

FRIEDRICH GERSTAECKER.

A biography of Friedrich Gerstaecker, sufficiently brief to stand as an introduction to one of his stories, can state but little beyond the bare facts that he was born at Hamburg, Germany, on May 16, 1816; died on May 31, 1872; that his life was always that of a wanderer; and that he spent the time from 1837 to 1868 — with but a few brief intermissions — in traveling outside Europe. When I have said this, I have nothing to offer but a few personal reminiscences, such as a boy may have of one of his father's dearest friends; reminiscences which can scarcely add to the impression of his personality, so easily gained from reading his stories.

Though many years have passed since last I felt the pressure of his kindly hand, the joy that his visits to our home gave me is a vivid recollection with me still. To this day the mere mention of his name is enough to bring it back — that charm of innumerable stories, each with its own touch of humor and pathos; and the delight of little presents, no more perhaps than a pretty shell from the Caribbean, an arrowhead from Tahiti, or a

Chinese coin of curious design — but all full of the mystery of foreign lands.

He knew the world, its shadows and its sunlit places; he could make us feel and see it all as he himself had felt and seen it, — with that half-quizzical, half-sad outlook upon life which is so characteristic of all his writings. Sentiment and imagination he certainly possessed to a marked degree, but with them a sense of humor that always saved him before either carried him too far. It was this rare combination of qualities that fitted him preëminently for the writing of such stories as "Germelshausen." He tells the tale with perfect sympathy and with thoroughly German sentiment, until we are almost ready to accuse him of implicit belief in the myth; then come the relieving touches of his quaint humor, which clearly define his real attitude. It is this combination, too, that made his personality so charming to those who were acquainted with him, and that has established his memory so firmly in the affections of all who know his work.

GERMELSHAUSEN.

Legends such as "Germelshausen" are numerous on German soil. They originated among the people when, after the splendor of the Hohenstaufen dynasty, the "Holy Roman Empire of the German Nation" had

sunk in ruins. Trodden into the dust, the masses of the people began to turn their minds from the misery without them to the wealth contained within them. When the prose of life starved the nation, poetry came to her rescue. When life again became a poem, she could spare the poet.

On the northern coast of Germany the lonely fisherman listened to the sound of the waves mingled with that of the wind. He could clearly hear the ringing of the church-bells on islands which time and tide long ago had buried in the water's depth. Barbarossa, his people's idol, slumbered for centuries in the Kyffhaeuser mountain and asked in vain every hundred years his unavailing question, until the Franco-Prussian war restored his country's unity and allowed him to seek his place of repose among the other chiefs of the Swabian house.

When, after the loss of all national standing among the European powers, stern reality deprived the German of every cause for national pride and of almost all material prosperity, a vivid imagination and an inborn appreciation of all that is good and beautiful allowed him to satisfy his mental needs and to forget his physical wants. But while thus for centuries the individual slumbered until better times came to the land, there was gradually stored away a reserve force, which became

available at Luther's time; which in the seventeenth century allowed the German name and nation to survive a war such as, in length and horror and wanton destructiveness, no other country ever has endured; a force which in our time opened to this people a new political career, beginning at Rossbach and Leuthen and leading to Sadowa and Sedan.

R. A. v. MINCKWITZ.

Kansas City, Missouri,
November, 1900.

Germelshausen.

Im Herbst des Jahres 1846 wanderte ein junger, lebensfrischer Bursch, den Tornister auf dem Rücken, den Stab in der Hand, langsam und behaglich den breiten Fahrweg entlang, der von Marisfeld hinauf nach Wichtelhausen führt.

Es war kein Handwerksbursch, der Arbeit suchend von Ort zu Ort ging; das sah man ihm auf den ersten Blick an, hätte ihn nicht schon die kleine, sauber gefertigte Ledermappe verraten, die er auf den Tornister geschnallt trug. Den Künstler konnte er überhaupt nicht verleugnen. Der keck auf einer Seite sitzende, schwarze, breiträndige Hut, das lange, blonde, gelockte Haar, der weiche, noch ganz junge, aber volle Bart — Alles sprach dafür, selbst der etwas abgetragene schwarze Sammtrock, der ihm jedoch bei dem warmen Morgen ein wenig zu heiß werden mochte. Er hatte ihn aufgeknöpft, und das weiße Hemd darunter — denn er trug keine Weste — wurde um den Hals von einem schwarzseidenen Tuche nur locker zusammengehalten.

Als er ein Viertelstündchen von Marisfeld sein mochte,

läutete es dort zur Kirche, und er blieb stehen, stützte sich auf seinen Stecken und lauschte aufmerksam den vollen Glockentönen, die gar wundersam zu ihm herüberschallten.

Das Läuten war lange vorüber, und noch immer stand er dort und blickte träumerisch hinaus auf die Bergeshänge. Sein Geist war daheim bei den Seinen, in dem kleinen, freundlichen Dorfe am Taunusgebirge, bei seiner Mutter, bei seinen Schwestern, und es schien fast, als ob sich eine Thräne in sein Auge drängen wollte. Sein leichtes, fröhliches Herz aber ließ die trüben und schwermütigen Gedanken nicht aufkommen. Nur den Hut nahm er ab und grüßte mit einem herzlichen Lächeln der Richtung zu, in der er die Heimat wußte, und dann fester seinen derben Stock fassend, schritt er munter die Straße entlang, der begonnenen Bahn folgend.

Die Sonne brannte indessen ziemlich warm auf den breiten, eintönigen Fahrweg nieder, auf dem der Staub in dicker Kruste lag, und unser Wanderer hatte sich schon eine Zeitlang nach rechts und links umgeschaut, ob er nirgends einen bequemeren Fußpfad entdecken könne. Rechts zweigte allerdings einmal ein Weg ab, der ihm aber keine Besserung versprach und auch zu weit aus seiner Richtung führte; er behielt also den alten noch eine Zeitlang bei, bis er endlich an ein klares Bergwasser kam, an dem er die Trümmer einer alten, steinernen Brücke erkennen konnte. Drüben hin lief ein

Rasenweg, der in den Grund hineinführte; doch mit keinem bestimmten Ziel vor sich, da er ja nur dem schönen Werrathale zuzog, seine Studienmappe zu bereichern, sprang er auf einzelnen, großen Steinen trockenen Fußes über den Bach zur kurz gemähten Wiese drüben und schritt hier, auf dem elastischen Rasen und im Schatten dichter Erlenbüsche, rasch und sehr zufrieden mit seinem Tausche vorwärts.

„Jetzt hab' ich den Vorteil," lachte er dabei vor sich hin, „daß ich gar nicht weiß, wohin ich komme. Hier steht kein langweiliger Wegweiser, der einem immer schon Stunden vorher sagt, wie der nächste Ort heißt, und dann *jedesmal* mit der Entfernung Unrecht hat. Wie die Leute hier nur ihre Stunden messen, möcht' ich wissen! Merkwürdig still ist's aber hier im Grunde, — freilich, am Sonntage haben die Bauern draußen Nichts zu thun, und wenn sie die ganze Woche hinter ihrem Pfluge oder neben dem Wagen herlaufen müssen, halten sie am Sonntag nicht viel vom Spazierengehen, schlafen morgens erst in der Kirche tüchtig aus und strecken die Beine dann nach dem Mittagsessen unter den Wirtstisch. — Wirtstisch — hm — ein Glas Bier wäre jetzt bei der Hitze gar nicht so übel — aber bis ich das bekommen kann, löscht auch die klare Flut hier den Durst." — Und damit warf er Tornister und Hut ab, stieg zum Wasser nieder und trank nach Herzenslust.

Dadurch etwas abgekühlt, fiel sein Blick auf einen alten, wunderlich verwachsenen Weidenbaum, den er rasch und mit geübter Hand skizzierte, und jetzt vollständig erfrischt und ausgeruht, nahm er seinen Torniſter wieder auf und setzte seinen Weg, unbekümmert wohin er ihn führte, fort.

Eine Stunde mochte er noch so gewandert sein, hier ein Felsstück, dort ein eigentümliches Erlengebüsch, da wieder einen knorrigen Eichenast in seine Mappe sammelnd; die Sonne war dabei höher und höher gestiegen, und er nahm sich eben vor, nun rüstig auszuschreiten, um wenigstens im nächsten Dorfe das Mittagsessen nicht zu versäumen, als er vor sich im Grunde, dicht am Bache und an einem alten Steine, auf dem früher vielleicht einmal ein Heiligenbild gestanden, eine Bäuerin sitzen sah, die den Weg, den er kam, herabschaute.

Von Erlen gedeckt, hatte er sie früher sehen können, als sie ihn; dem Ufer des Baches aber folgend, trat er kaum über das Gebüsch hinaus, das ihn bis dahin ihren Blicken entzogen hatte, als sie aufsprang und mit einem Freudenschrei auf ihn zuflog.

Arnold, wie der junge Maler hieß, blieb überrascht stehen und sah bald, daß es ein bildhübsches, kaum siebzehnjähriges Mädchen war, das in eine ganz eigentümliche, aber äußerst nette Bauerntracht gekleidet, die Arme gegen ihn ausgestreckt, auf ihn zuflog. Arnold wußte

freilich, daß sie ihn jedenfalls für einen Andern hielt und dieses freudige Begegnen nicht ihm galt — das Mädchen erkannte ihn auch kaum, als sie erschrocken stehen blieb, erst blaß und dann über und über rot wurde und endlich schüchtern und verlegen sagte:

„Nehmt's nicht ungütig, fremder Herr — ich — ich glaubte" —

„Daß es dein Schatz wäre, mein liebes Kind, nicht wahr?" lachte der junge Bursch, „und jetzt bist du verdrießlich, daß dir ein anderes, fremdes und gleichgültiges Menschenbild in den Weg läuft? Sei nicht böse, daß ich's nicht bin."

„Ach wie könnt Ihr nur so reden," flüsterte die Maid ängstlich — „wie dürft' ich böse sein — aber wenn Ihr wüßtet, wie sehr ich mich darauf gefreut hatte!"

„Dann verdient er's aber auch nicht, daß du noch länger auf ihn warteſt," sagte Arnold, dem jetzt erst die wahrhaft wunderbare Anmut des schlichten Bauernkindes auffiel. „Wär' ich an seiner Stelle, du hätteſt nicht eine einzige Minute vergebens meiner harren sollen."

„Wie Ihr nur so wunderlich redet," sagte das Mädchen verschämt, „wenn er hätt' kommen können, wär' er gewiß schon da. Vielleicht ist er wohl krank oder — oder gar — tot," setzte sie langsam und recht aus vollem Herzen aufseufzend hinzu.

„Und hat er so lange nichts von sich hören lassen?"

„Gar sehr, sehr lange nicht.“

„Dann ist er wohl weit von hier daheim?“

„Weit? gewiß — schon eine recht lange Strecke von da,“ sagte das Mädchen, „in Bischofsroda.“

„Bischofsroda?“ rief Arnold, „da hab' ich jetzt vier Wochen gehaust und kenne jedes Kind im ganzen Dorfe. Wie heißt er?“

„Heinrich — Heinrich Vollgut,“ sagte das Mädchen verschämt — „des Schulzen Sohn in Bischofsroda.“

„Hm,“ meinte Arnold, „bei dem Schulzen bin ich ein- und ausgegangen, der aber heißt Bäuerling, soviel ich weiß, und den Namen Vollgut hab' ich im ganzen Dorfe nicht gehört.“

„Ihr werdet wohl nicht alle Leut' dort kennen,“ meinte das Mädchen, und durch den traurigen Zug, der über dem lieben Antlitze lag, stahl sich doch ein leises, verschmitztes Lächeln, das ihr gar so gut und noch viel besser als die vorige Schwermut stand.

„Aber von Bischofsroda,“ meinte der junge Maler, „kann man über die Berge recht gut in zwei Stunden, höchstens in dreien, herüberkommen.“

„Und doch ist er nicht da,“ sagte die Maid, wieder mit einem schweren Seufzer, „und doch hat er mir's so fest versprochen.“

„Dann kommt er auch gewiß,“ versicherte Arnold treuherzig; „denn wenn man dir einmal etwas versprochen

hat, müßte man ja ein Herz von Stein haben, wenn man nicht Wort hielte — und das hat dein Heinrich gewiß nicht."

„Nein," sagte die Maid treuherzig, — „aber jetzt wart' ich doch nicht länger auf ihn, denn zu Mittag muß ich daheim sein, sonst schilt der Vater."

„Und wo bist du daheim?"

„Dort gleich im Grunde drin — hört Ihr die Glocke? — eben wird der Gottesdienst ausgeläutet."

Arnold horchte auf, und gar nicht weit entfernt konnte er das langsame Anschlagen einer Glocke hören; aber nicht voll und tief tönte es zu ihm herüber, sondern scharf und disharmonisch, und als er nach der Gegend dort hinschaute, war es fast, als ob ein dichter Höhenrauch über jenem Teile des Thales läge.

„Eure Glocke hat einen Sprung," lachte er, „die klingt bös."

„Ja, ich weiß wohl," erwiderte gleichmütig das Mädchen, „hübsch klingt sie nicht, und wir hätten sie schon umgießen lassen, aber es fehlt immer an Geld und an Zeit dazu, denn hier herum sind keine Glockengießer. Doch was thut's; wir kennen sie einmal und wissen, was es bedeutet, wenn es anschlägt — da verrichtet's auch die gesprungene."

„Und wie heißt dein Dorf?"

„Germelshausen."

„Und kann ich von dort nach Wichtelhausen kommen?“

„Recht leicht — den Fußweg hinüber ist's kaum ein halbes Stündchen — vielleicht nicht einmal so weit, wenn Ihr gut ausschreitet.“

„Dann geh' ich mit durch dein Dorf, Schatz, und wenn ihr ein gutes Wirtshaus im Orte habt, eß' ich dort auch zu Mittag.“

„Das Wirtshaus ist nur zu gut,“ sagte das Mädchen seufzend, indem sie einen Blick zurückwarf, ob der Erwartete denn noch nicht käme.

„Und kann ein Wirtshaus je zu gut sein?“

„Für den Bauern ja,“ sagte das Mädchen ernst, indem es jetzt an seiner Seite langsam im Grunde hinschritt, „der hat auch des Abends nach der Arbeit noch Manches im Hause zu thun, was er versäumt, wenn er bis spät in die Nacht im Wirtshause sitzt.“

„Aber ich versäume heut' nichts mehr.“

„Ja mit den Stadtherren ist es etwas anderes — die arbeiten doch nichts und versäumen deshalb auch nicht viel; muß doch der Bauer das Brot für sie verdienen.“

„Nun eigentlich doch nicht,“ lachte Arnold; — „bauen wohl, aber verdienen müssen wir es selber, und manchmal sauer genug, denn was der Bauer thut, läßt er sich auch gut bezahlen.“

„Aber Ihr arbeitet doch nichts?“

„Und warum nicht?“

„Eure Hände sehen nicht danach aus.“

„Dann will ich dir gleich einmal beweisen, wie und was ich arbeiten kann,“ lachte Arnold. „Setz' dich einmal da auf den flachen Stein unter den Fliederbusch“ —

„Aber was soll ich dort?“

„Setz' dich nur hin,“ rief der junge Maler, der rasch seinen Tornister abwarf und Mappe und Bleistift vornahm.

„Aber ich muß heim!“

„In fünf Minuten bin ich fertig — ich möchte auch gern eine Erinnerung an dich mitnehmen in die Welt, gegen die selbst dein Heinrich nichts wird einzuwenden haben.“

„Eine Erinnerung an mich? — wie Ihr gespaßig seid!“

„Ich will dein Bild mitnehmen.“

„Ihr seid ein Maler?“

„Ja.“

„Das wär' schon gut — dann könntet Ihr in Germelshausen gleich die Bilder in der Kirche wieder einmal frisch anmalen, die sehen so gar bös und mitgenommen aus.“

„Wie heißt du?“ frug jetzt Arnold, der indessen schon seine Mappe geöffnet hatte und die lieblichen Züge des Mädchens rasch skizzierte.

„Gertrud.“

„Und was ist dein Vater?“

„Der Schulze im Dorfe. — Wenn Ihr ein Maler seid, dürft Ihr auch nicht ins Wirtshaus gehn; da nehm' ich Euch gleich mit nach Haus, und nach dem Essen könnt Ihr Alles mit dem Vater besprechen.“

„Über die Kirchenbilder?“ lachte Arnold.

„Ja gewiß,“ sagte ernsthaft das Mädchen, „und Ihr müßt dann bei uns bleiben, recht, recht lange Zeit bis — wieder unser Tag kommt und die Bilder fertig sind.“

„Nun, davon sprechen wir nachher, Gertrud,“ sagte der junge Maler, fleißig dabei seinen Bleistift handhabend, — „aber wird dein Heinrich nicht bös werden, wenn ich auch manchmal — oder recht oft bei euch bin, und — recht viel mit dir plaudere?“

„Der Heinrich?“ sagte das Mädchen, „der kommt jetzt nicht mehr.“

„Heut' wohl nicht, aber dann vielleicht morgen?“

„Nein,“ sagte Gertrud vollkommen ruhig, „da er bis elf Uhr nicht da war, bleibt er aus, bis einmal wieder unser Tag ist.“

„Euer Tag? was meinst du damit?“

Das Mädchen sah ihn groß und ernst an, aber sie antwortete nicht auf seine Frage, und während ihr Blick nach den hoch über ihnen hinziehenden Wolken schweifte, haftete er mit einem eigenen Ausdrucke von Schmerz und Wehmut an ihnen.

Gertrud war in diesem Augenblick wirklich engelschön, und Arnold vergaß in dem Interesse, das er an der Vollendung des Porträts nahm, alles Andere. Es blieb ihm auch nicht mehr viel Zeit. Das junge Mädchen stand plötzlich auf und ein Tuch über den Kopf werfend, sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen, sagte sie:

„Ich muß fort — der Tag ist so kurz, und sie erwarten mich daheim."

Arnold hatte aber sein kleines Bild auch fertig, und mit ein paar kecken Strichen den Faltenwurf der Kleidung angebend, sagte er, ihr das Bild entgegenhaltend:

„Hab' ich dich getroffen?"

„Das bin ich!" rief Gertrud rasch und fast erschreckt.

„Nun, wer denn sonst?" lachte Arnold.

„Und das Bild wollt Ihr behalten und mit Euch nehmen?" frug das Mädchen schüchtern, fast ängstlich.

„Gewiß will ich," rief der junge Mann, „und wenn ich dann weit, weit von hier bin, noch oft und fleißig an dich denken."

„Aber wird das mein Vater leiden?"

„Daß ich an dich denke? — kann er mir das verwehren?"

„Nein — aber — daß Ihr das Bild da mit Euch — in die Welt hinaus nehmt?"

„Er kann es nicht hindern, mein Herz," sagte Arnold

freundlich — „aber wäre es dir selber unlieb, es in meinen Händen zu wissen?“

„Mir? — nein!“ erwiderte nach kurzem Überlegen das Mädchen, — „wenn — nur nicht — ich muß doch den Vater darum fragen.“

„Du bist ein närrisches Kind,“ lachte der junge Maler, „selbst eine Prinzessin hätte Nichts dagegen, daß ein Künstler ihre Züge für sich erwirbt. Dir geschieht kein Schaden dadurch. Aber so lauf' doch nur nicht so, du wildes Ding; ich gehe ja mit — oder willst du mich hier ohne Mittagsessen zurücklassen? Hast du die Kirchenbilder vergessen?“

„Ja, die Bilder,“ sagte das Mädchen, stehen bleibend und auf ihn wartend; Arnold aber, der seine Mappe rasch wieder zusammengebunden, war auch schon im nächsten Augenblicke an ihrer Seite, und weit schneller als vorher setzten sie ihren Weg, dem Dorfe zu, fort.

Dieses aber lag viel näher, als Arnold dem Klange der gesprungenen Glocke nach vermutet hatte, denn das, was der junge Mann von weitem nur für ein Erlendickicht gehalten, zeigte sich, als sie näher kamen, als eine heckenumzogene Reihe von Obstbäumen, hinter denen dicht versteckt, aber im Norden und Nordosten von weiten Feldern umgeben, das alte Dorf mit seinem niedrigen Kirchturme und seinen rauchgeschwärzten Häusern lag.

Hier auch betraten sie zuerst eine gut angelegte und

feste Straße, an beiden Seiten mit Obstbäumen bepflanzt. Über dem Dorfe aber hing der düstere Höhenrauch, den Arnold schon von weitem gesehen, und brach das helle Sonnenlicht, das nur mit einem gelblich unheimlichen Scheine auf die alten, grauen, verwitterten Dächer fallen konnte. — Arnold aber hatte für das Alles kaum einen Blick, denn die an seiner Seite hinschreitende Gertrud faßte, als sie sich den ersten Häusern näherten, langsam seine Hand, und diese in der ihren haltend, schritt sie mit ihm in die nächste Straße ein.

Ein wunderbares Gefühl durchzuckte den jungen, lebensfrischen Burschen bei der Berührung dieser warmen Hand, und unwillkürlich fast suchte sein Blick dem des jungen Mädchens zu begegnen. Aber Gertrud schaute nicht zu ihm hinüber; das Auge züchtig am Boden haftend, führte sie den Gast ihres Vaters Hause zu, und Arnolds Aufmerksamkeit wurde endlich auch auf die ihm begegnenden Dorfbewohner gelenkt, die alle still an ihm vorüber gingen, ohne ihn zu grüßen.

Das fiel ihm zuerst auf, denn in all den benachbarten Dörfern hätte man es fast für ein Vergehen gehalten, einem Fremden nicht wenigstens einen „Guten Tag“ oder ein „Grüß' Gott“ zu bieten. Hier dachte Niemand daran, und wie in einer großen Stadt gingen die Leute entweder still und teilnahmlos vorbei, oder blieben auch hie und da stehen und sahen ihnen nach —

aber es redete sie Niemand an. Selbst das Mädchen grüßte Keiner von Allen.

Und wie wunderlich die alten Häuser mit ihren spitzen, mit Schnitzwerk verzierten Giebeln und festen, wettergrauen Strohdächern aussahen — und trotz dem Sonntag war kein Fenster blank geputzt, und die runden, in Blei gefaßten Scheiben sahen trüb und angelaufen aus und zeigten auf ihren matten Flächen den schillernden Regenbogenglanz. Hie und da öffnete sich aber ein Flügel, als sie vorüberschritten, und freundliche Mädchengesichter oder alte, würdige Matronen schauten heraus. Auch die seltsame Tracht der Leute fiel ihm auf, die sich wesentlich von der der Nachbardörfer unterschied. Dabei herrschte eine fast lautlose Stille überall, und Arnold, dem das Schweigen endlich peinlich wurde, sagte zu seiner Begleiterin:

„Haltet ihr denn in eurem Dorfe den Sonntag so streng, daß die Leute, wenn sie einander begegnen, nicht einmal einen Gruß haben? Hörte man nicht hie und da einen Hund bellen oder einen Hahn krähen, so könnte man den ganzen Ort für stumm und tot halten."

„Es ist Mittagszeit," sagte Gertrud ruhig, „und da sind die Leute nicht zum Reden aufgelegt; heute Abend werdet Ihr sie desto lauter finden."

„Gott sei Dank!" rief Arnold, „da sind wenigstens Kinder, die auf der Straße spielen — mir fing es hier

schon an ganz unheimlich zu werden; da feiern sie in Bischofsroda den Sonntag auf andere Art."

„Dort ist auch meines Vaters Haus," sagte Gertrud leise.

„Dem aber," lachte Arnold, „darf ich nicht so unversehens mittags in die Schüssel fallen. Ich könnte ihm ungelegen kommen, und habe beim Essen gern freundliche Gesichter um mich her. Zeig' mir deshalb lieber das Wirtshaus, mein Kind, oder laß mich es selber finden, denn Germelshausen wird von anderen Dörfern keine Ausnahme machen. Dicht neben der Kirche steht auch gewöhnlich die Schenke, und wenn man nur dem Turme folgt, geht man nie fehl."

„Da habt Ihr Recht; das ist bei uns gerade so," sagte Gertrud ruhig; „aber daheim erwarten sie uns schon, und Ihr braucht nicht zu fürchten, daß man Euch unfreundlich aufnimmt."

„Erwarten sie uns? ah, du meinst dich und deinen Heinrich? Ja, Gertrud, wenn du mich heute an dessen Stelle nehmen wolltest, dann bliebe ich bei dir — so lange — bis du mich selber wieder fortgehen hießest."

Er hatte die letzten Worte fast unwillkürlich mit herzlicher Stimme gesprochen und leise dabei die Hand gedrückt, die noch immer die seine gefaßt hielt, da blieb Gertrud plötzlich stehen, sah ihn voll und groß an und sagte:

„Wolltet Ihr das wirklich?"

„Mit tausend Freuden," rief der junge Maler, von der wunderbaren Schönheit des Mädchens ganz übermannt. Gertrud erwiderte aber Nichts weiter darauf, und ihren Weg fortsetzend, als ob sie sich die Worte ihres Begleiters überlege, blieb sie endlich vor einem hohen Hause stehen, zu dem eine mit Eisenstäben verwahrte, breite, steinerne Treppe hinauf führte, und sagte ganz wieder mit ihrem früheren, schüchternen und verschämten Wesen:

„Hier wohne ich, lieber Herr, und wenn's Euch freut, so kommt mit hinauf zu meinem Vater, der stolz darauf sein wird, Euch an seinem Tische zu sehen."

Ehe Arnold aber nur etwas darauf erwidern konnte, trat oben auf der Treppe schon der Schulze in die Thüre, und während ein Fenster geöffnet wurde, aus dem der freundliche Kopf einer alten Frau herausschaute und ihnen zunickte, rief der Bauer:

„Aber Gertrud, heut' bist du lang ausgeblieben, und schau, schau, was sie sich für einen schmucken Gesellen mitgebracht hat!"

„Mein bester Herr" —

„Nur keine Umstände auf der Treppe — kommt herein, die Klöße sind fertig und werden sonst hart und kalt."

„Das ist aber nicht der Heinrich," rief die alte Frau aus dem Fenster. „Hab' ich's denn nicht immer gesagt, daß der nicht wiederkäme?"

„Schon gut, Mutter; schon gut!“ meinte der Schulze, „der thut's auch,“ und dem Fremden die Hand entgegenstreckend fuhr er fort: „Schön Willkommen in Germelshausen, mein junger Herr, wo Euch das Mädel auch mag aufgelesen haben. Und jetzt kommt herein zum Essen und langt zu nach Herzenslust — alles Weitere können wir nachher besprechen.“

Er ließ dem jungen Maler auch wirklich keinen weiteren Raum zu irgend einer Entschuldigung, sondern derb seine Hand schüttelnd, die Gertrud losgelassen hatte, sobald er den Fuß auf die steinerne Treppe setzte, faßte er ihn zutraulich unter den Arm und führte ihn in die breite und geräumige Wohnstube ein.

Im Hause selber herrschte eine dumpfe, erdige Luft, und so gut Arnold die Gewohnheit des deutschen Bauern kannte, der sich in seinem Zimmer am liebsten von jeder frischen Luft abschließt und selbst im Sommer nicht selten einheizt, um die ihm behagliche Brathitze zu erzeugen, so fiel es ihm doch auf. Der schmale Hausgang hatte dabei ebenfalls wenig Einladendes. Der Kalk war von den Wänden gefallen und schien eben nur flüchtig beiseite gekehrt zu sein. Das einzige erblindete Fenster im hintern Teile desselben konnte kaum ein notdürftiges Licht hereinwerfen, und die Treppe, die in das obere Stockwerk führte, sah alt und zerfallen aus.

Es blieb ihm aber nur wenig Zeit, das zu beobachten,

denn im nächsten Augenblicke schon warf sein gastlicher Wirt die Thüre der Wohnstube auf, und Arnold sah sich in einem nicht hohen, aber breiten und geräumigen Zimmer, das frisch gelüftet, mit weißem Sand gestreut, und mit dem großen, von schneeigem Linnen bedeckten Tisch in der Mitte, gar freundlich gegen die übrige etwas verwilderte Einrichtung des Hauses abstach.

Außer der alten Frau, die jetzt das Fenster geschlossen hatte und ihren Stuhl zum Tisch rückte, saßen noch ein paar rotbäckige Kinder in der Ecke, und eine rüstige Bauernfrau — aber auch in ganz anderer Tracht als die der Nachbardörfer — öffnete eben der mit einer großen Schüssel hereinkommenden Magd die Thüre. Und jetzt dampften die Klöße auf dem Tische, und Alles drängte an die Stühle der willkommenen Mahlzeit entgegen; keines aber setzte sich, und die Kinder schauten mit, wie es Arnold vorkam, fast ängstlichen Blicken auf den Vater.

Dieser trat zu seinem Stuhle, lehnte sich mit dem Arm darauf und sah still und schweigend, ja finster vor sich nieder. — Betete er? Arnold sah, daß er die Lippen fest zusammengepreßt hielt, während seine rechte Hand zusammengeballt an der Seite niederhing. In diesen Zügen lag kein Gebet, nur starrer, und doch unschlüssiger Trotz.

Gertrud ging da leise auf ihn zu und legte ihre

Hand auf seine Schulter, und die alte Frau stand ihm sprachlos gegenüber und sah ihn mit ängstlich bittenden Blicken an.

„Laßt uns essen!“ sagte da barsch der Mann — „es hilft doch Nichts!“ und seinen Stuhl bei Seite rückend und seinem Gaste zunickend, ließ er sich selber nieder, ergriff den großen Schöpflöffel und legte Allen vor.

Arnold kam das ganze Wesen des Mannes fast unheimlich vor, und in der gedrückten Stimmung der Übrigen konnte er sich ebenfalls nicht behaglich fühlen. Der Schulze war aber nicht der Mann, der sein Mittagsessen mit trüben Gedanken verzehrt hätte. Wie er auf den Tisch klopfte, trat die Magd wieder herein und brachte Flaschen und Gläser, und mit dem kostbaren alten Wein, den er jetzt einschenkte, kam bald ein ganz anderes, fröhlicheres Leben in alle Tischgenossen.

Durch Arnolds Adern strömte das herrliche Getränk wie flüssiges Feuer — nie im Leben hatte er etwas Ähnliches gekostet, — und auch Gertrud trank davon und die alte Mutter, die sich nachher an ihr Spinnrad in die Ecke setzte und mit leiser Stimme ein kleines Lied von dem lustigen Leben in Germelshausen sang. Der Schulze selber aber war wie ausgewechselt. So ernst und schweigsam er vorher gewesen, so lustig und aufgeräumt wurde er jetzt, und Arnold selber konnte sich dem Einflusse dieses kostbaren Weines nicht entziehen. Ohne

daß er eigentlich genau wußte, wie es gekommen, hatte der Schulze eine Violine in die Hand genommen und spielte einen lustigen Tanz, und Arnold, die schöne Gertrud im Arm, wirbelte mit ihr in der Stube so toll herum, daß er das Spinnrad umwarf und die Stühle, und gegen die Magd anrannte, die das Geschirr hinaustragen wollte, und allerhand lustige Streiche trieb, daß sich die Übrigen darüber vor Lachen ausschütten wollten.

Plötzlich ward Alles still in der Stube, und als sich Arnold erstaunt nach dem Schulzen umschaute, deutete dieser mit seinem Violinbogen nach dem Fenster und legte dann das Instrument wieder in den großen Holzkasten zurück, aus dem er es vorher genommen. Arnold aber sah, wie draußen auf der Straße ein Sarg vorbeigetragen wurde.

Sechs Männer, in weiße Hemden gekleidet, hatten ihn auf den Schultern, und hinterher ging ganz allein ein alter Mann mit einem kleinen, blondhaarigen Mädchen an der Hand. Der Alte schritt wie ineinandergebrochen auf der Straße hin; die Kleine aber, die kaum vier Jahre zählen mochte und wohl noch keine Ahnung hatte, wer da in dem dunklen Sarge lag, nickte überall freundlich hin, wo sie ein bekanntes Gesicht traf, und lachte hell auf, als sich ein paar Hunde vorüber hetzten und der eine gegen die Treppe des Schulhauses anrannte und sich überkugelte.

Nur aber so lange der Sarg in Sicht war, dauerte die Stille, und Gertrud trat zu dem jungen Maler heran und sagte:

„Jetzt gebt aber auf kurze Zeit Ruhe — Ihr habt genug getollt, und der schwere Wein steigt Euch sonst immer mehr in den Kopf. Kommt, nehmt Euren Hut, und wir wollen einen kleinen Spaziergang zusammen machen. Bis wir zurückkommen, wird es Zeit in die Schenke zu gehen, denn heute Abend ist Tanz."

„Tanz? — das ist recht," rief Arnold vergnügt, „da bin ich grad' zur guten Zeit gekommen; und du giebst mir den ersten Tanz, Gertrud?"

„Gewiß, wenn Ihr wollt."

Arnold hatte schon Hut und Mappe aufgegriffen.

„Was wollt Ihr mit dem Buche?" frug der Schulze.

„Er zeichnet, Vater," sagte Gertrud — „er hat auch mich schon abgemalt. Seht Euch einmal das Bild an."

Arnold öffnete die Mappe und hielt dem Manne das Bild entgegen.

Der Bauer betrachtete es still und schweigend eine Weile.

„Und das wollt Ihr mit nach Haus nehmen?" sagte er endlich, „und vielleicht in einen Rahmen machen und in die Stube hängen?"

„Und warum nicht?"

„Darf er, Vater?" frug Gertrud.

„Wenn er nicht bei uns bleibt," lachte der Schulze, „hab' ich Nichts dagegen — aber da hinten fehlt noch etwas."

„Was?"

„Der Leichenzug von vorhin. — Malt den mit auf das Blatt, und Ihr mögt das Bild mitnehmen."

„Aber der Leichenzug zu Gertrud?"

„Da ist noch Platz genug," sagte hartnäckig der Schulze, „der muß mit darauf sein, sonst leid' ich nicht, daß Ihr meines Mädels Bild so ganz allein mit fortnehmt. In so ernster Gesellschaft kann aber Niemand etwas Übles davon denken."

Arnold schüttelte über den wunderlichen Vorschlag, dem hübschen Mädchen einen Leichenzug als Ehrenwache mitzugeben, lachend den Kopf. Der Alte schien aber einmal die fixe Idee zu haben, und um ihn zufrieden zu stellen, that er ihm den Willen. Später konnte er die traurige Beigabe schon leicht wieder entfernen.

Mit geübter Hand hatte er auch die eben vorbeigezogenen Gestalten, wenn auch nur aus der Erinnerung, auf das Papier gebracht, und die ganze Familie drängte sich dabei um ihn her und sah mit offenbarem Staunen die rasche Ausführung der Zeichnung.

„Hab' ich's so recht gemacht?" rief Arnold endlich, als er von seinem Stuhle aufsprang und das Bild in Armeslänge von sich hielt.

„Vortrefflich!“ nickte der Schulze, — „hätt's nimmer gedacht, daß Ihr's so schnell fertig brächtet. Jetzt mag's sein, und nun geht mit dem Mädel hinaus und seht Euch das Dorf an — möchtet es doch sobald nicht wieder zu sehen bekommen. Bis um fünf Uhr seid aber fein wieder da — wir feiern ein Fest heut', und da müßt Ihr dabeisein!“

Arnold selber wurde es in der dumpfigen Stube, den Wein im Kopfe, eng und beklemmt zu Mute, und er sehnte sich ins Freie, und wenige Minuten später schritt er an der schönen Gertrud Seite die Straße entlang, die durch das Dorf führte.

Jetzt lag auch der Weg nicht mehr so still da wie vorhin; die Kinder spielten auf der Straße, die Alten saßen hie und da vor ihren Thüren und sahen ihnen zu, und der ganze Ort mit seinen alten, wunderlichen Gebäuden hätte sicherlich sogar ein freundliches Ansehen gehabt, wäre die Sonne nur im stande gewesen, durch den dichten, bräunlichen Rauch zu dringen, der wie eine Wolke über den Dächern lag.

„Ist hier ein Moor- oder Waldbrand in der Nähe?„ frug er das Mädchen; „derselbe Rauch liegt über keinem anderen Dorfe und kann nicht von den Schornsteinen herrühren.“

„Es ist Erdrauch,“ sagte ruhig Gertrud — „aber habt Ihr nie von Germelshausen gehört?“

„Nie.“

„Das ist sonderbar, und das Dorf ist doch schon so alt — so alt.“

„Die Häuser sehen wenigstens darnach aus, und auch die Leute haben alle ein so wunderliches Benehmen, und eure Sprache klingt so ganz anders, wie in den Nachbarorten. Ihr kommt wohl wenig hinaus aus eurem Orte?“

„Wenig,“ sagte Gertrud einsilbig.

„Und keine einzige Schwalbe ist mehr da? — Die können doch noch nicht fortgezogen sein?“

„Schon lange“ — antwortete eintönig das Mädchen; — „in Germelshausen baut sich keine mehr ihr Nest. — Sie können vielleicht den Erdrauch nicht vertragen.“

„Aber den habt ihr doch nicht immer?“

„Immer.“

„Dann ist der auch Schuld daran, daß eure Obstbäume keine Früchte tragen, und noch in Marisfelde mußten sie dieses Jahr die Äste stützen, so reich gesegnet ist das Jahr.“

Gertrud erwiderte kein Wort darauf und wanderte schweigend an seiner Seite, immer im Dorfe hin, bis sie das äußerste Ende desselben erreichten. Unterwegs nickte sie nur manchmal einem Kinde freundlich zu oder sprach mit einem der jungen Mädchen — vielleicht über den heutigen Tanz und Ballstaat — ein paar leise Worte.

Und die Mädchen sahen dabei den jungen Maler mit recht mitleidsvollen Blicken an, daß es diesem, er wußte selber nicht recht warum, ganz warm und weh ums Herz wurde — aber er getraute sich nicht, Gertrud deshalb zu fragen.

Jetzt endlich hatten sie die äußersten Häuser erreicht, und so lebendig es im Dorfe selber auch gewesen, so still und einsam, ja so totenähnlich wurde es hier. Die Gärten sahen aus, als ob sie seit langen, langen Jahren nicht betreten wären; in den Wegen wuchs Gras, und merkwürdig schien es besonders dem jungen Fremden, daß kein einziger Obstbaum auch nur *eine* Frucht trug.

Da begegneten ihnen Menschen, die von draußen hereinkamen, und Arnold erkannte augenblicklich den rückkehrenden Leichenzug. Die Leute zogen still an ihnen vorüber wieder in das Dorf hinein, und fast unwillkürlich lenkten sich Beider Schritte dem Friedhof zu.

Arnold suchte jetzt seine Begleiterin, die ihm gar so ernst vorkam, aufzuheitern, erzählte ihr von anderen Orten, wo er gewesen, und wie es draußen in der Welt aussähe. Sie hatte noch nie eine Eisenbahn gesehen, ja nie davon gehört, und horchte aufmerksam und erstaunt seiner Erklärung. Auch von den Telegraphen hatte sie keine Ahnung, eben so wenig von all den neueren Erfindungen, und der junge Maler begriff nicht, wie es möglich sei, daß noch Menschen in Deutschland so ab-

geschieden, so förmlich getrennt von der übrigen Welt und außer der geringsten Verbindung mit ihr leben konnten.

In diesen Gesprächen erreichten sie den Gottesacker, und hier fielen dem jungen Fremden gleich die altertümlichen Steine und Denkmäler auf, so einfach sie auch im ganzen waren.

„Das ist ein alter, alter Stein," sagte er, als er sich zu dem nächsten niederbog und mit Mühe die Schnörkelschrift desselben entziffert hatte, „Anna Maria Berthold, geborene Stieglitz, geboren am 1sten Dcbr. 1188 — gestorben den 2ten December 1224 —"

„Das ist meine Mutter," sagte Gertrud ernst, und ein paar große, helle Thränen drängten sich in ihr Auge und fielen langsam auf ihr Mieder nieder.

„Deine Mutter, mein gutes Kind?" sagte Arnold erstaunt, „deine Ur-Ur-Großmutter, ja, die könnte es gewesen sein."

„Nein," sagte Gertrud, „meine rechte Mutter — der Vater hat nachher wieder gefreit, und die zu Haus ist meine Stiefmutter."

„Aber steht da nicht, gestorben 1224?"

„Was kümmert mich das Jahr," sagte Gertrud traurig, — „es thut gar weh, wenn man so von der Mutter getrennt wird, und doch" — setzte sie leise und recht schmerzlich hinzu — „war es vielleicht gut — recht gut, daß sie vorher zu Gott eingehen durfte."

Arnold bog sich kopfschüttelnd über den Stein, die Inschrift genauer zu erforschen, ob die erste 2 in der Jahreszahl vielleicht eine 8 sei, denn die altertümliche Schrift machte das nicht unmöglich; aber die andere 2 glich der ersten auf ein Haar und 1884 schrieben sie noch lange nicht. Vielleicht hatte sich der Steinmetz geirrt, und das Mädchen war so in das Andenken an die Verstorbene vertieft, daß er sie nicht weiter durch vielleicht lästige Fragen stören mochte. Er ließ sie deshalb bei dem Steine, an dem sie niedergesunken war und leise betete, um einige andere Denkmäler zu untersuchen; aber alle ohne Ausnahme trugen Jahreszahlen viele hundert Jahre zurück, selbst bis 930, ja 900 n. Chr. G., und kein neuerer Stein ließ sich auffinden, und doch wurden die Toten selbst jetzt noch hier beigesetzt, wie das letzte, ganz frische Grab bezeugte.

Von der niederen Kirchhofmauer aus hatte man aber auch einen trefflichen Überblick über das alte Dorf, und Arnold benutzte rasch die Gelegenheit, eine Skizze davon zu entwerfen. Aber auch über diesem Platz lag der wunderliche Höhenrauch, und weiter dem Walde zu konnte er doch die Sonne hell und klar auf die Berghänge niederfallen sehen.

Da schlug im Dorfe wieder die alte, zersprungene Glocke an, und Gertrud, sich rasch emporrichtend und die Thränen aus den Augen schüttelnd, winkte freundlich dem jungen Manne, ihr zu folgen.

Arnold war rasch an ihrer Seite.

„Jetzt dürfen wir nicht mehr trauern," sagte sie lächelnd, „die Kirche läutet aus, und nun geht es zu Tanze. Ihr habt bis jetzt wohl geglaubt, daß die Germelshauser lauter Kopfhänger wären; heut' Abend sollt Ihr das Gegenteil gewahr werden."

„Aber da drüben ist doch die Kirchenthüre," sagte Arnold, „und ich sehe Niemanden heraus kommen!"

„Das ist sehr natürlich," lachte das Mädchen, „weil Niemand hinein geht, der Pfarrer selber nicht einmal. Nur der alte Sacristan gönnt sich keine Ruhe und läutet die Kirche aus und ein."

„Und keins von euch geht in die Kirche?"

„Nein — weder zu Messe — noch Beichte," sagte das Mädchen ruhig, „wir liegen in einem Streite mit dem Papste, der bei den Welschen wohnt, und der will es nicht leiden, bis wir ihm wieder gehorchen."

„Aber davon hab' ich im Leben Nichts gehört."

„Ja, ist auch schon lange her," sagte das Mädchen leicht hin, — „seht Ihr, da kommt der Sacristan ganz allein aus der Kirche und schließt die Thür zu; der geht auch nicht abends ins Wirtshaus, sondern sitzt still und allein daheim."

„Und der Pfarrer kommt?"

„Das sollt' ich meinen — und ist der lustigste von Allen. Er nimmt sich's nicht zu Herzen."

„Und weshalb ist das Alles geschehen?“ sagte Arnold, der sich fast weniger über die Thatsachen, als über des Mädchens Unbefangenheit wunderte.

„Das ist eine lange Geschichte,“ meinte aber Gertrud, „und der Pfarrer hat das Alles in ein großes, dickes Buch aufgeschrieben. Wenn's Euch Spaß macht und Ihr lateinisch versteht, mögt Ihr's darin lesen. — Aber“ setzte sie warnend hinzu — „sprecht nicht davon, wenn mein Vater dabei ist, denn er hat's nicht gern. Seht Ihr — da kommen die Burschen und Mädchen schon aus den Häusern, jetzt muß ich machen, daß ich heim komme und mich auch anziehe, denn ich möchte nicht die Letzte sein.“

„Und den ersten Tanz, Gertrud?“ —

„Tanze ich mit Euch, Ihr habt mein Versprechen.“

Rasch schritten die Beiden in das Dorf zurück, wo jetzt aber ein ganz anderes Leben herrschte, als am Morgen. Überall standen lachende Gruppen von jungen Leuten; die Mädchen waren zu der Festlichkeit geschmückt und die Burschen ebenfalls in ihrem besten Staate, und an dem Wirtshause, an dem sie vorbeigingen, hingen Blatt-Guirlanden von einem Fenster zum anderen und zogen über der Thüre einen weiten Triumphbogen.

Arnold mochte sich, da er Alles aufs beste herausgeputzt sah, nicht in seinen Reisekleidern zwischen die Festtägler mischen, schnallte deshalb in des Schulzen

Hause seinen Tornister auf, nahm seinen guten Anzug heraus und war eben mit seiner Toilette fertig, als Gertrud an die Thüre klopfte und ihn abrief. Und wie wunderbar schön sah das Mädchen jetzt in ihrem einfachen und doch so reichen Schmucke aus, und wie herzlich bat sie ihn, sie zu begleiten, da Vater und Mutter erst später nachfolgen würden!

Die Sehnsucht nach ihrem Heinrich kann ihr das Herz nicht besonders abdrücken, dachte der junge Mann freilich, als er ihren Arm in den seinen zog und mit ihr durch die jetzt einbrechende Dämmerung dem Tanzsaale zuschritt; aber er hütete sich wohl, einem derartigen Gedanken Worte zu geben, denn ein eigenes, wunderliches Gefühl durchzuckte seine Brust, und sein Herz klopfte ihm selber ungestüm, als er das der Jungfrau an seinem Arme pochen fühlte.

„Und morgen muß ich wieder fort," seufzte er leise vor sich hin. Ohne daß er es selber wollte, waren aber die Worte zu dem Ohre seiner Begleiterin gedrungen, und sie sagte lächelnd:

„Sorgt Euch nicht um das — wir bleiben länger zusammen — länger vielleicht als Euch lieb ist."

„Und würdest du es gerne sehen, Gertrud, wenn ich bei euch bliebe?" frug Arnold, und er fühlte dabei, wie ihm das Blut mit voller Gewalt in Stirn und Schläfe schoß.

„Gewiß," sagte das junge Mädchen unbefangen, „Ihr seid gut und freundlich — mein Vater hat Euch auch gern, ich weiß es, und — Heinrich ist doch nicht gekommen!" setzte sie leise und wie zürnend hinzu.

„Und wenn er nun morgen käme?"

„Morgen?" sagte Gertrud und sah ihn mit ihren großen, dunklen Augen ernst an — „dazwischen liegt eine lange — lange Nacht. Morgen! Ihr werdet morgen begreifen, was das Wort bedeutet. Aber heute sprechen wir nicht davon," brach sie kurz und freundlich ab, „heute ist das frohe Fest, auf das wir uns so lange, so sehr, sehr lange gefreut, und das wollen wir uns ja nicht durch trübe Gedanken verkümmern. Und hier sind wir auch am Orte — die Burschen werden nicht schlecht schauen, wenn ich mir einen neuen Tänzer mitbringe."

Arnold wollte ihr etwas darauf erwidern, aber lärmende Musik, die von innen heraustönte, übertäubte seine Worte. Wunderliche Weisen spielten auch die Musikanten auf — er kannte keine einzige davon und ward durch den Glanz der vielen Lichter die ihm entgegenfunkelten, im Anfang fast wie geblendet. Gertrud führte ihn jedoch mitten in den Saal hinein, wo eine Menge junger Bauernmädchen plaudernd zusammenstanden, dort erst ließ sie ihn los, sich, bis der wirkliche Tanz begann, erst ein wenig umzusehen und mit den übrigen Burschen bekannt zu werden.

Arnold fühlte sich im ersten Augenblicke zwischen den vielen fremden Menschen nicht behaglich; auch die wunderliche Tracht und Sprache der Leute stieß ihn ab, und so lieb diese harten, ungewohnten Laute von Gertruds Lippen klangen, so rauh tönten sie von anderen an sein Ohr. Die jungen Burschen waren aber alle freundlich gegen ihn, und einer von ihnen kam auf ihn zu, nahm ihn bei der Hand und sagte:

„Das ist gescheut von Euch, Herr, daß Ihr bei uns bleiben wollt — führen auch ein lustiges Leben, und die Zwischenzeit vergeht rasch genug."

„Welche Zwischenzeit?" frug Arnold, weniger erstaunt über den Ausdruck, als daß der Bursche so fest seine Überzeugung aussprach, daß er dieses Dorf zu seiner Heimat machen wollte. „Ihr meint, daß ich hierher zurückkehre?"

„Und Ihr wollt wieder fort?" frug der junge Bauer rasch.

„Morgen — ja — oder übermorgen — aber ich komme wieder."

„Morgen? — so?" lachte der Bursch — „ja dann ist's schon recht — na, morgen sprechen wir weiter darüber. Jetzt kommt, daß ich Euch unsere Vergnüglichkeit einmal zeige, denn wenn Ihr morgen schon wieder fort wollt, bekämet Ihr die am Ende nicht einmal zu sehen."

Die Anderen lachten heimlich mit einander, der junge Bauer aber nahm Arnold an der Hand und führte ihn im ganzen Hause herum, das dicht gedrängt voll lustig schwärmender Gäste war. Erst kamen sie durch Zimmer, in denen Kartenspieler saßen und große Haufen Geldes vor sich liegen hatten, dann betraten sie eine Kegelbahn, die mit hellglänzenden Steinen ausgelegt war. In einem dritten Zimmer wurden Ringel- und andere Spiele gespielt, und die jungen Mädchen liefen lachend und singend aus und ein und neckten sich mit den jungen Burschen, bis auf einmal ein Tusch von den Musikanten, die bis dahin lustig fortgespielt, das Zeichen zum Beginn des Tanzes gab und Gertrud jetzt auch an Arnolds Seite stand und seinen Arm faßte.

„Kommt, wir dürfen nicht die letzten sein," sagte das schöne Mädchen, „denn als des Schulzen Tochter muß ich den Tanz eröffnen."

„Aber was für eine seltsame Melodie ist das?" sagte Arnold, „ich finde mich gar nicht in den Takt."

„Es wird schon gehen," lächelte Gertrud; „in den ersten fünf Minuten findet Ihr Euch hinein, und ich sage Euch wie."

Laut jubelnd drängte jetzt Alles, nur die Karten-Spieler ausgenommen, dem Tanzsaale zu, und Arnold vergaß in dem einen seligen Gefühle, das wunderbar schöne Mädchen in seinen Armen zu halten, bald alles Andere.

Wieder und wieder tanzte er mit Gertrud, und kein Anderer schien ihm seine Tänzerin streitig machen zu wollen, wenn ihn die übrigen Mädchen im Vorbeifliegen auch manchmal neckten. Eines nur fiel ihm auf und störte ihn; dicht neben dem Wirtshause stand die alte Kirche, und im Saale konnte man deutlich die grellen, mißtönenden Schläge der zersprungenen Glocke hören. Bei dem ersten Schlage derselben aber war es, als ob der Stab eines Zauberers die Tanzenden berührt hätte. Die Musik hörte mitten im Takte auf zu spielen, die lustig durcheinander wogende Schar stand, wie an ihre Plätze gebannt, still und regungslos, und Alles zählte schweigend die einzelnen, langsamen Schläge. Sobald aber der letzte verhallt war, ging das Leben und Jauchzen von neuem los. So war es um acht, so um neun, so um zehn Uhr, und wenn Arnold nach der Ursache so sonderbaren Betragens fragen wollte, legte Gertrud ihren Finger an die Lippen und sah dabei so ernst und traurig aus, daß er sie nicht um die Welt hätte mehr betrüben mögen.

Um zehn Uhr wurde im Tanzen eine Pause gemacht, und das Musikchor, das eiserne Lungen haben mußte, schritt dem jungen Volke voran in den Eßsaal hinab. Dort ging es lustig her; der Wein floß nur so, und Arnold, der nicht gut hinter den Übrigen zurückbleiben konnte, berechnete sich schon im Stillen, welchen

Riß dieser verschwenderische Abend in seiner bescheidenen Kasse machen würde. Aber Gertrud saß neben ihm, trank mit ihm aus einem Glase, und wie hätte er da einer solchen Sorge Raum geben können! — Und wenn ihr Heinrich morgen kam?

Der erste Schlag der elften Stunde tönte, und wieder schwieg der laute Jubel der Zechenden, wieder dieses atemlose Lauschen den langsamen Schlägen. Ein eigenes Grauen überkam ihn; er wußte selber nicht weshalb, und der Gedanke an seine Mutter daheim zog ihm durch das Herz. Langsam hob er sein Glas und leerte es als Gruß den fernen Lieben.

Mit dem elften Schlage aber sprangen die Gäste von den Tischen auf; der Tanz sollte aufs neue beginnen, und Alles eilte in den Saal zurück.

„Wem habt Ihr zuletzt zugetrunken?" frug Gertrud, als sie ihren Arm wieder in den seinen gelegt hatte.

Arnold zögerte mit der Antwort. Lachte ihn Gertrud vielleicht aus, wenn er es ihr sagte? — Aber nein — so brünstig hatte sie ja noch an dem Nachmittage an ihrer eigenen Mutter Grabe gebetet, und mit leiser Stimme sagte er:

„Meiner Mutter."

Gertrud erwiderte kein Wort und ging schweigend neben ihm die Treppe wieder hinauf — aber sie lachte auch nicht mehr, und ehe sie wieder zum Tanze antraten, frug sie ihn:

„Habt Ihr Eure Mutter so lieb?“

„Mehr als mein Leben.“

„Und sie Euch?“

„Liebt eine Mutter ihr Kind nicht?“

„Und wenn Ihr nicht wieder heim zu ihr kämet?“

„Arme Mutter,“ sagte Arnold — „ihr Herz würde brechen.“

„Da beginnt der Tanz wieder,“ rief Gertrud rasch — „kommt, wir dürfen keinen Augenblick mehr versäumen!“ Und wilder als je begann der Tanz; die jungen Burschen, von dem starken Wein erhitzt, tobten und jubelten und kreischten, und ein Lärmen entstand, das die Musik zu übertäuben drohte. Arnold fühlte sich nicht mehr so wohl in dem Toben, und auch Gertrud war ernst und still dabei geworden. Nur bei allen anderen schien der Jubel zu wachsen, und in einer Pause kam der Schulze auf sie zu, schlug dem jungen Manne herzhaft auf die Schultern und sagte lachend:

„Das ist recht, Herr Maler, nur lustig die Beine geschwenkt den Abend; wir haben Zeit genug, uns wieder auszuruhen. Na, Trudchen, weshalb schneidest denn du ein so ernstes Gesicht? — paßt das zu dem Tanze heut'? Lustig — hei da geht's wieder los! Jetzt muß ich meine Alte auch suchen, mit ihr den letzten Tanz zu machen. Stellt Euch an; die Musikanten blasen schon wieder die Backen auf!“ — und mit einem Jauch-

zen drängte er sich durch den Schwarm der lustigen Menschen.

Arnold umschlang wieder Gertrud zu neuem Tanze, als diese sich plötzlich von ihm losmachte, seinen Arm ergriff und leise flüsterte:

„Kommt!“

Arnold behielt keine Zeit, sie zu fragen wohin, denn sie glitt ihm unter den Händen weg und der Saalthüre zu.

„Wohin, Trudchen?“ riefen sie ein paar der Gespielinnen an.

„Bin gleich wieder da,“ lautete die kurze Antwort, und wenige Secunden später stand sie mit Arnold draußen in der frischen Abendluft vor dem Hause.

„Wo willst du hin, Gertrud?“

„Kommt!“ — Wieder ergriff sie seinen Arm und führte ihn durch das Dorf, an ihres Vaters Haus vorbei, in das sie hineinsprang und mit einem kleinen Bündel zurückkehrte.

„Was hast du vor?“ fragte Arnold erschreckt.

„Kommt!“ war das Einzige, was sie erwiderte, und an den Häusern vorbei schritt sie mit ihm, bis sie die äußere Ringmauer des Dorfes hinter sich ließen. Sie waren bis jetzt der breiten, festen, und hartgefahrenen Straße gefolgt; jetzt bog Gertrud links vom Wege ab und schritt einen kleinen, flachen Hügel hinauf, von dem

aus man gerade auf die hellerleuchteten Fenster und Thüren des Wirtshauses sehen konnte. Hier blieb sie stehen, reichte Arnold die Hand und sagte herzlich:

„Grüßt Eure Mutter von mir — lebt wohl!“

„Gertrud,“ rief Arnold so erstaunt wie bestürzt — „jetzt mitten in der Nacht willst du mich so von dir schicken? Habe ich dir mit irgend einem Worte weh gethan?“

„Nein, Arnold,“ sagte das Mädchen, ihn zum ersten Male bei seinem Vornamen nennend, — „eben — eben weil ich Euch gern hab', müßt Ihr fort.“

„Aber so lass' ich dich nicht von mir im Dunklen allein in das Dorf zurück“ — bat Arnold; „Mädchen, du weißt nicht, wie lieb ich dich habe, wie du mir das Herz in wenigen Stunden fest und sicher gefaßt hast. Du weißt nicht“ —

„Sprecht Nichts weiter,“ unterbrach ihn Gertrud rasch, „wir wollen keinen Abschied nehmen. Wenn die Glocke zwölf geschlagen hat — es kann kaum noch zehn Minuten dauern — so kommt wieder an die Thüre des Wirtshauses — dort werd' ich Euch erwarten.“

„Und so lange“ —

„Bleibt Ihr hier auf dieser Stelle stehen. Versprecht mir, daß Ihr keinen Schritt zur Rechten oder zur Linken gehen wollt, bis die Glocke zwölf aus geschlagen hat.“

„Ich verspreche es, Gertrud, — aber dann“ —

„Dann kommt," sagte das Mädchen, reichte ihm die Hand zum Abschied und wollte fort.

„Gertrud!" rief Arnold mit bittendem, schmerzlichem Tone.

Gertrud blieb einen Augenblick wie zögernd stehen, dann plötzlich wandte sie sich gegen ihn um, warf ihre Arme um seinen Nacken und Arnold fühlte die eiskalten Lippen des schönen Mädchens fest auf den seinen. Aber es war nur einen Moment, in der nächsten Secunde hatte sie sich losgerissen und floh dem Dorfe zu, und Arnold blieb bestürzt über ihr wunderliches Betragen, aber seines Versprechens eingedenk, an der Stelle stehen, wo sie ihn verlassen.

Jetzt erst sah er auch, wie sich das Wetter in den wenigen Stunden verändert hatte. Der Wind heulte durch die Bäume, der Himmel war mit dichten, jagenden Wolken bedeckt, und einzelne, große Regentropfen verrieten ein nahendes Gewitter.

Durch die dunkle Nacht glänzten hell die Lichter aus dem Wirtshause heraus, und wie der Wind dort herüber sauste, konnte er in einzelnen, unterbrochenen Stößen den lärmenden Klang der Instrumente hören — aber nicht lange. Nur wenige Minuten hatte er auf seiner Stelle gestanden, da hob die alte Kirchturmglocke zum Schlagen aus — in demselben Moment verstummte die Musik oder wurde von dem heulenden Sturm übertäubt, der so arg

über den Hang tobte, daß Arnold sich zum Boden niederbiegen mußte, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Vor sich auf der Erde fühlte er da das Packet, das Gertrud aus dem Hause geholt, seinen eigenen Tornister und seine Mappe, und erschreckt richtete er sich wieder empor. Die Uhr hatte ausgeschlagen, die Windsbraut heulte vorüber, aber nirgends im Dorfe entdeckte er mehr ein Licht. Die Hunde, die kurz vorher gebellt und geheult, waren still und dichter, feuchter Nebel quoll aus dem Grunde herauf.

„Die Zeit ist um," murmelte Arnold vor sich hin, indem er seinen Tornister auf den Rücken warf, „und ich muß Gertrud noch einmal sehen, denn so *kann* ich nicht von ihr scheiden. Der Tanz ist aus — die Tänzer werden jetzt nach Hause gehen, und wenn mich der Schulze auch nicht über Nacht behalten will, bleib' ich im Wirtshause — in der Dunkelheit fänd' ich überdies nicht meinen Weg durch den Wald."

Vorsichtig stieg er den leisen Abhang wieder hinunter, den er mit Gertrud heraufgekommen, dort den breiten und weißen Weg zu treffen, der in das Dorf hineinführte, aber umsonst tappte er unten in den Büschen darnach herum. Der Grund war weich und sumpfig, mit seinen dünnen Stiefeln sank er bis tief über die Knöchel ein, und dichtes Erlengebüsch schoß überall dort empor, wo er den festen Weg vermutet hatte. Gekreuzt

konnte er ihn in der Dunkelheit auch nicht haben, er mußte ihn fühlen, wenn er darauf trat, und außerdem wußte er, daß die Ringmauer des Dorfes querüber lief — diese konnte er nicht verfehlen. Aber umsonst suchte er mit einer ängstlichen Hast darnach: der Boden wurde weicher und sumpfiger, je weiter er darin vordrang, das Gestrüpp dichter und überall von Dornen durchzogen, die seine Kleider zerrissen und seine Hände blutig ritzten.

War er rechts oder links abgekommen und an dem Dorfe vorbei? Er fürchtete, sich noch weiter zu verirren, und blieb auf einer ziemlich trockenen Stelle, dort zu erwarten, bis die alte Glocke Eins schlagen würde. Aber es schlug nicht an, kein Hund bellte, kein menschlicher Laut tönte zu ihm herüber, und mit Mühe und Not, durch und durch naß und vor Frost zitternd, arbeitete er sich wieder zu dem höher gelegenen Hügelhang zurück, an dem ihn Gertrud verlassen. Wohl versuchte er von hier aus noch ein paar Mal, in das Dickicht einzudringen und das Dorf zu finden, aber vergebens; zum Tode erschöpft, von einem eigentümlichen Grausen erfaßt, mied er zuletzt den tiefen, dunklen, unheimlichen Grund und suchte einen schützenden Baum, die Nacht dort zu verbringen.

Und wie langsam zogen die Stunden an ihm vorüber! Denn zitternd vor Frost war er nicht im stande, der langen Nacht auch nur eine Secunde Schlaf abzu-

stehlen. Immer wieder horchte er dabei in die Dunkelheit hinein, denn immer aufs neue glaubte er den rauhen Schlag der Glocke zu vernehmen, um immer aufs neue sich getäuscht zu sehen.

Endlich dämmerte der erste, lichte Schein aus fernem Osten; die Wolken hatten sich verzogen, der Himmel war wieder rein und sternenhell, und die erwachenden Vögel zwitscherten leise in den dunklen Bäumen.

Und breiter wurde der goldene Himmelsgürtel und lichter — schon konnte er deutlich um sich her die Wipfel der Bäume erkennen — aber vergebens suchte sein Blick den alten braunen Kirchturm und die wettergrauen Dächer. Nichts als ein wildes Erlengestrüpp, mit einzelnen verkrüppelten Weiden dazwischen, dehnte sich vor ihm aus. Kein Weg war zu erkennen, der links oder rechts abführte, kein Zeichen einer menschlichen Wohnung in der Nähe.

Heller und heller brach der Tag an; die ersten Sonnenstrahlen fielen auf die weite, grüne, vor ihm ausgebreitete Fläche, und Arnold, nicht im stande sich dieses Rätsel zu erklären, wanderte ein ganzes Stück den Grund zurück. Er mußte sich in der Nacht, während er den Ort suchte, ohne daß er es wußte, verirrt und weiter davon entfernt haben, und war jetzt fest entschlossen ihn wieder aufzufinden.

Endlich erreichte er den Stein, an dem er Gertrud

gezeichnet; den Platz hätte er unter tausenden wieder erkannt, denn der alte Fliederbusch mit seinen starren Ästen bezeichnete ihn zu genau. Er wußte jetzt genau, woher er gekommen war, und wo Germelshausen liegen mußte, und schritt rasch das Thal zurück, genau dieselbe Richtung beibehaltend, der er gestern mit Gertrud gefolgt war. Dort erkannte er auch die Biegung des Hanges, über dem der düstere Höhenrauch gelegen; nur das Erlengebüsch schied ihn noch von den ersten Häusern. Jetzt hatte er es erreicht — drängte sich hindurch und — befand sich wieder in dem nämlichen sumpfigen Moraste, in dem er in der letzten Nacht herumgewatet.

Vollständig ratlos und seinen eigenen Sinnen nicht trauend, wollte er die Passage hier erzwingen, aber das schmutzige Sumpfwasser zwang ihn endlich, das trockene Land wieder zu suchen, und vergebens wanderte er dort jetzt auf und ab. Das Dorf war und blieb verschwunden.

Mit diesen unnützen Versuchen mochten mehrere Stunden vergangen sein, und die müden Glieder versagten ihm zuletzt den Dienst. Er konnte nicht weiter und mußte sich erst ausruhen; was half ihm auch das nutzlose Suchen? von dem ersten Dorfe, das er erreichte, konnte er leicht einen Führer nach Germelshausen bekommen und dann den Weg nicht wieder verfehlen.

Todesmatt warf er sich unter einen Baum — und wie war sein bester Anzug zugerichtet! — Aber das kümmerte ihn jetzt nicht; seine Mappe nahm er vor und aus der Mappe Gertruds Bild, und mit bitterem Schmerz hing sein Auge an den lieben, lieben Zügen des Mädchens, das, wie er zu seinem Schrecken fand, schon einen zu festen Halt an ihm gewonnen hatte.

Da hörte er hinter sich das Laub rascheln — ein Hund schlug an, und als er rasch emporsprang, stand ein alter Jäger nicht weit von ihm und betrachtete sich neugierig die wunderliche, so anständig gekleidete und so verwildert aussehende Gestalt.

„Grüß Gott!“ rief Arnold, seelensfroh, einem Menschen hier zu begegnen, indem er das Blatt rasch wieder in die Mappe schob. „Sie kommen mir hier wie gerufen, Herr Förster, denn ich glaube, ich habe mich verirrt.“

„Hm,“ sagte der Alte, „wenn Sie hier die ganze Nacht im Busche gelegen haben — und kaum eine halbe Stunde nach Dillstedt hinüber zu einem guten Wirtshause — so glaub' ich das auch. Donnerwetter, wie sehen Sie aus, gerade als ob Sie eben Hals über Kopf aus Dornen und Sumpf kämen!“

„Sie sind hier im Walde genau bekannt?“ sagte da Arnold, der vor allen Dingen wissen wollte, wo er sich eigentlich befand.

„Ich sollt' es denken,“ lachte der Jäger, indem er

Feuer schlug und seine Pfeife wieder in Brand brachte.

„Wie heißt das nächste Dorf?“

„Dillstedt — gerad' dort hinüber. Wenn Sie da drüben auf die kleine Anhöhe kommen, können Sie es leicht unter sich liegen sehen.“

„Und wie weit hab' ich von hier nach Germelshausen?“

„Wohin?“ rief der Jäger und nahm erschreckt seine Pfeife aus dem Munde.

„Nach Germelshausen.“

„Gott sei mir gnädig!“ sagte da der Alte, während er einen scheuen Blick umherwarf — „den Wald kenn' ich gut genug; wie viele Klaftern tief im Erdboden drinnen aber das „verwünschte Dorf“ liegt, das weiß nur Gott — und — geht unser einen auch nichts an.“

„Das verwünschte Dorf?“ rief Arnold erstaunt.

„Germelshausen — ja —“ sagte der Jäger. „Gleich da drin im Sumpfe, wo jetzt die alten Weiden und Erlen stehen, soll es vor so und so vielen hundert Jahren gelegen haben, nachher ist's weggesunken — Niemand weiß, warum und wohin, und die Sage geht, daß es alle hundert Jahre an einem bestimmten Tage wieder ans Licht gehoben würde — möchte aber keinem Christenmenschen wünschen, daß er zufällig dazu käme. — Aber zum Wetter noch einmal, das Nachtlager im Busche scheint Ihnen nicht gut zu bekommen. Sie sehen käse-

weiß aus. Da — nehmen Sie einmal einen Schluck aus der Flasche hier, der wird Ihnen gut thun — nur ordentlich!“

„Ich danke.“

„Ach was, das war nicht halb genug — einen ordentlichen, dreimal geknoteten Schluck — so — das ist der echte Stoff, und nun machen Sie, daß Sie hinüber ins Wirtshaus und in ein warmes Bett kommen.“

„Nach Dillstedt?“

„Nun ja, natürlich — näher haben wir keines.“

„Und Germelshausen?“

„Thun Sie mir den Gefallen und nennen Sie den Ort nicht wieder hier, gerade an der Stelle wo wir stehen. Lassen wir die Toten ruhen, und besonders solche, die überhaupt keine Ruhe haben und immer wieder einmal unversehens zwischen uns auftauchen!“

„Aber gestern hat das Dorf noch hier gestanden,“ rief Arnold, seiner Sinne selber kaum mehr mächtig; — „ich war darinnen — ich habe darin gegessen, getrunken, und getanzt.“

Der Jäger betrachtete sich die Gestalt des jungen Mannes ruhig von oben bis unten, dann sagte er lächelnd:

„Aber es hieß anders, nicht wahr? — wahrscheinlich kommen Sie gerade von Dillstedt herüber, dort war gestern Abend Tanz, und das starke Bier, das der Wirt jetzt braut, kann nicht ein Jeder vertragen.“

Arnold öffnete, statt aller Antwort, seine Mappe und nahm die Zeichnung heraus, die er vom Kirchhof aus entworfen hatte.

„Kennen Sie das Dorf?“

„Nein!“ sagte der Jäger kopfschüttelnd — „solch ein flacher Turm ist hier in der ganzen Gegend nicht.“

„Das ist Germelshausen,“ rief Arnold — „und tragen sich so die Bauernmädchen in der Nachbarschaft, wie das Mädchen hier?“

„Hm, — nein! was ist denn das für ein wunderlicher Leichenzug, den Ihr da drauf habt?“

Arnold antwortete ihm nicht; er schob die Blätter wieder in seine Mappe zurück, und ein eigenes, wehes Gefühl durchbebte ihn.

„Den Weg nach Dillstedt können Sie nicht verfehlen,“ sagte der Jäger gutmütig, denn ein dunkler Verdacht stieg jetzt in ihm auf, daß es im Kopfe des Fremden nicht so ganz richtig sein möchte, — „wenn Sie es aber wünschen, will ich Sie begleiten, bis wir den Ort liegen sehen; ich gehe mir so nicht viel aus dem Wege.“

„Ich danke Ihnen,“ wehrte aber Arnold ab. „Dort hinüber finde ich mich schon zurecht. Also alle hundert Jahre nur soll das Dorf nach oben kommen?“

„So erzählen die Leute,“ meinte der Jäger — „wer weiß aber, ob's wahr ist.“

Arnold hatte seinen Tornister wieder aufgenommen.

„Grüß Gott!“ sagte er, dem Jäger die Hand entgegenstreckend.

„Schönen Dank,“ erwiderte der Forstmann — „wo geht Ihr jetzt hin?“

„Nach Dillstedt.“

„Das ist recht — dort über den Hang kommt Ihr auch wieder auf den breiten Fahrweg.“

Arnold wandte sich ab und schritt langsam seine Bahn entlang. Erst auf dem Hange oben, von dem aus er den ganzen Grund übersehen konnte, blieb er noch einmal stehen und schaute zurück.

„Leb' wohl, Gertrud!“ murmelte er leise, und als er über den Hang hinüberschritt, drängten sich ihm die großen, hellen Thränen aus den Augen.

NOTES.

Page 1, lines 2, 3. **Torniſter, Stab**: absolute accusatives.

3. **langſam und behaglich**: i.e. *leisurely.*

4. **Fahrweg**: an adverbial accusative, sometimes called the accusative of the inner object.

6. **Es**: subject of the verb 'to be' representing the attributive noun. Translate: *He.* **Handwerksburſch**: after the German apprentice had served his time and had become proficient in his trade, or, as it is termed, had become a 'fellowcraft' (journeyman), it was customary for him to travel in various lands in order to acquaint himself with new methods and the ways in which his trade was carried on in different places. The expectation was that when he had become a master-mechanic he would be able, because of his wider mental horizon and increased knowledge, to turn out better work than he could have done otherwise. Perhaps also the shifting demand for workmen encouraged this custom, which would tend to equalize the demand and supply of the labor market.

7. **das . . . an**: *that could be seen at the first glance.*

8. **hätte verraten**: the inverted order is used, since 'if' is omitted. **ſchon**: has the force of *even.*

12, 13. **Hut, Haar, Bart**: a compound subject taken up by Alles, which again is enlarged by Sammtrock.

13. **Alles . . . dafür**: *all pointed to this fact.*

16. **mochte**: *possibly.* **ihn**: i.e. den Sammtrock.

20. **Viertelſtündchen**: i.e. about a fifteen minutes' walk; scarcely the distance of an English mile.

Page 2, line 2. **vollen**: *rich.*

4. **war lange vorüber**: *had long ceased.*

6. **Geiſt**: *thoughts.*

7. Taunusgebirge: a mountain-chain of volcanic origin situated near the Rhine, northwest of Frankfort-on-the-Main.

13. der Richtung zu: *in the direction.* **wußte**: sc. *to be.*

15. begonnenen: *upon which he had started.*

21. einmal: *in one place.*

22. aber: if found within a clause, translate aber by *however;* at the beginning of a clause, by *but.*

Page **3**, line **2. vor ſich**: *in view.*

3. Werrathale: one of the prettiest valleys in Germany, formed by the Werra river, which at Muenden, Hanover, unites its waters with those of the Fulda and thus forms the river Weser.

4. trockenen Fußes: genitive of manner.

9. vor ſich hin: *to himself.*

10. ich komme: *I am going.*

13. mit: *as to.*

14. nur meſſen: *do measure.*

17. Woche: accusative of duration of time.

19. ſchlafen tüchtig aus: *get all the sleep they want.*

23. bei der Hitze: *in this heat.*

24. den Durſt: translate den by possessive pronoun.

26. nach Herzensluſt: *to his heart's content.*

Page **4**, line **5. er**: i.e. der Weg.

7. Stunde: cf. note to p. 3, l. 17.

9. ſammelnd: i.e. sketching.

11. er . . . vor: *he was just making up his mind.*

13 er: subject of ſah in l. 16.

15. Heiligenbild: up to the present day in Roman and Greek Catholic countries images of the Saviour, Virgin Mary, or the patron saints of the district can be found at cross roads or near dangerous places along the highways, where divine guidance might be specially needed to protect the wanderer.

19. bis dahin: *until then.*

25. die Arme: absolute accusative; translate die by possessive pronoun.

Page **5**, line **3. erkannte**: *had recognized.*

4. blaß wurde: *turned pale.* **über . . . wurde**: *blushed furiously.*

6. Nehmt's nicht ungütig: *do not take it amiss.*

8. dein: notice the pronouns. She addresses him by Ihr, he her by du, the latter being the more familiar style used by the social superior to his inferior. **nicht wahr?** *isn't that what you thought?*

10. dir in den Weg: *in your way.*

12. ich's nicht bin: *I am not he.*

14. dürft': *could.*

15. darauf: i.e. to meet her sweetheart again.

16. auch nicht: *not either.*

17. dem . . . auffiel: *who was struck by.*

20. meiner: *for me;* genitive to be construed with harren.

21. Wie . . . redet: *how strangely you do talk.*

23. da: *here.*

24. recht . . . Herzen: *from the very depth of her heart.*

PAGE 6, line **2. ist er daheim**: *his home is.*

10. bei: *at the house of.* **ein**: sc. gegangen.

14. werdet kennen: translate by present tense.

21. dreien: the cardinals zwei and drei, if placed before a noun, are indeclinable; if used without a noun, their genitive forms are zweier and dreier, their datives zweien and dreien.

25. kommt: translate by future. In German the present is often used where in English we should expect the future, especially when the action is near and certain. Cf. the English idiom 'I am going to Boston to-morrow.'

PAGE 7, line **2. das**: i.e. ein Herz von Stein.

4 wart': cf. note to p. 6, l. 25.

5. zu Mittag: *at dinner time.*

9. wird ausgeläutet: i.e. the ringing of the church-bells indicates the end of the service.

14. Höhenrauch: when in north-western Germany and in Holland, for the purpose of the cultivation of the moor lands so frequent in those regions, the earthy, dry, upper layer is burnt for miles and miles, fine particles of smoke ascend, are carried away

by air currents, and cause, even far beyond the boundaries of Germany, a haziness of the atmosphere and at times even a faint odor of smoke.

15. läge: imperfect subjunctive indicating a condition contrary to fact.

17. bös: *not nice.*

21. hier herum: *in this neighborhood.*

22. was thut's: *what does it matter.* **einmal**: omit in translation.

23. verrichtet's: *answers the purpose.*

PAGE 8, line **2. den Fußweg hinüber**: *by way of the footpath.*

3. Stündchen: cf. note to p. 1, l. 20.

4. gut ausſchreitet: *walk fast.*

9. zurückwarf: sc. *to see.*

10. denn: omit in translation. **käme**: subjunctive used in indirect question.

14. der: *he.*

15. was: *which.* Was is used as a relative pronoun after manches, alles, nichts, etc., and after neuter adjectives used substantively.

19. die: cf. note to l. 14.

20. Brot: *daily bread.*

22. Nun . . . nicht: *Well, not quite that.* **bauen**: sc. thut er's.

24. läßt . . . bezahlen: *he sees that he is well paid for it.*

PAGE 9, line **2. danach**: *like it.*

6. dort: sc. thun.

9. heim: sc. gehen.

10. bin ich fertig: *I shall be through.*

14. geſpaßig: colloquial for ſpaßig.

19. das . . . gut: *wouldn't that be nice.* The subjunctive implies some doubt on her part as to the young man's statement.

21. friſch anmalen: *repaint.*

PAGE 10, line **3. dürft**: *must.*

4. mit: sc. mir.

7. Ja gewiß: *Why, certainly.*

13. bei euch: *at your house.*

15. Der Heinrich: in German dialect, proper nouns are often preceded by the definite article; in northern Germany, this addition has often a contemptuous effect, while in the south it is used in an endearing sense.

20. ist: *comes again.*

22. groß und ernst: *with large and earnest eyes.*

PAGE **11**, line **3. Es**: omit in translation. Es is often used at the beginning of a German sentence to introduce the subject.

4. auch nicht: *nor.*

7. fort: sc. gehen.

13. Hab' . . . getroffen: *Didn't I make it like you?*

14. Das bin ich: *And is that I!*

PAGE **12**, line **1. wäre . . . unlieb**: *would you yourself dislike.*

7. hätte nichts dagegen: *would have no objections.*

15. auch . . . Augenblicke: *in the very next moment.*

19. nach: *judging from.*

PAGE **13**, line **2. Höhenrauch**: cf. note to p. 7, l. 14.

4. gelblich: adverb, to be translated as an adjective.

15. zu ihm: *up to him.* **Auge**: absolute accusative, to be construed with the absolute participle haftend: translate Auge by plural; haftend, *fixing.*

23. Grüß' Gott: perhaps the nearest English equivalent for this old-fashioned address is *God bless you.*

PAGE **14**, line **1. Mädchen**: object; placed for emphasis at the beginning of the sentence.

10. Flügel: almost everywhere in Germany, even up to the present time, windows open out from the center on hinges like our old-fashioned casement windows.

13. von der der: *from that of the.*

19. Hörte man nicht: equivalent to Wenn man nicht hörte.

23. heute Abend: *this evening.*

PAGE **15**, line **1. da**: *I tell you.*

3. **auch** : *now.*

6. **in die Schüſſel fallen** : *to fall into the dish*, i.e. to arrive unexpectedly at dinner time. **könnte** : *might.*

10. **wird . . . machen** : *will not likely be an exception.*

19. **deſſen** : *his.*

24. **gefaßt** : omit in translation.

25. **voll und groß** : *with large, frank eyes.*

26. **wirklich** : sc. thun.

PAGE 16, line 1. **Mit tauſend Freuden** : *Most gladly I should.*

8. **mit** : *in.*

13. **nur etwas** : *anything at all.* **darauf** : omit in translation.

14. **oben auf** : *at the head of.*

21. **beſter** : *dear.*

22. **Nur keine Umſtände** : *Do not stand on ceremony.*

23. **ſonſt** : i.e. if you do not come in at once.

26. **wiederkäme** : subjunctive used in indirect discourse.

PAGE 17, line 1. **Schon gut** : *That's all right.*

2. **der thut's auch** : *he'll do just as well.*

3. **Schön Willkommen** : *A hearty welcome.*

9. **Raum** : *chance.*

12. **unter** : *by.*

15. **ſo gut** ; *however well.*

16. **am liebſten abſchließt** : *likes best to shut himself off.* **jeder friſchen Luft** : *every bit of fresh air.*

17. **nicht ſelten** : *often.*

18. **ihm behagliche** : *which he likes.*

19. **ſo . . . auf** : *still it attracted his attention.*

20. **wenig Einladendes** : *but little that was inviting.*

PAGE 18, line 2. **ſah ſich** : *found himself.*

4. **weißem Sand** : in the country districts of Germany, after the room has been thoroughly scrubbed, white sand is sprinkled on the floor to give it a festive appearance.

10. **ein paar** : *several* ; **Paar** : *pair, couple* ; **paar** : *several, a few.*

PAGE 19, line 4. **es . . . nichts** : *it is of no use anyway.*

12. **mit** : *in.*

16. Tiſchgenoſſen: *party.*

PAGE 20, line **4. Gertrud**: absolute accusative.
7. wollte: *was about to.*
8. vor . . . wollten: *almost died laughing.*
17. ihn: i.e. the coffin.
23. hell: *merrily.*

PAGE 21, line **4. Jetzt . . . Ruhe**: *Now be quiet for a little while.*
6. immer mehr: *more and more.* Immer before a comparative has the force of an English double comparative.
9. Tanz: everywhere in Germany, especially in the country districts, Sunday evening is the time devoted to general merriment, dancing, and any other kind of amusement.
15. Buche: sc. machen. **frug**: obsolete form for fragte.

PAGE 22, line **2. da hinten**: *back there.*
5. mit: *also.*
7. zu: *in addition to.*
9. der: i.e. the funeral procession.
13. über: *at.*
17. that . . . Willen: *did as he wished.*
20. wenn auch nur: *though only.*
24. Hab' . . . gemacht: *Does that suit you?*

PAGE 23, line **2. fertig brächtet**: *could finish.* **Jetzt mag's ſein**: *As it is, you may take it.*
4. ſobald: *so very soon.*
5. Bis um: *By.*
6. ſein: *be sure.*
8. Arnold . . . Mute: *Arnold himself in the close room, the wine going to his head, began to feel strangely oppressed.*
13. da wie vorhin: *before them as it did a little while ago.*
21. Moor: cf. note to p. 7, l. 14.

PAGE 24, line **6. ſo . . . wie**: *entirely different from that.*
17. Dann . . . daran: *Then that is the cause.*
26. leiſe: translate as adverb modifying ſprach.

PAGE 25, line 2. **daß . . . wurde** : *that his heart — why, he did not know himself — began to throb with tenderness and sorrow.*

12. **auch nur eine** : *even a single.*

17. **lenkten . . . Schritte** : *both turned their steps.*

18. **gar ſo** : *so very.*

24. **neueren** : *more recent.*

PAGE 26, line 4. **In dieſen Geſprächen** : *While talking thus.* **Gottesacker** : cf. Longfellow's lines : —

> "I like that ancient Saxon phrase, which calls
> The burial ground 'God's acre'."

5. **fielen auf** : *attracted the attention.*

7. **im ganzen** : *on the whole.*

17. **die . . . ſein** : *it might have been she.*

19. **rechte** : *own.*

22. **Aber . . . nicht** : *Does it not say there.*

23. **Was kümmert mich** : *What do I care for.*

PAGE 27, line 3. **ſei** : subjunctive in indirect question.

5. **auf ein Haar** : *exactly.* Cf. the English idiom 'To a T.' **ſchrieben ſie noch lange nicht** : *they would not write for a long time ;* i.e. it was a long time as yet between 1846, the date of our story, and 1884.

7. **ſo** : construe with **vertieft.**

13. **n. Chr. G.** : abbreviation for nach Chriſti Geburt. *Christi* is the Latin genitive singular of *Christus.* Latin proper names, when used without the article, have in German the forms of the Latin declensions. **neuerer** : *later.*

17. **Von aus** : *from.*

21. **und doch** : *and yet.*

PAGE 28, line 3. **die Kirche läutet aus** : *the church bells are ringing for the close of the service.*

5. **lauter Kopfhänger** : *all saints.* Kopfhänger really denotes a person who goes about with drooping head, be it from melancholy, extreme piety, feeling of unworthiness, or similar reasons.

11. **läutet . . . ein** : *rings the bell for the beginning and the close of the service.*

13. keins: sometimes in German the neuter form is used when a distinction as to sex exists but is not to be pointed out or emphasized, either because both masculine and feminine are referred to, or when sex is a matter of utter indifference.

15. wir . . . Streite: *we are engaged in a controversy.*

16. Welschen: this term among the Germanic nations meant originally 'any one not a German'; later on it was used in Germany in reference to the Romanic nations only, especially to the Italians. The Anglo-Saxon applied the term 'Welsh' to the remnants of the Celtic population living in what is now called Wales and Cornwall.

18. im Leben: *in all my life.*

25. Das . . . meinen: *Well, I should say so.*

PAGE 29, line **6. Wenn's . . . macht**: *If it gives you pleasure.*

7. lateinisch: in the middle ages all church records were kept in Latin; in general, Latin was the language of the church and of scholars everywhere.

9. dabei: *present.*

24. Alles: cf. note to p. 28, l. 13. **aufs beste**: *at his best.*

PAGE 30, line **8. das Herz abdrücken**: *weigh upon her heart.*

17. fort: sc. gehen.

22. Euch lieb ist: *you like.*

23. Und . . . sehen: *And would you like it.*

PAGE 31, line **11. auf . . . gefreut**: *to which we have looked forward so long and with so much joy.*

14. werden . . . schauen: *will be astonished.*

24. dort erst: *not until then.*

PAGE 32, line **4. so lieb**: *however charming.*

9. von Euch: *on your part.*

10. führen: i.e. wir führen.

14. zu: after verbs of making, appointing, creating, etc., the direct object stands in the accusative, while the objective complement is placed in the dative dependent on zu.

21. so: *is that so?*

PAGE 33, line **1. mit einander** : *among themselves.*

3. dicht gedrängt voll : *thronged with.*

8. Ringel- : in this game small hoops are thrown from a distance at a short pole, the one winning who succeeds in placing the greatest number of hoops on the pole. At the present time a similar game is often played by travelers on Transatlantic steamers.

10. aus und ein : reverse in translating.

15. dürfen : *must.*

19. ich finde . . . nicht : *I cannot at all get used to.*

20. Es . . . gehen : *Oh, you won't have any trouble.*

26. bald alles Andere : object of vergaß.

PAGE 34, line **2. ſtreitig machen zu wollen** : *wish to contend for.*

11. durcheinander wogende : *surging.*

17. ſo ſonderbaren : *such strange.*

18. Lippen : to warn him not to question further.

24. Dort . . . her : *There things went on merrily.* **floß nur ſo** : *flowed in abundance.*

26. im Stillen : *to himself.*

PAGE 35, line **4. Raum geben** : *give away to.*

5. kam : translate as if käme, *should come.*

15. Alles : cf. note to p. 28, l. 13.

23. Meiner Mutter : dative.

PAGE 36, line **3. Und ſie** : i.e. Und liebt ſie.

5. kämet : subjunctive in possible supposition.

15. Nur : *But.*

20. den Abend : accusative of definite time.

21. ſchneideſt ein Geſicht : *make a face.*

24. meine Alte : *my old woman.* **den letzten Tanz machen** : *have the last dance.*

PAGE 37, line **10. Wohin** : sc. *are you going.*

12. Bin : i.e. ich werde ſein. **lautete** : *was.*

23. Ringmauer : in the mediæval ages not only the cities and

towns of continental Europe, but even the villages, were surrounded by a wall and a moat, to protect the inhabitants against marauders.

24. hartgefahrenen: *smooth;* i.e. wagons continually passing over the road had made it smooth and solid.

PAGE 38, line **13. zurück**: sc. gehen.
22. Und ſo lange: *And until then.*

PAGE 39, line **2. zum Abſchied**: *in parting.*

PAGE 40, line **8. kurz vorher**: *only a little while ago.*
11. vor ſich hin: *to himself.*
14. aus: *over.*
17. fänd' ich: i.e. *even if I tried.*
24. bis tief über: *far beyond.*

PAGE 41, line **4. konnte er nicht**: *he could not possibly.*
8. blutig: *till they bled.*
9. an dem Dorfe vorbei: *had he gone beyond the village.*
14. tönte herüber: *reached his ears.*
16. höher . . . Hügelhang: *higher part of the slope.*
19. zum . . . erſchöpft: *completely exhausted.*

PAGE 42, line **1. Immer wieder**: *Again and again.*
11. Blick: *eyes.*
15. war zu erkennen: after ſein the active infinitive is used in German, where in English we should expect the passive.
21. ein ganzes Stück: *quite a distance.* **den Grund**: adverbial accusative.
25. ihn: i.e. den Ort.
26. an: *near.*

PAGE 43, line **8. gelegen**: sc. hatte.
12. herumgewatet: sc. hatte.
18. war . . . verſchwunden: *had disappeared, never to return again.*
20. mochten: *possibly.*

PAGE 44, line 2. **wie zugerichtet**: *in what condition.*

7. **ſchon einen zu feſten**: *only too firm a.*

15. **wie gerufen**: *just in time.*

16. **Förſter**: in Germany exceedingly good care is taken of all forests, both by the government as regards those belonging to the public domain, and by private owners of wooded lands. Well-trained foresters, recruited from the sharpshooters of the regular army (Jäger-Bataillone), attend to the cutting down and sale of the timbers, the planting of new trees, and the preservation of the game. The higher officials are well educated men, graduates of forest academies, who begin their career as forester apprentices (Forſteleven), and are gradually promoted to head-foresters (Oberförſter) and master-foresters (Forſtmeiſter). The tenure of office of these men is for life, and within their districts they exercise police authority.

20. **Donnerwetter**: *Mercy on me.*

21. **Hals über Kopf**: *head over heels.*

PAGE 45, line 1. **Feuer ſchlug**: the old-fashioned method of obtaining fire, before matches were invented. **in Brand brachte**: *lit.*

15. **unſer einen**: *people like us;* unſer, genitive of wir.

19. **ſoll es**: *so they say.*

22. **alle**: *every.*

23. **möchte**: sc. ich.

24. **Aber . . . einmal**: *But for goodness' sake.*

26. **käſeweiß**: *as white as a sheet.*

PAGE 46, line 2. **nur ordentlich**: *just take a good one.*

5. **Ach was**: *Oh, pshaw.*

6. **dreimal geknoteten**: *a good, long one.* Really, 'a three-knotted one,' comparing a drink of three gulps to a reed with three joints.

10. **Nun ja, natürlich**: *Why, of course.*

22. **von oben bis unten**: *from head to foot.*

23. **hieß anders**: notice the sarcasm.

25. **geſtern Abend**: *last night.*

PAGE 47, line 1. **aller**: *any.*

2. **vom . . . aus** : this does not mean a sketch of the cemetery, but one of Germelshausen, taken from that location.

4. **das** : demonstrative.

20. **so** : *anyway;* equivalent to so wie so.

23. **nach oben** : *to the upper world.*

PAGE 48, line 3. **Schönen Dank** : *Thank you.* **wo . . . hin** : the forester evidently wishes to assure himself that the young man remembers the directions which he has given him.

13. **ihm** : dative of possession, used instead of a possessive pronoun modifying Augen.

EXERCISES FOR RETRANSLATION.[1]

Following the number of each Exercise will be found page and line references to the reading matter on which the Exercise is based.

I. (Pages 1 1–2 15.)

1. With his staff in his hand and his knapsack on his back, the young man wandered slowly down the highway. 2. In the fall, the journeymen go from town to town to look for work. 3. On this warm morning, his somewhat shabby coat was a little too warm for him. 4. His coat was unbuttoned and showed the white shirt beneath, which was loosely held together about the neck by a black silk kerchief. 5. He was possibly a fifteen minutes' walk from the village, when he heard the church-bells ringing. 6. Why does he lean upon his staff? 7. When the bells had ceased ringing, he looked towards the mountains. 8. His mother and sister lived in a pleasant little village in the Taunus mountains. 9. Although his heart was light and happy, it seemed as if tears

[1] Prepared by Richard A. v. Minckwitz and Miss Frida von Unwerth.

would come to his eyes. 10. Why do you not take off your hat? 11. Do you know in what direction your home is? 12. I shall follow the path upon which I have started (the path begun).

II. (Pages 2 16–3 26.)

1. The wanderer was looking to the right and to the left for a more comfortable footpath. 2. He did not know whether the road that branched off to the left promised any improvement. 3. For a time, he followed the broad, monotonous highway, although a thick layer of dust was lying upon it. 4. Did he recognize the ruins of a stone bridge by the clear mountain-stream? 5. The grassy path on the other side leads into the glen. 6. The young man did not know where he was traveling, but for hours he wandered along, to enrich his portfolio. 7. He jumped over the brook without getting his feet wet and walked on, very well satisfied with his exchange. 8. "I wonder (*Ich möchte wissen*) where I am going," he thought, and laughed to himself. 9. A guide-post is of no advantage, as it is always wrong as to the distance. 10. A peasant does not think much of a stroll on Sunday, because he has to follow his plough the whole week.

III. (Pages 4 1–5 20.)

1. With skilled hand he quickly sketches the strangely gnarled oak-trees. 2. After he had rested

for about an hour, he continued on his way. 3. He had just made up his mind to walk on briskly, heedless whither he went. 4. If he does not wander on quickly, he will be too late for dinner in the nearest village. 5. The old stone, on which he saw the peasant woman sitting, was close by the brook. 6. It was a peculiar willow-tree, that had till then hidden her from view. 7. No sooner had the young artist jumped up with his arms outstretched towards her, than she stopped surprised. 8. She believes that the young fellow's cry of joy is meant for her. 9. Did the strange gentleman know that the simple peasant child was called 'Gertrude'?

IV. (Pages 5 21–7 17.)

1. She sent no word, because she was ill, or perhaps because she was dead. 2. Why did you speak so strangely? 3. How far from Bischofsroda is your home? 4. Every child in the village knew the young artist, who had lived there for four weeks. 5. So far as I know, he has gone in and out at the home of the mayor's son. 6. That sad expression is very becoming to her. 7. He had promised her to come over in two or — at the most — three weeks. 8. You must have a heart of stone, or else you would have kept your word. 9. He would have to wait still longer if he had not heard the bell striking. 10. Will the father scold the girl if she is not at home at dinner time? 11. A harsh sounding bell

proclaimed the end of the church service. 12. The thick haze which he could see over a part of the valley seemed also to be over a part of the village.

V. (PAGES 7 18–9 9.)

1. The peasants cannot have the bell recast, for they are always in want of money. 2. By the footpath you can reach my village in a short half hour, if you walk fast. 3. Though the girl looked back, the expected farmer did not come. 4. While she sits down, he throws aside his knapsack. 5. In the evening the peasants sit until late in a good inn. 6. Not everything is work that looks like it. 7. City people sometimes work very hard, and they see to it that they get well paid for what they do. 8. Since you do not work anyway, you do not miss much. So you see it is different with you. 9. The girl sat down on a flat rock, while the young artist was quickly taking up his portfolio and pencil. 10. We will say to the peasants that we can earn our bread ourselves.

VI. (PAGES 9 10–11 20.)

1. He wished to take with him into the world a remembrance of the girl. 2. The pictures which were in the church could be painted anew. 3. Arnold, who had opened his portfolio, asked the girl what her name was. 4. She told him that her father was the mayor of the village. 5. She takes him to her own home, and there, after dinner, he talks with her father.

6. The girl says that the painter will have to stay with them a long, long time. 7. Henry became angry because the girl chatted so much with the painter. 8. She did not think that he would come, because it was eleven o'clock. 9. Why did the girl get up and throw a kerchief over her head? 10. Arnold soon finished his picture, for she had to go away because they were waiting for her at home. 11. The girl did not wish that he should keep her picture, even if (*wenn . . . auch*) he was going far away from the village.

VII. (Pages 11 21–16 9.)

1. Her father could not keep from thinking of her. 2. She forgot the church paintings and was going to leave him there without dinner. 3. The girl stopped and waited for him; then they continued on their way towards the village. 4. The village was much nearer than he thought; and when they approached the first houses, they saw the old houses and the low church steeples. 5. As soon as they approach it (*i.e.* the village), she slowly takes hold of his hand and turns with him into the nearest street. 6. Her warm hand touched that of the young fellow, but he did not meet her gaze. 7. All the villagers whom he met, passed without greeting him. 8. That attracts his attention, for the peasants in all the neighboring villages say to a stranger, 'How do you do?' 9. Here no one thinks of it, and they pass each other as if they were in a big city. 10. At times they stop and look after

the strangers. 11. The unbroken silence which reigns everywhere becomes uncanny. 12. He laughs when she tells him that this is her father's house and that they are expecting him. 13. She stops and asks the young man whether he will remain with them.

VIII. (PAGES 16 10–18 7.)

1. My father will be very proud to see you at his table. Will you not come with me? 2. The door was opened, and the mayor and a pleasant woman could be seen. 3. The girl was asked by the farmer, whom she had brought with her. 4. Did not the old woman always say that Henry would not come again? 5. The young gentleman was asked (*bitten*) to enter and to talk afterwards concerning the other matters. 6. The sitting-room was spacious; but the custom of German farmers, to shut out all fresh air, was well known to him. 7. Did the entry-hall look inviting? 8. It seemed to the young fellow that the plaster which had fallen from the walls had not been swept aside. 9. A stairway led up to the upper story, but the light was very scant. 10. The door was opened by the host. A large table, covered with white linen, stood in the centre of the room.

IX. (PAGES 18 8–19 26.)

1. The old woman closed the window. The table was pushed into a corner by some small children. 2. A maid-servant and a sturdy peasant woman came

in, and soon the welcome meal was steaming on the table. 3. The children did not sit down, and their father looked at them anxiously. 4. Why did he not pray and why did her father look so gloomy? 5. Gertrude and the old woman went up to the man and silently looked at him. 6. Let us put our chairs aside and let us pour out some costly old wine. 7. While the people at the table were drinking the wine, the girl and her mother were singing a song. 8. Though they had been quiet and serious before, they become gay and good humored now.

X. (PAGES 20 1–21 26.)

1. The mayor himself becomes gay, takes a violin in his hand, and commences to play. 2. When the man pointed with his violin bow towards the street, Arnold became quiet, though he did not know that a coffin was carried past. 3. The instrument was put back in the wooden chest from which it had been taken. 4. Who was lying in the coffin? The little girl did not know (it), but the six men, who had the coffin on their shoulders, did know. 5. An old woman, who followed them from behind, knew it, too. 6. Why does the girl laugh? Because one of the dogs runs against the schoolhouse and tumbles over and over. 7. They were going to take a walk and to return in time for the dance. 8. She told her father that the young man could draw, and she showed him the pictures which he had in his portfolio.

XI. (PAGES 22 1–24 20.)

1. Have you any objection to my being here by five o'clock? 2. No one will think ill of it, if he cannot sketch the solemn company from memory. 3. The old man was obstinate and would not allow him to go out with her to look at the village. 4. The beautiful girl had to laugh at the queer suggestions, but she did as he wished. 5. I should never have thought that you would be present at the festival which we are celebrating to-day. 6. I long to be in the open air, because I am feeling strangely depressed in these close rooms. 7. The sun could scarcely penetrate the smoke, which hung like a cloud over the village and its queer old buildings. 8. Since the people rarely went outside their villages, their behavior was strange, and even their speech sounded quite different from that in the neighboring villages. 9. The swallows, I suppose, could not endure the smoke and therefore do not build their nests here any longer. 10. "Is this also the cause why this fruit tree bears no fruit?" he asked her.

XII. (PAGES 24 21–27 16.)

1. The young stranger told the people that the houses at the other end of the village looked as if they had not been entered for many years. 2. Do you think that he will recognize the people that are going past him back into the village? 3. When

both were turning their steps towards the graveyard, the returning funeral procession met them. 4. They could not understand how it was possible that he had never seen a railroad nor heard of one. 5. We have no idea of the telegraph or of the other new inventions, because we have always lived so secluded from the rest of the world. 6. Is it not difficult to decipher the ornamental inscription on the old tombstone? 7. The stranger wanted to investigate more closely as to whether the first 'two' resembled the second one, or whether it might not have been an 'eight.' 8. Why does he not leave her at the grave, since she is so absorbed in the memory of the deceased?

XIII. (PAGES 27 17–30 7.)

1. Do you not see, from the low churchyard wall, the sun shine brightly on an old village? 2. They shall perceive to-day that we do not always mourn; only the old sexton takes to heart everything that has happened. 3. You and I have never, in all our lives, heard that the inhabitants of those villages are engaged in a controversy with the Pope. 4. Why did you not tell me that no man had come out of that church-door? 5. We should like to go past the old church with its cracked bell, to see the groups of dressed-up girls and laughing young men. 6. He beckoned the young girls to follow him to the inn. 7. They did not wish to mingle with the festal crowd, which was dressed up in its best finery. 8. Does it

give you pleasure to read in the thick Latin book, in which the parson has written down our whole story? 9. She had his promise that he would accompany her to the dance, since her parents could not come until later. 10. Taking his best suit out of his knapsack, he soon completed his toilet.

XIV. (PAGES 30 8–32 20.)

1. While the young man was walking to the dancing-hall in the gathering twilight, he did not want to think of leaving the village in the morning. 2. Without wishing it herself, she had given expression to her peculiar thoughts. 3. The musicians, who were playing strange melodies, did not like to see us enter with strangers. 4. "I am glad that my words did not reach your ears," answered Arnold frankly. 5. I have looked forward to this holiday with so much joy; why do you now disturb my pleasure with your sad thoughts? 6. She looked at him earnestly and almost angrily, saying, "Can you not understand that I do not wish to speak of it?" 7. At first he did not feel at home in the hall, for the music drowned his words, the many lights almost blinded him, and he was not acquainted with any of the young men. 8. The many strange people, of whom he did not know a single one, were all very friendly towards him. 9. The young peasant, whose harsh and unaccustomed speech repelled Arnold, told him that they led a gay life. 10. Do you really think that

you will return to-morrow and make your home here with us?

XV. (Pages 32 21–35 5.)

1. If we stay, we shall not see the beginning of the dance. 2. The peasant showed him many rooms thronged with girls, who were singing, and with youths, who were laughing. 3. He had to open the dance with her, but he could not get used to the time, and the tune also was very strange to him. 4. When the dance began, every one, with the exception of the cardplayers who were sitting in the other room, pressed noisily forward to the dancing-hall. 5. Do you not notice that no one else contests for your partner in the dance, and that not even the girls tease you? 6. Their old church stood so near the inn, that the dancers could hear distinctly every shrill discordant stroke of the cracked bell. 7. When the first slow stroke of the bell sounds, every one must stand still, as if chained to the spot. 8. Do not ask me about the cause of this wild evening, if you do not want to make me still more sad. 9. While the girl was sitting beside him, the old bell again began ringing, and all jumped up to dance, wilder than ever.

XVI. (Pages 35 6–38 4.)

1. When the first stroke of the eleventh hour sounded, he was overcome by a peculiar awe. 2. His glass was slowly raised and emptied in remembrance of his loved ones. 3. Because Gertrude had prayed

so fervently at her mother's grave that afternoon, he did not hesitate to answer her. 4. He told her that he loved his mother more than his life, and that his mother loved him. 5. When the dance and the noise began again, the mayor came up to the young painter and told him that he would dance this last dance with his old wife. 6. Suddenly she asked him to follow her, and soon they stood before the house. 7. After that, he was led by her to her father's house. 8. The young man did not know what the girl intended to do, when she returned from the house. 9. When they had left the village and were following the broad street, the girl looked towards the inn. 10. She had asked him to give her best greetings to his mother.

XVII. (PAGES 38 5–40 18.)

1. He was amazed that he had hurt the girl by his words. 2. She tells him that she must go away and leave him in the dark. 3. She did not know that he liked her; she told him, however, that in ten minutes she would be at the inn and wait for him. 4. He suddenly turns towards her, but she runs away towards the village, while he in amazement remains in the same spot. 5. Dense clouds are covering the sky and indicate the thunderstorm which is approaching. 6. He could see the lights of the inn, but for a long time he had not heard the sound of the instruments. 7. The storm is raging to such an extent that he must bend down, and suddenly he touches the

bundle which she had brought for him from her mother's house. 8. No light is seen any longer; even the dogs do not bark any more. The mist is rising from the ground. 9. After the dance they went home, but he hoped that the girl's father would keep him over night in his house. 10. He knew that he could not find his way home.

XVIII. (PAGES 40 19–43 19.)

1. When he had descended the slope, he looked in vain for the bushes. 2. His thin boots sink deep into the ground, which is soft and marshy. 3. The farther she advances, the more her hands will be scratched. 4. As he could no longer hear the church-bell strike, he looked for a tree under which he might pass the night. 5. When we tremble with cold, the hours pass slowly. 6. Why could one not see the old church-towers and the weather-beaten roof, when finally the first light gleamed in the east? 7. Does he think that he has lost his way during the night, while he was looking for the village? 8. The place, where he had met the girl, was plainly indicated by the old lilac bushes. 9. Germelshausen lies in the direction whence he has come. 10. He was entirely at a loss and was finally forced to seek the dry land.

XIX. (PAGES 43 20–46 8.)

1. He was very tired and knew that he could not easily obtain a guide in the nearest village. 2. He

did not care in what condition his best suit was (*zugerichtet sein*), and, tired to death, he lay down under a tree. 3. When a dog barked, he jumped up and gazed curiously at an old hunter. 4. The forester was glad to meet him, for he thought that he had lost his way in the woods. 5. Why do you not go to a good inn, instead of lying all night in this swamp? 6. After the hunter had lighted his pipe, he told the man that he knew what the name of the nearest village was. 7. He did not say how far it was to the accursed village, and said that it did not concern him. 8. Many, many hundred years ago the village had sunk from sight. 9. Though on certain days it appeared again, no Christian would wish to see it or to come near it. 10. The hunter gave him his bottle and asked him to hurry and to go to bed.

XX. (PAGES 46 9–48 14.)

1. Arnold exclaimed that yesterday he had been in the village, had eaten his dinner there, and had drank and danced. 2. But the hunter thought that the beer, which the inn-keeper brewed, had been too strong for him. 3. The forester said that he did not know such a flat tower in all the neighborhood. 4. He did not tell him what a queer funeral procession he had in his sketch. 5. If he wished it, the hunter was willing to accompany him on his way. 6. Who knows whether it is true that the village reappears only every hundred years? 7. He said fare-

well to the forester and stretched his hand out towards him. 8. Did the young man know where he was going? 9. The hunter turns away and goes slowly down the highway. 10. When he was up on the slope, he remained standing. Why did he look back?

ABBREVIATIONS.

acc., *accusative.*
adj., *adjective.*
adv., *adverb.*
art., *article.*
aux., *auxiliary.*
comp., *comparative.*
conj., *conjunction.*
dat., *dative.*
def., *definite.*
dem., *demonstrative.*
gen., *genitive.*
indef., *indefinite.*
interj., *interjection.*
interrog., *interrogative.*
intr., *intransitive.*
mod., *modal.*
num., *numeral.*
pers., *personal.*
pl., *plural.*
poss., *possessive.*
pron., *pronoun.*
refl., *reflexive.*
rel., *relative.*
superl., *superlative.*
tr., *transitive.*

VOCABULARY.

A.

ab, adv., *off, away from, down.*

ab'biegen, bog —, –gebogen, intr., *to turn away from, leave.*

ab'brechen, brach —, –gebrochen, tr., *to break off.*

ab'drücken, tr., *to oppress, weigh down, weigh upon.*

A'bend, der, gen. –s, pl. –e, *evening.*

A'bendluft, die, ¨e, *evening air.*

a'bends, adv., *in the evening.*

a'ber, conj., *but, however.*

ab'führen, tr., *to lead off.*

ab'geſchieden, adj., *secluded, separated.*

ab'getragen, adj., *worn out, threadbare.*

Ab'hang, der, gen. –s, pl. ¨e, *slope.*

ab'kommen, kam —, –gekommen, intr., *to get lost, lose one's way.*

ab'kühlen, tr., *to cool, cool off, quench, refresh.*

ab'malen, tr., *to paint, sketch.*

ab'nehmen, nahm —, –genommen, tr., *to take off.*

ab'rufen, rief —, –gerufen, tr., *to call for, call away.*

Ab'ſchied, der, gen. –s, pl. –e, *leave, farewell.*

ab'ſchließen, ſchloß —, –geſchloſſen, tr., *to shut off.*

ab'ſtechen, ſtach —, –geſtochen, intr., *to contrast.*

ab'ſtehlen, ſtahl —, –geſtohlen, tr., *to steal from.*

ab'ſtoßen, ſtieß —, –geſtoßen, tr., *to repel.*

ab'wehren, tr., *to decline, protest.*

ab'wenden, wandte —, –gewandt, tr., *to turn aside;* **ſich** —, *to turn away.*

ab'werfen, warf —, –geworfen, tr., *to throw off, throw aside.*

ab'zweigen, intr., *to branch off.*

ach! interj., *ah! oh!*

acht, num. adj., *eight.*

A'der, die, pl. –n, *vein.*

ah! interj., *oh!*

ähn'lich, adj., *similar.*

Ähn'liche, das, gen. –n, *similar thing, anything similar.*

Ah'nung, die, pl. –en, *idea, perception; foreboding, suspicion.*

all, adj., *all, every, any.*

Al'le, indef. pron., *all, all people.*

allein', adj., *alone.*

allerdings', adv., *to be sure.*

al'lerhand, adj., *all sorts of.*

Al'les, indef. pron., *everything, every one, all.*

als, conj., *as, when; from, but, than;* **als ob**, *as if.*

al'ſo, adv. and conj., *thus, so; therefore.*

alt, adj., *old.*

Al'te, der *or* die, gen. –n, pl. –n, *old man, old woman;* pl., *old people.*

al'tertümlich, adj., *old, ancient, antiquated.*

am, contraction of **an dem.**

an, prep. with dat. or acc., *on, in, by, at, upon, near; to, up to, near to, for.*

an'brechen, brach —, –gebrochen, intr., *to break, dawn.*

An'denken, das, gen. –s, pl. —, *memory, thought.*

an'der, adj., *second, other, another, different.*

An'dere, der, gen. –n, pl. –n, *the other person, another person, another one, some one else;* pl., *others, other people, other things.*

an'ders, adv., *differently.*

An'fang, der, gen. –s, pl. ¨e, *beginning, first.*

an'fangen, fing —, –gefangen, tr. or intr., *to begin.*

an'geben, gab —, –gegeben, tr., *to indicate, suggest, sketch, outline.*

an'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to concern.*

an'gelaufen, adj., *dim, tarnished.*

an'gelegt, adj., *laid out.*

ängſt'lich, adj., *anxious;* adv., *anxiously, timidly.*

An'höhe, die, pl. –n, *hill, elevation.*

an'malen, tr., *to paint, paint over.*

An'mut, die, *charm, grace.*

An'na, die, *Anna.*

an'reden, tr., *to address, speak to.*

an'rennen, rannte —, –gerannt, intr., *to run against, run up.*

an'rufen, rief —, –gerufen, tr., *to call to.*

ans, contraction of an das.

an'ſchlagen, ſchlug —, –geſchlagen, intr., *to begin to strike, strike, toll; begin to bark, bark.*

An'ſchlagen, das, gen. –s, *striking, ringing, tolling.*

an'ſehen, ſah —, –geſehen, tr., *to see, perceive, look at.*

An'ſehen, das, gen. –s, *look, appearance.*

an'ſtändig, adj., *decent;* adv., *decently.*

an'ſtellen (ſich), refl., *to take one's place.*

Ant'litz, das, gen. –es, pl. –e, *face, countenance.*

an'treten, trat —, –getreten, tr. or intr., *to step up to, get ready for.*

Ant'wort, die, pl. –en, *answer, reply.*

ant'worten, tr. or intr., *to answer, reply.*

an'ziehen, zog —, –gezogen (ſich), refl., *to dress.*

An'zug, der, gen. –s, pl. ¨e, *suit.*

Ar'beit, die, pl. –en, *work, employment.*

ar'beiten, tr., *to work, do.*

arg, adj., *severe;* adv., *severely, terribly, fiercely.*

Arm, der, gen. –es, pl. –e, *arm.*

arm, adj., *poor.*

Ar'meslänge, die, pl. –n, *arm's length.*

Ar'nold, der, gen. –s, *Arnold.*

Art, die, pl. –en, *way, manner.*

Aſt, der, gen. –es, pl. ¨e, *limb, branch.*

a'temlos, adj., *breathless.*

auch, adv., *also, too, even, anyway.*

auf, prep. with dat. or acc., *at, on, upon, up; up to, to, for, in.*

auf'blaſen, bließ —, –geblaſen, tr., *to puff up, puff out.*

auf'fallen, fiel —, –gefallen, intr., *to become noticeable, attract one's attention, strike.*

auf'finden, fand —, –gefunden, tr., *to find, discover.*

auf'gelegt, adj., *disposed, inclined, in the mood.*

auf'geräumt, adj., *good-humored, jovial.*

auf'greifen, griff —, –gegriffen, tr., *to take up.*

auf'heitern, tr., *to cheer up.*

auf'horchen, intr., *to begin to listen, listen.*

auf'hören, intr., *to cease, stop.*

auf'knöpfen, tr., *to unbutton.*

auf'kommen, kam —, –gekommen, intr., *to rise, arise.*

auf'lachen, intr., *to laugh, laugh aloud.*

auf'leſen, las —, –geleſen, tr., *to pick up.*

auf'merkſam, adj., *attentive;* adv., *attentively.*

Auf'merkſamkeit, die, pl. –en, *attention.*

auf'nehmen, nahm —, –genommen, tr., *to take up, pick up, receive, treat.*

aufs, contraction of auf das.

auf'ſchnallen, tr., *to unbuckle, unstrap.*

auf'ſchreiben, ſchrieb —, –geſchrieben, tr., *to write down.*

auf'ſeufzen, intr., *to sigh.*

auf'ſpielen, tr., *to play, strike up.*

auf'ſpringen, ſprang —, –geſprungen, intr., *to jump up.*

auf'ſtehen, ſtand —, –geſtanden, intr., *to get up, rise.*

auf'ſteigen, ſtieg —, –geſtiegen, intr., *to arise.*

auf'tauchen, intr., *to come up, appear.*

auf'werfen, warf —, –geworfen, tr., *to throw open, open wide.*

Au'ge, das, gen. –s, pl. –n, *eye.*

Au'genblick, der, gen. –es, pl. –e, *moment, instant.*

augenblick'lich, adv., *instantly.*

aus, prep. with dat., *out, out of, from, over.*

aus, adv., *out, out of; over.*

aus'bleiben, blieb —, –geblieben, intr., *to stay away.*

aus'breiten, tr. or intr., *to spread out.*

aus'dehnen (ſich), refl., *to extend, stretch out.*

aus'denken, dachte —, –gedacht (ſich), refl., *to plan, devise.*

Aus'druck, der, gen. –es, pl. ¨–e, *expression.*

Aus'führung, die, pl. –en, *execution.*

aus'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to go out.*

aus'genommen, prep. with acc., *except.*

aus'heben, hob —, –gehoben, intr., *to prepare to, get ready to, get ready to strike, begin to strike.*

aus'lachen, tr., *to ridicule, laugh at, make fun of.*

aus'läuten, tr. or intr., *to ring the bells to proclaim the end of the church service.*

aus'legen, tr., *to lay out; inlay.*

Aus'nahme, die, pl. –n, *exception.*

aus'ruhen, intr., *to rest;* **ſich —**, *to rest oneself, rest.*
aus'ſchlafen, ſchlief —, -geſchlafen (ſich), refl., *to get enough sleep.*
aus'ſchlagen, ſchlug —, -geſchlagen, intr., *to finish striking.*
aus'ſchreiten, ſchritt —, -geſchritten, intr., *to walk along, advance.*
aus'ſchütten (ſich), refl., *to pour oneself out, to pour out one's heart.*
aus'ſehen, ſah —, -geſehen, intr., *to look, appear, seem.*
aus'ſein, war —, -geweſen, intr., *to be over.*
aus'ſprechen, ſprach —, -geſprochen, tr., *to express, utter.*
aus'ſtrecken, tr., *stretch out, extend.*
aus'wechſeln, tr., *to change.*
au'ßer, prep. with dat., *beside, without, out of.*
außerdem, adv., *besides, moreover.*
äu'ßer, comp. adj., *outer, outside.*
äu'ßerſt, superl. adj., *farthest, last, extreme;* adv., *extremely.*

B.

Bach, ber, gen. -es, pl. ¨-e, *brook.*
Back'e, die, pl. -n, *cheek.*
Bahn, die, pl. -en, *course, way, path.*
bald, adv., *soon.*
Ball'ſtaat, der, gen. -s, *ball-dress.*
ban'nen, tr., *to charm, enchant.*
barſch, adj., *gruff;* adv., *gruffly.*
Bart, der, gen. -es, pl. ¨-e, *beard.*
bau'en, tr., *to plant, raise, cultivate; build.*
Bau'er, der, gen. -n, pl. -n, *peasant, farmer.*
Bäu'erin, die, pl. -nen, *peasant girl, peasant woman.*
Bäu'erling, der, gen. -s, *Bauerling.*
Bau'ernfrau, die, pl. -en, *peasant woman.*
Bau'ernkind, das, gen. -es, pl. -er, *peasant child.*
Bau'ernmädchen, das, gen. -s, pl. —, *peasant girl.*
Bau'erntracht, die, pl. -en, *peasant dress, peasant costume.*
Baum, der, gen. -es, pl. ¨-e, *tree.*
bedeck'en, tr., *to cover, overcast.*
beden'ten, tr., *to mean, signify.*
befin'den, befand, befunden (ſich), refl., *to find oneself, be.*
begeg'nen, tr., *to meet.*
Begeg'nen, das, gen. -s, *meeting, reception.*
Beginn', der, gen. -s, *beginning.*
begin'nen, begann, begonnen, tr. or intr., *to begin, start out on.*
beglei'ten, tr., *to accompany, go with.*
Beglei'ter, der, gen. -s, pl. —, *companion, comrade.*
Beglei'terin, die, pl. -nen, *companion.*
begrei'fen, begriff, begriffen, tr., *to comprehend, understand.*
behag'lich, adj., *comfortable, at ease;* adv., *comfortably.*
behal'ten, behielt, behalten, tr., *to have, hold, keep.*
bei, prep. with dat., *at, at the house of, with, by, on, in, among.*

bei'behalten, behielt —, –behalten, tr., *to keep on, keep to, follow.*
Beich'te, die, pl. –n, *confession.*
bei'de, adj., *both.*
Bei'den, die, *the two.*
Bei'gabe, die, pl. –n, *addition.*
beim, contraction of **bei dem.**
Bein, das, gen. –es, pl. –e, *leg, limb.*
beiſei'te, adv., *aside, apart.*
bei'ſetzen, tr., *to lay away, bury.*
bei'wohnen, tr., *to attend, be present at.*
bekannt', adj., *familiar, acquainted, well-known.*
beklemmt', adj., *oppressive, oppressed.*
bekom'men, bekam, bekommen, tr., *to obtain, get; agree.*
bel'len, intr., *to bark.*
benach'bart, adj., *neighboring.*
Benehmen, das, gen. –s, *way of acting, behaviour.*
benutz'en, tr., *to seize, make use of.*
beob'achten, tr., *to observe, notice.*
bepflan'zen, tr., *to plant.*
bequem', adj., *easy, comfortable.*
berech'nen, tr., *to figure, calculate.*
berei'chern, tr., *to enrich.*
Berg, der, gen. –es, pl. –e, *mountain.*
Berg'geshang, der, gen. –es, pl. ¨e, *mountain-slope.*
Berg'hang, equivalent to **Berges-hang.**
Berg'waſſer, das —, gen. –s, pl. —, *mountain-stream, mountain-brook.*
Bert'hold, der —, gen. –s, *Berthold,* a man's name.
berüh'ren, tr., *to touch.*
Berüh'rung, die —, pl. –en, *touch.*
beſchei'den, adj., *modest.*
beſon'ders, adv., *especially, particularly.*
beſpre'chen, beſprach, beſprochen, tr., *to discuss, talk over.*
beſ'ſer, comp. of gut.
Beſ'ſerung, die, pl. –en, *improvement.*
beſ'te, superl. of gut.
Beſ'te, das, gen. –n, *the best;* **aufs beſt'e,** *at one's best, in the best manner;* **am beſ'ten,** *best.*
beſtimmt', adj., *fixed, definite, certain.*
beſtürzt', adj., *perplexed, amazed.*
betäu'ben, tr., *to drown.*
be'ten, tr. or intr., *to pray.*
betrach'ten, tr., *to observe, gaze at, look at.*
Betra'gen, das, gen. –s, *conduct.*
betre'ten, betrat, betreten, tr., *to enter, step upon, set foot upon.*
betrü'ben, tr., *to grieve.*
Bett, das, gen. –es, pl. –en, *bed.*
bewei'ſen, bewies, bewieſen, tr., *to prove, show.*
bezah'len, tr., *to pay.*
bezeich'nen, tr., *to mark, indicate.*
bezeu'gen, tr., *to prove, attest.*
bie'gen, bog, gebogen, tr., *to bend.*
Bie'gung, die, pl. –en, *bend, curve.*
Bier, das, gen. –s, pl. –e, *beer.*
bie'ten, bot, geboten, tr., *to offer.*
Bild, das, gen. –es, pl. –er, *picture.*
bild'hübſch, adj., *pretty as a picture, very pretty.*
bild'ſchön, adj., equivalent to **bild-hübſch.**
bis, conj., *till, until, to, up to.*

Biſchofsro'da, das, gen. –s, *Bischofsroda*, the name of a German village.
bit'ten, bat, gebeten, tr., *to entreat, beseech, implore; invite.*
bit'ter, adj., *bitter.*
blank, adj., *bright;* adv., *brightly.*
blaß, adj., *pale.*
Blatt, das, gen. –es, pl. ¨er, *sheet, page; leaf.*
Blatt'guirlande, die, pl. –n, *garland of leaves.*
Blei, das, gen. –s, *lead.*
blei'ben, blieb, geblieben, intr., *to stay, remain;* **ſte'hen blei'ben,** *to remain standing, stop.*
Blei'ſtift, der, gen. –es, pl. –e, *lead-pencil, pencil.*
blen'den, tr., *to blind, dazzle.*
Blick, der, gen. –es, pl. –e, *look, glance; view, sight.*
blick'en, tr., *to look, glance.*
blond, adj., *blonde, fair.*
blond'haarig, adj., *fair-haired.*
Blut, das, gen. –es, *blood.*
blu'tig, adj., *bloody.*
Bo'den, der, gen. –s, pl. ¨, *ground.*
bös or **bö'ſe,** adj., *bad, vexed.*
Brand, der, gen. –es, pl. ¨e, *burning, fire.*
Brat'hitze, die, *broiling heat.*
brau'chen, tr., *to need.*
brau'en, tr., *to brew.*
braun, adj., *brown.*
bräun'lich, adj., *brownish.*
bre'chen, brach, gebrochen, tr. or intr., *to break, dim, subdue.*
breit, adj., *broad, wide.*
breit'rändig, adj., *broad-brimmed.*
bren'nen, brannte, gebrannt, tr. or intr., *to burn.*
brin'gen, brachte, gebracht, tr., *to bring, put.*
Brot, das, gen. –es, pl. –e, *bread.*
Brück'e, die, pl. –en, *bridge.*
brün'ſtig, adj., *fervent;* adv., *fervently.*
Bruſt, die, pl. ¨e, *breast.*
Buch, das, gen. –es, pl. ¨er, *book.*
Bün'del, das, gen. –s, pl. —, *bundle.*
Burſch, der, gen. –en, pl. –en, *lad, young man, fellow.*
Buſch, der, gen. –s, pl. ¨e, *bush, bushes, woods, brush, copse.*

C.

Chriſ'tenmenſch, der, gen. –en, pl. –en, *good Christian.*

D.

da, adv., *there, here, then;* conj., *as, since.*
dabei', adv., *besides; at the same time, thereby, meanwhile, thereupon, in the meantime; present.*
dabei'ſein, war —, –geweſen, intr., *to be present.*
Dach, das, gen. –es, pl. ¨er, *roof.*
da'durch, adv., *thereby, by this means, through it.*
dafür', adv., *for it.*
dafür'ſprechen, ſprach —, –geſprochen, intr., *to speak for.*
dage'gen, adv., *against it.*
daheim', adv., *at home.*
dahin', adv., *then.*

da'hinaus, adv., *out that way, out in that direction.*

damit', adv., *by that, with that, therewith, thereupon;* conj., *that, in order that.*

däm'mern, intr., *to dawn.*

Däm'merung, die, *twilight.*

dam'pfen, intr., *to steam, smoke.*

da'nach, adv., *like it.*

Dank, der, gen. –es, *thanks.*

dan'ken, tr. or intr., *to thank.*

dann, adv., *then.*

daran', adv., *of it, of that, of them.*

darauf', adv., *on it, upon it, of this, to this, in the anticipation of this.*

darin', adv., *in it, within, in that, into it.*

darin'nen, adv., *in it, down in, in there.*

darnach', adv., *after that, like it, for it.*

darü'ber, adv., *about it, on account of it.*

darum', adv., *about it.*

darun'ter, adv., *below, underneath.*

das, neuter def. art., see **der**.

daß, conj., *that, so that.*

dau'ern, intr., *to last, be.*

davon', adv., *of it, from it, away.*

dazu', adv., *to it, for it, for that, there.*

dazwi'schen, adv., *between.*

Dbr., abbreviation for **December**.

Decem'ber, der, gen. –s, *December.*

deck'en, tr., *to cover, conceal.*

dein, poss. pron., *thy, thine; your, yours.*

denk'en, dachte, gedacht, tr. or intr., *to think.*

Denk'mal, das, gen. –s, pl. ¨er, *monument.*

denn, conj., *for, then.*

der, die, das, def. art., *the;* rel. pron., *who, which, that;* dem. pron., *this, that; he, she, it.*

der'artig, adj., *of such a kind, such.*

derb, adj., *sturdy, stout, weighty;* adv., *roughly, brusquely, firmly, energetically.*

derselbe, dieselbe, dasselbe, dem. pron., *the same.*

des'halb, conj., *therefore, for that reason.*

des'to, adv., *the, so much the.*

deu'ten, intr., *to point.*

deut'lich, adj., *plain;* adv., *distinctly, plainly.*

deutsch, adj., *German.*

Deutsch'land, das, gen. –s, *Germany.*

dicht, adj., *dense, thick, close;* adv., *densely, closely.*

dick, adj., *thick.*

Dick'icht, das, gen. –s, pl. –e, *thicket.*

die, fem. def. art., see **der**.

Dienst, der, gen. –es, pl. –e, *service.*

die'ser, diese, dieses, dem. pron., *this, this one.*

Dill'stedt, das, gen. –s, *Dillstedt*, the name of a German village.

Ding, das, gen. –es, pl. –e, *thing, creature.*

dishar'monisch, adj., *discordant;* adv., *discordantly.*

doch, conj., *yet, however, nevertheless, still, but surely, after all, at all, quite, anyway.*

Don'nerwetter! interj., *thunder and lightning! zounds!*
Dorf, das, gen. -es, pl. ¨er, *village.*
Dorf'bewohner, der, gen. -s, pl. —, *villager, peasant.*
Dorn, der, gen. -es, pl. -en, *thorn, briar, bramble.*
dort, adv., *there, over there.*
dräng'en, tr. or intr., *to force, compel, crowd;* **ſich** —, *to force one's way, crowd up.*
drauf, contraction of **darauf.**
drauß'en, adv., *out, outside, out of doors, without.*
drei, num. adj., *three.*
drin, contraction of **darin.**
dring'en, drang, gedrungen, intr., *penetrate, reach.*
drin'nen, contraction of **darinnen.**
drit'te, num. adj., *third.*
dro'hen, tr. or intr., *to threaten.*
drü'ben, adv., *over, on the other side.*
drück'en, tr., *to press.*
du, pers. pron., *thou, you.*
dul'den, tr., *to suffer, allow.*
dumpf, adj., *damp, musty.*
dunk'el, adj., *dark, vague.*
Dunk'elheit, die, *darkness.*
Dunk'le, das, gen. -n, *the dark.*
dünn, adj., *thin.*
durch, prep. with acc., *through, by, with.*
durchbe'ben, tr., *to thrill.*
durcheinan'der, adv., *piecemeal, confusedly.*
Durch'gang, der, gen. -s, pl. ¨e, *passage.*
durchzie'hen, -zog, -zogen, intr., *to pass through, intermingle.*
durchzuck'en, tr., *to thrill, flash through, pass over.*
dür'fen, durfte, gedurft, mod. aux., *to be able, may, dare.*
Durſt, der, gen. -es, *thirst.*
dü'ſter, adj., *gloomy, dark.*

E.

e'ben, adv., *just, just now.*
e'benfalls, adv., *also, likewise.*
echt, adj., *genuine.*
Eck'e, die, pl. -n, *corner.*
e'he, conj., *before.*
Eh'renwache, die, pl. -n, *guard of honor.*
Ei'chenaſt, der, gen. -es, pl. ¨e, *oak-branch.*
ei'gen, adj., *own, peculiar, strange, queer, singular.*
ei'gentlich, adv., *really.*
ei'gentümlich, adj., *strange, peculiar.*
ein, eine, ein, indef. art., *a, an; one.*
ein, adv., *in, within.*
einan'der, pron., *one another, each other.*
ein'brechend, adj., *approaching, gathering.*
ein'dringen, drang —, -gedrungen, intr., *to penetrate.*
ein'fach, adj., *plain, simple.*
Ein'fluß, der, gen. -fluſſes, pl. -flüſſe, *influence.*
ein'führen, tr., *to lead into.*
ein'gedenk, adj., *mindful.*
ein'gehen, ging —, -gegangen, intr., *to go in, enter, come in the presence of.*

ein'heizen, intr., *to start a fire, build a fire.*
ei'nige, pron., *some, any.*
ein'laden, lud —, –geladen, tr., *to invite.*
Ein'ladende, das, gen. –n, *inviting.*
ein'läuten, tr., *to ring in, proclaim the beginning of the church service by ringing the bells.*
ein'mal, adv., *once, at once;* **ein-mal',** *once, just, just the same.*
ein'rahmen, tr., *to frame.*
Ein'richtung, die, pl.–en, *furniture, furnishings.*
ein'sam, adj., *lonesome, lonely.*
ein'schenken, tr., *to pour out.*
ein'schreiten, schritt —, –geschritten, intr., *to turn into.*
ein'silbig, adj., *moody;* adv., *moodily, laconically, briefly.*
ein'sinken, sank —, –gesunken, intr., *to sink in.*
ein'tönig, adj., *monotonous;* adv., *monotonously.*
ein'wenden, wandte —, –gewandt, tr., *to object.*
ein'zeln, adj., *single.*
ein'zig, adj., *single, a single one.*
Ein'zige, das, gen. –n, *the only thing.*
Ei'senbahn, die, pl. –en, *railroad.*
Ei'senstab, der, gen. –es, pl. ¨–e, *iron bar;* pl., *iron railing.*
ei'sern, adj., *iron, of iron.*
eis'kalt, adj., *ice-cold.*
elas'tisch, adj., *elastic, springy.*
elf, num. adj., *eleven.*
elf'te, num. adj., *eleventh.*
empor'richten (sich), refl., *to straighten up.*
empor'schießen, schoß —, –geschossen, intr., *to rise suddenly, grow up in abundance.*
empor'springen, sprang —, –gesprungen, intr., *to spring up.*
En'de, das, gen. –s, pl. –n, *end;* **am Ende,** *finally.*
end'lich, adv., *finally, at last.*
eng, adj., *close.*
eng'elschön, adj., *as beautiful as an angel.*
entdeck'en, tr., *to discover.*
entfer'nen, tr., *to remove, take away;* **sich —,** *to go, depart.*
entfernt', adj., *distant, away.*
Entfer'nung, die, pl. –en, *distance.*
entge'gen, adv. or prep. with dat., *towards, against.*
entge'genfunkeln, intr., *to shine towards, sparkle towards.*
entge'genhalten, hielt —, –gehalten, tr., *to hold toward.*
entge'genschallen, intr., *to sound towards, reach one's ears.*
entge'genstrecken, tr., *to extend, offer, hold out to.*
entlang', adv., *along.*
entlang'schreiten, schritt —, –geschritten, intr., *to walk along, stride along.*
entschlos'sen, adj., *determined*
Entschul'digung, die, pl. –en, *excuse.*
entste'hen, –stand, –standen, intr., *to arise.*
ent'weder, conj., *either;* **ent'weder . . . o'der,** *either . . . or.*
entwer'fen, –warf, –worfen, tr., *to make, sketch.*
entzie'hen, –zog, –zogen, tr., *to hide from;* **sich —,** *to escape.*
entzif'fern, tr., *to decipher.*

er, pers. pron., *he.*
erblin'det, adj., *blind, dimmed.*
Erd'boden, der, gen. –s, *ground, earth.*
Er'de, die, *ground, earth.*
er'dig, adj., *mouldy, sticky.*
Erd'rauch, der, gen. –s, *earth-vapor, fumes.*
erfaſ'ſen, tr., *to seize.*
Erfin'dung, pl. –en, *discovery.*
erfor'ſchen, tr., *to investigate, examine.*
erfri'ſchen, tr., *to refresh.*
ergrei'fen, ergriff, ergriffen, tr., *to take hold of, seize.*
ergrif'fen, adj., *touched, charmed.*
erhitzt', adj., *excited.*
Erin'nerung, die, pl. –en, *remembrance, memory.*
erken'nen, erkannte, erkannt, tr., *to recognize.*
erklä'ren, tr., *to solve, explain.*
Erklä'rung, die, pl. –en, *explanation.*
erlau'ben, tr., *to permit, allow.*
Er'le, die, pl. –n, *alder.*
Er'lenbuſch, der, gen. –es, pl. ¨e, *alder-bush.*
Er'lendickicht, das, gen. –s, pl. –e, *alder-thicket.*
Er'lengebüſch, das, gen. –es, pl. –e, *clump of alder-bushes, alder-bush.*
Er'lengeſtrüpp, gen. –es, *alder-bushes, underbrush of alders.*
ernſt, adj., *grave, solemn, serious;* adv., *solemnly, seriously.*
ernſt'haft, adj., *grave, serious;* adv., *earnestly.*
eröff'nen, tr., *to open, lead off.*
errei'chen, tr., *to reach, arrive at.*
erſchöpft', adj., *worn out, tired, fatigued, exhausted.*
erſchreck'en, tr. or intr., *to frighten; be frightened.*
erſchrock'en, adj., *frightened.*
erſt, adj., *first;* adv., *at first, not till, for the first time, only.*
erſtaunt', adj., *astonished, amazed;* adv., *with astonishment.*
erwach'en, intr., *to awake.*
erwar'ten, tr., *to wait for, expect.*
Erwar'tete, der, gen. –n, pl. –n, *the expected one.*
erwer'ben, erwarb, erworben, tr., *to get, gain, obtain.*
erwi'dern, tr. or intr., *to answer, reply.*
erzäh'len, tr., *to relate, tell.*
erzeu'gen, tr., *to produce.*
erzwing'en, tr., *to force.*
es, pers. pron., *it, that.*
eſ'ſen, aß, gegeſſen, tr., *to eat.*
Eſ'ſen, das, gen. –s, *meal, dinner.*
Eß'ſaal, der, gen. –s, pl. Eß'ſäle, *dining room.*
et'was, adj., *something, anything;* adv., *somewhat, a little.*
Eu'er or **eu'er**, poss. pron., *your.*

F.

Fahr'weg, der, gen. –es, pl. –e, *public road, highway.*
fal'len, fiel, gefallen, intr., *to fall.*
Fal'tenwurf, der, gen. –es, *folds, drapery.*
Fami'lie, die, pl. –n, *family.*

faſ'ſen, tr., *to take, grasp, take possession of, capture, set.*

faſt, adv., *almost.*

feh'len, intr., *to be wanting, be missing.*

fehl'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to miss one's way, go astray.*

fei'ern, tr., *to celebrate.*

fein, adj., *fine, sure;* adv., *I pray, certainly.*

Feld, das, gen. –es, pl. –er, *field.*

Fels'ſtück, das, gen. –es, pl. –e, *piece of rock, boulder.*

Fen'ſter, das, gen. –s, pl. —, *window.*

fern, adj., *distant, far-away.*

fer'tig, adj., *done, finished, through, to a finish.*

fer'tigen, tr., *to make.*

feſt, adj., *firm, solid, fast;* adv., *firmly, faithfully, absolutely.*

Feſt, das, gen. –es, pl. –e, *festival, holiday.*

Feſt'lichkeit, die, pl. –en, *festivity.*

Feſt'tägler, der, gen. –s, pl. —, *one who is enjoying a holiday, feaster;* pl., *festal crowd.*

feucht, adj., *damp.*

Feu'er, das, gen. –s, pl. —, *fire, light.*

fin'den, fand, gefunden, tr., *to find.*

Fing'er, der, gen. –s, pl. —, *finger.*

fin'ſter, adj., *gloomy;* adv., *gloomily.*

fix, adj., *firm, fixed, ready.*

flach, adj., *low, flat.*

Flä'che, die, pl. –n, *surface, plain, level ground.*

Fla'ſche, die, pl. –n, *bottle.*

flei'ßig, adj., *industrious;* adv., *industriously, diligently, unceasingly.*

Flie'derbuſch, der, gen. –es, pl. ¨–e, *lilac-bush.*

flie'ßen, floß, gefloſſen, intr., *to flow.*

flüch'tig, adj., *hasty;* adv., *hastily, carelessly.*

Flü'gel, der, gen. –s, pl. —, *wing; casement, window.*

flüſ'ſig, adj., *liquid.*

flüſ'tern, tr., *to whisper, murmur.*

Flut, die, pl. –en, *flood, water.*

fol'gen, intr., *to follow, obey.*

förm'lich, adv., *entirely, absolutely.*

För'ſter, der, gen. –s, pl. —, *forester.*

Forſt'mann, der, gen. –es, pl. ¨–er, *forester.*

fort, adj., *away.*

fort'fahren, fuhr —, –gefahren, intr., *to continue.*

fort'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to go away.*

fort'nehmen, nahm —, –genommen, tr., *to take away.*

fort'ſetzen, tr., *to continue, continue on.*

fort'ſpielen, tr., *to play away, play on.*

fort'ziehen, zog —, –gezogen, intr., *to depart, leave.*

Fra'ge, die, pl. –n, *question.*

fra'gen, fragte (frug), gefragt, tr., *to ask, inquire.*

Frau, die, pl. –en, *woman, wife.*

Frei'e, das, gen. –n, *open air.*

frei'en, tr., *to marry.*

frei'lich, adv., *to be sure, indeed, of course, however.*

fremd, adj., *strange.*

Frem'de, der, gen. –n, pl. –n, *stranger.*

Freu'de, die, pl. –n, *joy, pleasure.*

Freu'denſchrei, der, gen. –es, pl. –e, *cry of joy.*
freu'dig, adj., *joyous, joyful, glad.*
freu'en, tr., *to please, give pleasure;* **ſich —,** *to rejoice;* **ſich — auf,** *to look forward to with pleasure.*
Freund, der, gen. –es, pl. –e, *friend.*
Freun'din, die, pl. –nen, *friend.*
freund'lich, adj., *friendly, kind, pleasant;* adv., *kindly, friendly, pleasantly, cheerfully.*
Fried'hof, der, gen. –es, pl. ¨e, *church-yard.*
friſch, adj., *fresh, new;* adv., *recently.*
froh, adj., *gay, glad, joyous.*
fröh'lich, adj., *joyous, happy.*
Froſt, der, gen. –es, pl. ¨e, *frost, cold.*
Frucht, die, pl. ¨e, *fruit.*
frug, see **fragen.**
früh, adv., *early, soon.*
frü'her, adj., *former;* adv., *formerly.*
füh'len, tr., *to feel;* **ſich —,** *to feel, be.*
füh'ren, tr., *to lead.*
Füh'rer, der, gen. –s, pl. —, *guide.*
fünf, num. adj., *five.*
für, prep. with acc., *for.*
fürch'ten, tr., *to fear;* **ſich —,** *to be afraid.*
Fuß, der, gen. –es, pl. ¨e, *foot.*
Fuß'pfad, der, gen. –es, pl. –e, *foot-path.*
Fuß'weg, der, gen. –es, pl. –e, *foot-path.*

G.

ganz, adj., *entire, whole;* adv., *completely, entirely, all.*
Gan'ze, das, gen. –n, *the whole;* **im gan'zen,** *as a whole.*
gar, adv., *very, very much, even, quite;* **gar nicht,** *not at all, by no means.*
Gar'ten, der, gen. –s, pl. ¨, *garden.*
Gaſt, der, gen. –es, pl. ¨e, *guest.*
gaſt'lich, adj., *hospitable;* adv., *hospitably.*
Gebäu'de, das, gen. –s, pl. —, *building.*
ge'ben, gab, gegeben, tr., *to give.*
Gebet', das, gen. –es, pl. –e, *prayer.*
Gebir'ge, das, gen. –s, pl. —, *mountain-chain, mountains.*
gebo'ren, adj., *née* (her maiden-name being).
gebroch'en, adj., *broken.*
Geburt', die, pl. –en, *birth.*
Gebüſch', das, gen. –es, pl. –e, *bushes.*
Gedank'e, der, gen. –ns, pl. –n, *thought, reflection.*
gedrückt', adj., *depressed, downcast.*
Gefal'len, der, gen. –s, pl. —, *favor.*
Gefühl', das, gen. –s, pl. –e, *feeling, sensation.*
ge'gen, prep. with acc., *against, to, toward, with.*
Ge'gend, die, pl. –en, *place, direction; vicinity, neighborhood.*

Ge'genteil, das, gen. –s, pl. –e, *contrary.*
gegenü'berſtehen, ſtand —, –geſtanden, intr., *to stand opposite to.*
ge'hen, ging, gegangen, intr., *to go.*
gehor'chen, intr., *to obey.*
Geiſt, der, gen. –es, pl. –er, *spirit, mind, heart, thoughts.*
gekno'tet, adj., *knotted.*
gelb'lich, adj., *yellowish.*
Geld, das, gen. –es, pl. –er, *money.*
gele'gen, adj., *lying, situated.*
Gele'genheit, die, pl. –en, *opportunity.*
gelockt', adj., *curly.*
gel'ten, galt, gegolten, intr., *to be meant for, be intended for.*
genau', adv., *thoroughly, exactly, precisely, just, closely; well.*
genug', adj., *enough, sufficient.*
gera'de, adj., *straight;* adv., *just.*
geräu'mig, adj., *spacious, roomy.*
gering', adj., *little.*
Ger'melshauſen, das, gen. –s, *Germelshausen,* the name of a German village.
Ger'melshauſer, der, gen. –s, pl. —, *an inhabitant of Germelshausen.*
gern or **ger'ne,** adv., *gladly;* — **ha'ben,** *to like.*
geſche'hen, geſchah, geſchehen, intr., *to happen, come, to be done.*
geſcheut', adj., *sensible.*
Geſchich'te, die, pl. –n, *story.*
Geſchirr', das, gen. –es, *earthenware, dishes.*
Geſel'le, der, gen. –n, pl. –n, *lad, fellow, journeyman.*
Geſell'ſchaft, die, pl. –en, *company.*
Geſicht', das, gen. –es, pl. –er, *face.*
geſpa'ßig, adj., *funny.*
Geſpie'lin, die, pl. –nen, *companion, playmate.*
Geſpräch', das, gen. –s, pl. –e, *conversation, talk.*
geſprung'en, adj., *cracked, burst, broken.*
Geſtalt', die, pl. –en, *form, figure.*
geſ'tern, adv., *yesterday.*
Geſtrüpp', das, gen. –s, pl. –e, *undergrowth.*
Getränk', das, gen. –s, pl. –e, *drink, beverage.*
getrau'en (ſich), refl., *to dare, venture.*
geübt', adj., *skilled.*
gewahr', adj., *aware.*
gewahr'werden, wurde —, –worden, tr., *to perceive, discover.*
Gewalt', die, pl. –en, *force.*
gewin'nen, gewann, gewonnen, tr., *to gain.*
gewiß', adv., *surely, certainly, I know.*
Gewit'ter, das, gen. –s, pl. —, *thunder-storm.*
Gewohn'heit, die, pl. –en, *custom.*
gewöhn'lich, adj., *usual;* adv., *usually.*
Gie'bel, der, gen. –s, pl. —, *gable.*
Glanz, der, gen. –es, *lustre, gleam, dazzling light.*
glän'zen, intr., *to gleam, flash.*
Glas, das, gen. –es, pl. ¨er, *glass.*
glau'ben, tr., *to think, believe.*
gleich, adv., *at once, at the same time, immediately.*
glei'chen, glich, geglichen, intr., *to resemble.*
Gleich'gewicht, das, gen. –es, *balance.*

gleich'gültig, adj., *indifferent.*
gleich'mütig, adj., *undisturbed;* adv., *indifferently, calmly.*
Glied, das, gen. –es, pl. –er, *limb.*
Glock'e, die, pl. –n, *bell, clock.*
Glock'engießer, der, gen. –s, pl. —, *bell-founder.*
Glock'enton, der, gen. –es, pl. ¨e, *tone of a bell, sound of a bell.*
gnä'dig, adj., *gracious, merciful.*
gol'den, adj., *golden.*
gön'nen, tr., *to grant, allow.*
Gott, der, gen. –es, pl. ¨er, *God, Lord.*
Got'esacker, der, gen. –s, pl. ¨, *cemetery.*
Got'esdienſt, der, gen. –es, pl. –e, *divine service, service.*
Grab, das, gen. –es, pl. ¨er, *grave.*
grad, contraction of **gerade.**
Gras, das, gen. –es, pl. ¨er, *grass.*
grau, adj., *gray.*
Grau'en, das, gen. –s, *horror, awe.*
Grau'ſen, das, gen. –s, *dread, awe.*
grell, adj., *shrill.*
groß, adj., *large, great, big.*
grün, adj., *green.*
Grund, der, gen. –es, pl. ¨e, *valley, glen, ground, soil.*
Grup'pe, die, pl. –n, *group.*
Gruß, der, gen. –es, pl. ¨e, *greeting.*
grü'ßen, tr., *to greet, give greeting.*
gut, adj., *good, dear, kind;* adv., *well, easily, rapidly.*
gut'mütig, adj., *good-natured;* adv., *kindly, good-naturedly.*

H.

Haar, das, gen. –es, pl. –e, *hair.*
ha'ben, hatte, gehabt, tr., *to have.*
haf'ten, intr., *to be fixed, remain fixed.*
Hahn, der, gen. –s, pl. ¨e, *cock, rooster.*
halb, adj., *half.*
Hals, der, gen. –es, pl. ¨e, *neck.*
Halt, der, gen. –es, *hold.*
hal'ten, hielt, gehalten, tr., *to take, hold, keep; care, think, observe.*
Hand, die, pl. ¨e, *hand.*
hand'haben, tr., *to handle, wield, use.*
Hand'werksburſch, der, gen. –en, pl. –en, *traveling journeyman, traveling mechanic.*
Hang, der, gen. –es, pl. ¨e, *slope.*
hang'en, hing, gehangen, intr., *to hang, cling, hover, rest, lie.*
häng'en, tr., *to hang.*
har'ren, intr., *to wait for.*
hart, adj., *hard, harsh.*
hart'gefahren, adj., *beaten down, made solid.*
hart'näckig, adj., *stubborn;* adv., *stubbornly.*
Haſt, die, *haste.*
Hau'fe, der, gen. –ns, pl. –n, *heap, pile.*
Haus, das, gen. –es, pl. ¨er, *house, home;* **nach Hau'ſe,** *home.*
hau'ſen, intr., *to live, dwell, stay.*
Haus'gang, der, gen. –es, pl. ¨e, *entry-hall, vestibule.*
he'ben, hob, gehoben, tr., *to raise, bring to.*

heck'enumzogen, adj., *surrounded by hedges.*

hei! interj., *hello! ho!*

Hei'ligenbild, das, gen. -es, pl. -er, *image of a saint.*

heim, adv., *home.*

Hei'mat, die, pl. -en, *home.*

heim'lich, adv., *secretly.*

Hein'rich, der, gen. -s, *Henry*, a man's name.

heiß, adj., *hot.*

heiß'en, hieß, geheißen, tr. or intr., *to bid; be called, be named.*

hel'fen, half, geholfen, intr., *to help, avail; be of use.*

hell, adj., *clear, bright, sparkling, glistening;* adv., *gayly, brightly.*

hell'erleuchtet, adj., *brightly illuminated.*

hell'glänzend, adj., *shining brightly, glistening.*

Hemd, das, gen. -es, pl. -en, *shirt, shroud, surplice.*

her, adv., *here, hither; around; ago.*

herab'ſchauen, tr., *to look down, gaze down.*

heran'treten, trat —, -getreten, intr., *to step up.*

herauf'kommen, kam —, -gekommen, intr., *to come up, climb up, ascend.*

herauf'quellen, quoll —, -gequollen, intr., *to arise.*

heraus'glänzen, intr., *to shine out from.*

heraus'kommen, kam —, -gekommen, intr., *to come out.*

heraus'nehmen, nahm —, -genommen, tr., *to take out.*

heraus'putzen, tr., *to deck out.*

heraus'ſchauen, intr., *lo look out, look.*

heraus'tönen, intr., *to sound forth.*

Herbſt, der, gen.-es, pl. -e, *autumn, fall.*

herein'kommen, kam —, -gekommen, intr., *to come in, enter.*

herein'treten, trat —, -getreten, intr., *to step in, enter.*

herein'werfen, warf —, -geworfen, tr., *to throw in, admit.*

her'gehen, ging —, -gegangen, intr., *to go along.*

her'laufen, lief —, -gelaufen, intr., *to run along.*

Herr, der, gen. -n, pl. -en, *gentleman, sir, Mr.*

herr'lich, adj., *splendid, glorious.*

herr'ſchen, intr., *to prevail, rule.*

her'rühren, intr., *to come from.*

herü'berkommen, kam —, -gekommen, intr., *to come over.*

herü'berſauſen, intr., *to blow over, roar past.*

herü'berſchallen, intr., *to sound across.*

herü'bertönen, intr., *to sound across, sound over, come over.*

herum', adv., *around, about.*

herum'führen, tr., *to lead around.*

herum'tappen, intr., *to grope about, feel one's way.*

herum'waten, intr., *to wade about.*

herum'wirbeln, intr., *to whirl around, turn around.*

Herz, das, gen. -ens, pl. -en, *heart; sweet-heart, dear.*

Her'zensluſt, die, *heart's content.*

herz'haft, adj., *bold, cordial;* adv., *heartily, cordially.*

herz'lich, adj., *tender, affectionate;* adv., *tenderly, sincerely.*
het'zen (ſich), refl., *to race.*
heu'len, intr., *to howl.*
heu'te, adv., *to-day;* **heu'te Ab'end**, *this evening.*
heu'tig, adj., *to-day, of to-day.*
hie or **hier**, adv., *here.*
hier'her, adv., *here, hither.*
Him'mel, der, gen. –s, pl. —, *sky, heaven.*
Him'melsgürtel, der, gen. –s, pl. —, *heavenly belt, horizon.*
hin, adv., *along, away.*
hinab', adv., *down.*
hinauf', adv., *up, up to.*
hinauf'führen, tr. or intr., *to lead up to.*
hinauf'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to go up.*
hinauf'ſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to walk up, climb.*
hinaus', adv., *out, outside, beyond.*
hinaus'blicken, intr., *to gaze out, gaze over.*
hinaus'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to go out.*
hinaus'tragen, trug —, –getragen, tr., *to carry out.*
hinaus'treten, trat —, –getreten, intr., *to step beyond.*
hin'dern, tr., *to prevent.*
hindurch', adv., *through it.*
hindurch'drängen (ſich), refl., *to force one's way through.*
hinein', adv., *in, into.*
hinein'finden, fand —, –gefunden (ſich), refl., *to get used to.*
hinein'führen, tr. or intr., *to lead into.*
hinein'horchen, intr., *to listen into.*
hinein'laufen, lief —, –gelaufen, intr., *to run along.*
hin'nicken, intr., *to nod, nod towards.*
hin'ſagen, tr., *to say.*
hin'ſchauen, intr., *to look.*
hin'ſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to walk along.*
hin'ſetzen (ſich), refl., *to sit down.*
hin'ten, adv., *back.*
hin'ter, adj., *back.*
hin'ter, prep. with dat. or acc., *behind.*
hinterher', adv., *along behind.*
hinü'ber, adv., *over, over there.*
hinü'berſchauen, intr., *to look over, look up.*
hinü'berſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to pass over, pass beyond.*
hinun'ter, adv., *down.*
hinun'terſteigen, ſtieg —, –geſtiegen, intr., *to descend.*
hin'ziehen, zog —, –gezogen, intr., *to move along, pass.*
hinzu'ſetzen, tr., *to add.*
Hit'ze, die, *heat.*
hm! interj., *well!*
hoch, adj., *high, tall, lofty.*
höch'ſtens, adv., *at the most.*
Hö'henrauch, der, gen. –s, *mountain-fog, haze.*
ho'len, tr., *to fetch, bring.*
Holz'kaſten, der, gen. –s, pl. ¨, *wooden chest.*
hor'chen, intr., *to listen.*
hö'ren, intr., *to hear.*
hübſch, adj., *pretty;* adv., *nicely, prettily.*

Hü'gel, der, gen. –s, pl. —, *hill.*
Hü'gelhang, der, gen. –es, pl. ¨–e, *hill-side, slope.*
Hund, der, gen. –es, pl. –e, *dog.*
hun'dert, num. adj., *hundred.*
Hut, der, gen. –es, pl. ¨–e, *hat.*
hü'ten (ſich), refl., *to take care not to, be on one's guard.*

I.

ich, pers. pron., *I.*
Idee', die, pl. –n, *idea.*
ihr, poss. pron., *her, hers; their, theirs.*
Ihr, pers. pron., *you;* poss. pron., *your, yours.*
im, contraction of **in dem.**
im'mer, adv., *always;* **noch im'mer**, *still;* **im'mer wie'der**, *again and again.*
in, prep. with dat. or acc., *in, on, at, during, among; to, into, for, among, across.*
indem', conj., *while, as.*
indeſſ'ſen, adv., *in the meantime, meanwhile.*
ineinan'dergebrochen, adj., *crushed.*
in'nen, adv., *within.*
ins, contraction of **in das.**
In'ſchrift, die, pl. –en, *inscription.*
Inſtrument', das, gen. –es, pl. –e, *instrument.*
Intereſ'ſe, das, gen. –s, pl. –n, *interest.*
ir'gend, adv., *any;* — **ein**, *anybody.*
ir'ren (ſich), refl., *to make a mistake.*

J.

ja, adv., *yes; indeed, even; you know.*
ja'gen, tr. or intr., *to hunt; hurry, rush.*
Jä'ger, der, gen. –s, pl. —, *hunter.*
Jahr, das, gen. –es, pl. –e, *year.*
Jahr'eszahl, die, pl. –en, *date.*
Jauch'zen, das, gen. –s, *shout, shouting, noise, hilarity, hurrah.*
je, adv., *ever; the* (before comparatives); **je . . . deſ'to**, *the . . . the.*
je'denfalls, adv., *anyway, at all events.*
je'der, pron., *every;* used as a noun, **Je'der**, *every one.*
je'desmal, adv., *every time.*
jedoch', conj., *however, nevertheless.*
je'ner, dem. pron., *that, that one.*
jetzt, adv., *now, just now.*
Ju'bel, der, gen. –s, *shouts, merriment.*
ju'beln, intr., *to shout, frolic, romp.*
jung, adj., *young.*
Jung'frau, die, pl. –en, *young woman, girl.*

K.

Kalk, der, gen. –es, *lime, plaster.*
kalt, adj., *cold.*
Kar'tenſpieler, der, gen. –s, pl. —, *card-player.*
kä'ſeweiß, adj., *very pale, deathly pale.*
Kaſ'ſe, die, pl. –n, *funds, treasury.*
kaum, adv., *hardly, scarcely, barely.*
keck, adj., *bold;* adv., *jauntily, saucily.*
Ke'gelbahn, die, pl. –en, *bowling alley.*
keh'ren, tr., *to brush, sweep.*
kein, adj., *no, not a, not one, none, not any;* used as a noun, **Kei'ner,** *no one, none.*
ken'nen, kannte, gekannt, tr., *to know, be acquainted with.*
Kind, das, gen. –es, pl. –er, *child.*
Kir'che, die, pl. –n, *church.*
Kir'chenbild, das, gen. –es, pl. –er, *church-picture.*
Kir'chenthür, die, pl. –en, *church-door.*
Kirch'hof, der, gen. –es, pl. ¨e, *church-yard.*
Kirch'hofmauer, die, pl. –n, *church-yard wall.*
Kirch'turm, der, gen. –es, pl. ¨e, *church-tower, steeple.*
Kirch'turmglocke, die, pl. –n, *church-bell, steeple-clock.*
Klaf'ter, die, pl. –n, *fathom.*
Klang, der, gen. –es, pl. ¨e, *sound, noise.*
klar, adj., *clear.*
Kleid, das, gen. –es, pl. –er, *garment, dress;* pl., *clothes.*
klei'den, tr., *to dress.*
Klei'dung, die, pl. –en, *gown, clothes.*
klein, adj., *little, small.*
Klei'ne, die, gen. –n, pl. –n, *little girl, little one.*
klin'gen, klang, geklungen, intr., *to sound.*
klop'fen, tr. or intr., *to beat, knock, throb.*
Kloß, der, gen. –es, pl. ¨e, *dumpling.*
Knö'chel, der, gen. –s, pl. —, *ankle.*
knor'rig, adj., *knotty, gnarled.*
kom'men, kam, gekommen, intr., *to come, to get, get to, reach, come about, happen.*
kön'nen, konnte, gekonnt, mod. aux., *to be able, can.*
Kopf, der, gen. –es, pl. ¨e, *head.*
Kopf'häuger, der, gen. –s, pl. —, *pietist, hypocrite.*
kopf'ſchüttelnd, adj., *shaking one's head.*
koſt'bar, adj., *precious, costly.*
koſ'ten, tr., *to taste.*
krä'hen, tr., *to crow.*
krank, adj., *sick.*
krei'ſchen, intr., *to shriek.*
kreu'zen, tr. or intr., *to cross, go across.*
Kruſ'te, die, pl. –n, *crust, layer.*
küm'mern, tr., *to concern;* **ſich —,** *to worry.*
Künſt'ler, der, gen. –s, pl. —, *artist.*
kurz, adj., *short, close;* adv., *shortly, curtly, abruptly.*

L.

lä'cheln, intr., *to smile.*
Lä'cheln, das, gen. –s, *smile.*
la'chen, intr., *to laugh; to reply* or *say laughingly.*
La'chen, das, gen. –s, *laughing, laugh.*
la'chend, adj., *laughing;* adv., *laughingly.*
Land, das, gen. –es, pl. ¨er, *land.*
lang, adj., *long.*
lan'ge, adv., *long, a long time, for a long time.*
lang'sam, adj., *slow;* adv., *slowly, leisurely.*
lang'weilig, adj., *tiresome.*
Lär'men, das, gen. –s, *noise.*
lär'mend, adj., *noisy, loud, resounding.*
laſ'ſen, ließ, gelaſſen, tr., *to let, allow, leave.*
läſ'tig, adj., *annoying, troublesome.*
latei'niſch, adj., *Latin.*
Laub, das, gen. –es, *leaves, foliage.*
lau'fen, lief, gelaufen, intr., *to run, cross.*
lau'ſchen, intr., *to listen, listen to.*
Laut, der, gen. –es, pl. –e, *sound.*
laut, adj., *loud, noisy;* adv., *loudly, noisily.*
lau'ten, intr., *to sound.*
läu'ten, tr., *to ring, ring a bell.*
Läu'ten, das, gen. –s, *ringing of bells, sound of bells.*
lau'ter, adv., *nothing but.*
laut'los, adj., *silent, unbroken.*
le'ben, intr., *to live, fare.*
Le'ben, das, gen. –s, pl. —, *life, spirit; vivacity, excitement, tumult.*
leben'dig, adj., *lively.*
le'bensfriſch, adj., *vigorous, sturdy, full of life.*
Le'dermappe, die, pl. –n, *leather-portfolio.*
leer, adj., *empty, void.*
lee'ren, tr., *to empty.*
le'gen, tr., *to lay, place.*
leh'nen (ſich), refl., *to lean.*
Lei'chenzug, der, gen. –s, pl. ¨e, *funeral procession.*
leicht, adj., *light, easy, cheerful;* adv., *lightly, easily, carelessly.*
leichthin', adv., *carelessly.*
lei'den, litt, gelitten, tr., *to suffer, allow, permit.*
lei'ſe, adj., *soft, gentle, gently sloping;* adv., *softly, gently.*
len'ken, tr., *to turn to, attract.*
le'ſen, las, geleſen, tr., *to read.*
letzt, adj., *last.*
Letz'te, der or die, gen. –n, pl. –n, *the last one.*
Leu'te, die, pl., *people.*
licht, adj., *light, bright.*
Licht, das, gen. –es, pl. –er, *light.*
lieb, adj., *dear, sweet, pleasant;* — **ha'ben**, *to like, love.*
Lie'be, der, gen. –n, pl. –n, *dear one, beloved one.*
lie'ben, tr., *to love.*
lie'ber, adv., *rather.*
lieb'lich, adj., *lovely, charming.*
Lied, das, gen. –es, pl. –er, *song.*
lie'gen, lag, gelegen, intr., *to lie, rest, hover, be, be situated, be engaged in.*

Lin'ke, die, gen. –n, *the left one, left side.*
links, adv., *left, to the left.*
Lin'nen, das, gen. –s, *linen.*
Lip'pe, die, pl. –n, *lip.*
lock'en, tr., *to curl.*
lock'er, adj., *loose;* adv., *loosely.*
los, adv., *loose.*
lö'ſchen, tr., *to quench.*
los'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to begin, commence anew.*
los'laſſen, ließ —, –gelaſſen, tr., *to release, let go.*
los'machen (ich), refl., *to free oneself.*
los'reißen, riß —, –geriſſen (ich), refl., *to tear oneself away.*
Luft, die, pl. ¨e, *air, breeze, atmosphere.*
lüf'ten, tr., *to air, ventilate.*
Lun'ge, die, pl. –n, *lung.*
luſ'tig, adj., *gay, merry, lively;* adv., *merrily.*

M.

ma'chen, tr., *to do, make, give, put, take; hasten, hurry.*
mäch'tig, adj., *in control of, master of.*
Mäd'chen, das, gen. –s, pl. —, *girl, lass, lassie.*
Mäd'chengeſicht, das, gen. –s, pl. –er, *girl's face.*
Mä'del, equivalent to **Mäd'chen.**
Magd, die, pl. ¨e, *maid-servant, servant.*
mä'hen, tr., *to mow.*
Mahl'zeit, die, pl. –en, *meal.*
Maid, die, *maid, girl.*
Mal, das, gen. –es, pl. –e, *time.*
ma'len, tr. or intr., *to paint, sketch.*
Ma'ler, der, gen. –s, pl. —, *painter, artist.*
man, indef. pron., *one, any one.*
manch, pron., *some, many a, many a one;* used as a noun, **Man'ches,** *many a thing, much.*
manch'mal, adv., *sometimes, once in a while, often.*
Mann, der, gen. –es, pl. ¨er, *man.*
Map'pe, die, pl. –n, *portfolio.*
Mari'a, die, *Maria, Mary.*
Ma'risfeld, das, gen. –s, *Marisfeld,* the name of a German village.
Matro'ne, die, pl. –n, *matron.*
matt, adj., *dull.*
mehr, adj., *more;* adv., *more, any more.*
meh'rere, adj. pl., *several.*
mei'den, mied, gemieden, tr., *to avoid.*
mein, poss. pron., *my, mine.*
mei'nen, tr., *to say, remark; mean, think.*
Melodie', die, pl. –en, *melody, tune.*
Men'ge, die, pl. –n, *crowd.*
Menſch, der, gen. –en, pl. –en, *man, person;* pl., *people.*
Men'ſchenbild, das, gen. –es, pl. –er, *human being, creature.*
menſch'lich, adj., *human.*
merk'würdig, adj., *remarkable;* adv., *remarkably.*
Meſ'ſe, die, pl. –n, *mass.*
meſ'ſen, maß, gemeſſen, tr., *to measure.*

Mie'der, das, gen. –s, pl. —, *bodice.*
Minu'te, die, pl. –n, *minute.*
mi'ſchen (ſich), refl., *to mingle.*
mißtönend, adj., *discordant.*
mit, prep. with dat., *with, in, about.*
mit'bringen, brachte —, –gebracht, tr., *to bring along, bring with.*
mit'geben, gab —, –gegeben, tr., *to give to.*
mit'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to go with, go along.*
mit'genommen, adj., *time-worn.*
mit'kommen, kam —, –gekommen, intr., *to go along.*
mit'leidsvoll, adj., *pitying, sympathetic.*
mit'malen, tr., *to sketch with something else.*
mit'nehmen, nahm —, –genommen, tr., *to take with, take along.*
mit'ſein, war —, –geweſen, intr., *to be with.*
Mit'tag, der, gen. –s, pl. –e, *noon.*
mit'tags, adv., *at noon.*
Mit'tagseſſen, das, gen. –s, pl. —, *dinner.*
Mit'tagszeit, die, pl. –en, *noon time, dinner time.*
Mit'te, die, pl. –n, *middle.*
mit'ten, adv., *in the midst of.*
mö'gen, mochte, gemocht, mod. aux., *to be able, can, may; wish, like, care for.*
mög'lich, adj., *possible.*
Moment', der, gen. –es, pl. –e, *moment.*
Moor'brand, der, gen. –es, pl. ¨e, *burning of the moor.*
Moraſt', der, gen. –es, *swamp.*
Mor'gen, der, gen. –s, pl. —, *morning.*
mor'gen, adv., *to-morrow.*
mor'gens, adv., *in the morning.*
müde, adj., *weary, tired.*
Mü'he, die, pl. –n, *pains, difficulty.*
Mund, der, gen. –es, pl. –e or ¨er, *mouth.*
mun'ter, adj., *cheerful;* adv., *cheerfully.*
mur'meln, tr., *to murmur.*
Muſik', die, *music.*
Muſik'chor, das, gen. –es, pl. ¨e, *band, orchestra.*
Muſikant', der, gen. –en, pl. –en, *musician.*
müſ'ſen, mußte, gemußt, mod. aux., *to be obliged, must, have to.*
Mut, der, gen. –es, *mind, feeling.*
Mut'ter, die, pl. ¨, *mother.*

N.

na! interj., *well!*
nach, prep. with dat., *after, to, towards, for, in; according to, from.*
Nach'barort, der, gen. –es, pl. –e or ¨er, *neighboring village.*
Nach'barſchaft, die, pl. –en, *neighborhood.*
nach'folgen, intr., *to follow.*
nachher', adv., *afterwards, later.*

Nach'mittag, der, gen. –s, pl. –e, *afternoon.*
nach'ſehen, ſah —, –geſehen, intr., *to look after, follow with one's gaze.*
nächſt, superl. adj., *nearest, next.*
Nacht, die, pl. ¨e, *night.*
Nacht'lager, das, gen. –s, pl. —, *camping.*
Nack'en, der, gen. –s, pl. —, *neck.*
nah or **na'he,** adj., *near.*
Nä'he, die, *vicinity.*
na'hen, intr., *to approach, draw near.*
nä'hern (ſich), refl., *to approach.*
Na'me, der, gen. –ns, pl. –n, *name.*
näm'lich, adj., *self-same.*
när'riſch, adj., *foolish.*
naß, adj., *wet.*
natür'lich, adj., *natural;* adv., *naturally, to be sure.*
Ne'bel, der, gen. –s, pl. —, *mist, fog.*
ne'ben, prep. with dat. or acc., *near, by, beside, alongside.*
neck'en, tr., *to tease.*
neh'men, nahm, genommen, tr., *to take.*
nein, adv., *no.*
nen'nen, nannte, genannt, tr., *to call, name, mention.*
Neſt, das, gen. –es, pl. –er, *nest.*
nett, adj., *neat, nice, pretty.*
neu, adj., *new, late, recent;* **aufs neu'e** or **von neu'em,** *anew, again.*
neu'gierig, adj., *curious;* adv., *curiously, inquiringly, inquisitively.*
neun, num. adj., *nine.*
nicht, adv., *not.*
nichts or **Nichts,** indecl. pron., *nothing, not anything.*
nick'en, intr., *to nod.*
nie, adv., *never.*
nie'der, adj., *low;* adv., *down, down upon.*
nie'derbiegen, bog —, –gebogen (ſich), refl., *to bend down, stoop down.*
nie'derbrennen, brannte —, –gebrannt, intr., *to burn down, shine down.*
nie'derfallen, fiel —, –gefallen, intr., *to fall, drop, shine down.*
nie'derhangen, hing —, –gehangen, intr., *to hang down.*
nie'derlaſſen, ließ —, –gelaſſen (ſich), refl., *to sit down, seat oneself.*
nie'derſehen, ſah —, –geſehen, intr., *to look down.*
nie'derſinken, ſank —, –geſunken, intr., *to sink down, kneel.*
nie'derſteigen, ſtieg —, –geſtiegen, intr., *to climb down, descend.*
nied'rig, adj., *low.*
Nie'mand, pron., *no one, nobody.*
nim'mer, adv., *never.*
nir'gend or **nir'gends,** adv., *nowhere, not anywhere.*
noch, adv., *yet, still, even, also;* **we'der . . . noch,** *neither . . . nor;* **noch im'mer,** *still.*
Nor'den, der, gen. –s, *north.*
Nordoſ'ten, der, gen. –s, *northeast.*
Not, die, pl. ¨e, *trouble.*
not'dürftig, adj., *scant.*
nun, adv., *now, well.*
nur, adv., *only, even, just, but.*
nutz'los, adj., *useless, vain.*

O.

ob, conj., *if, whether;* **als ob**, *as if.*
o'ben, adv., *up, above, on top.*
o'ber, comp. adj., *upper.*
Obſt'baum, der, gen. –es, pl. ¨e, *fruit-tree.*
o'der, conj., *or.*
of'fenbar, adj., *evident.*
öff'nen, tr., *to open;* **ſich —**, *to open.*
oft, adv., *often.*
oh'ne, prep. with acc., *without.*
Ohr, das, gen. –es, pl. –en, *ear.*
or'dentlich, adj., *orderly, a good (one);* adv., *courageously.*
Ort, der, gen. –es, pl. –e or ¨er, *place, village.*
Oſ'ten, der, gen. –s, *east.*

P.

Paar, das, gen. –es, pl. –e, *couple;* **paar**, *few.*
Packet', das, gen. –es, pl. –e, *package, bundle.*
Papier', das, gen. –es, pl. –e, *paper.*
Papſt, der, gen. –es, pl. ¨e, *pope.*
Paſſa'ge, die, *passage, way through.*
paſ'ſen, intr., *to fit, suit.*
Pau'ſe, die, pl. –n, *pause.*
pein'lich, adj., *painful, oppressive.*
Pfar'rer, der, gen. –s, pl. —, *parson, priest.*
Pfei'fe, die, pl. –n, *pipe.*
Pflug, der, gen. –es, pl. ¨e, *plow.*
Platz, der, gen. –es, pl. ¨e, *place, space, room.*
plau'dern, intr., *to talk, chat.*
plötz'lich, adv., *suddenly.*
po'chen, intr., *to throb, beat.*
Porträt', das, gen. –es, pl. –e, *portrait.*
Prinzeſ'ſin, die, pl. –nen, *princess.*
put'zen, tr., *to polish.*

Q.

querü'ber, adv., *across, diagonally.*

R.

Rah'men, der, gen. –s, pl. —, *frame.*
raſch, adj., *rapid;* adv., *rapidly, quickly.*
ra'ſcheln, intr., *to rustle.*
Ra'ſen, der, gen. –s, *turf, sod.*
Ra'ſenweg, der, gen. –es, pl. –e, *grassy path.*
rat'los, adj., *helpless, at a loss, discouraged.*
Rät'ſel, das, gen. –s, pl. —, *puzzle, mystery.*
Rauch, der, gen. –es, *smoke.*
rauch'geſchwärzt, adj., *smoke-blackened, tarnished with smoke.*
rauh, adj., *discordant.*
Raum, der, gen. –es, pl. ¨e, *room, place, opportunity.*
Recht, das, gen. –es, pl. –e, *right.*

recht, adj., *right, good, real, own;* adv., *very, quite, really, truly, straight.*
Rech'te, die, pl. –n, *right side, right.*
rechts, adv., *to the right, at the right.*
Re'de, die, pl. –n, *speech, talk.*
re'den, intr., *to speak, talk.*
Re'den, das, gen. –s, *talking.*
Re'genbogenglanz, der, gen. –es, *colors of the rainbow.*
Re'gentropfen, der, gen. –s, pl. —, *raindrop.*
re'gungslos, adj., *motionless.*
reich, adj., *rich;* adv., *richly.*
rei'chen, tr., *to extend, stretch out, give.*
Rei'he, die, pl. –n, *row.*
rein, adj., *clear.*
Rei'ſekleid, das, gen. –es, pl. –er, *traveling-suit.*
rich'tig, adj., *right, correct.*
Rich'tung, die, pl. –en, *direction.*
Rin'gelſpiel, das, gen. –s, pl. –e, *game of quoits, quoits.*
Ring'mauer, die, pl. –n, *surrounding wall, wall.*
Riß, der, gen. –ſſes, pl. –ſſe, *hole, gap.*
rit'zen, tr., *to scratch.*
rot, adj., *red, rosy;* — **wer'den**, *to blush.*
rot'bäckig, adj., *red-cheeked.*
rück'en, tr., *to move, push.*
Rück'en, der, gen. –s, pl. —, *back.*
rück'kehren, intr., *to return.*
ru'fen, rief, gerufen, tr. or intr., *to call, cry, exclaim.*
Ru'he, die, *rest.*
ru'hen, intr., *to rest.*
ru'hig, adj., *calm;* adv., *calmly, quietly.*
rund, adj., *round.*
rüſ'tig, adj., *sturdy;* adv., *briskly.*

S.

Saal, der, gen. –es, pl. Säle, *hall.*
Saal'thüre, die, pl. –n, *hall-door.*
Sacriſtan', der, gen. –s, pl. –e, *sexton.*
Sa'ge, die, pl. –n, *story, legend.*
ſa'gen, tr. or intr., *to say, tell.*
ſam'meln, tr., *to gather, collect, gain.*
Sammt'rock, der, gen. –es, pl. ¨e, *velvet coat.*
Sand, der, gen. –es, *sand.*
Sarg, der, gen. –es, pl. ¨e, *coffin.*
ſau'ber, adj., *neat;* adv., *neatly.*
ſau'er, adj., *harsh;* adv., *harshly, with difficulty, hard.*
ſau'fen, intr., *to whistle, roar.*
Schar, die, pl. –en, *crowd.*
Scha'den, der, gen. –s, pl. ¨, *injury, harm.*
ſcharf, adj., *sharp, shrill.*
Schat'ten, der, gen. –s, pl. —, *shade, shadow.*
Schatz, der, gen. –es, pl. ¨e, *sweetheart.*
ſchau'en, intr., *to look, see, stare.*
Schei'be, die, pl. –n, *pane.*
ſchei'den, ſchied, geſchieden, intr., *to part, separate.*

Schein, der, gen. –es, *glow, gleam, light.*

ſchei'nen, ſchien, geſchienen, intr., *to seem.*

ſchel'ten, ſchalt, geſcholten, tr., *to scold.*

Schen'ke, die, pl. –n, *inn, tavern.*

ſcheu, adj., *timid, fearful.*

ſchick'en, tr., *to send.*

ſchie'ben, ſchob, geſchoben, tr., *to push, shove.*

ſchie'ßen, ſchoß, geſchoſſen, tr. or intr., *to shoot, rush, rise.*

ſchil'lern, intr., *to glitter.*

Schlaf, der, gen. –es, *sleep.*

Schlä'fe, die, pl. –n, *temple.*

Schlag, der, gen. –es, pl. ¨e, *stroke, striking, tolling.*

ſchla'gen, ſchlug, geſchlagen, tr. or intr., *to slap, strike, sound.*

Schla'gen, das, gen. –s, *stroke.*

ſchlecht, adv., *surprised.*

ſchlicht, adj., *simple.*

ſchlie'ßen, ſchloß, geſchloſſen, tr., *to close.*

Schluck, der, gen. –es, pl. –e, *swallow, draught.*

ſchmal, adj., *narrow.*

Schmerz, der, gen. –es, pl. –en, *pain, grief, sorrow.*

ſchmerz'lich, adj., *sorrowful;* adv., *sorrowfully, sadly.*

Schmuck, der, gen. –es, *attire, adornments.*

ſchmuck, adj., *fine, handsome.*

ſchmück'en, tr., *to adorn, dress;* **ſich —,** *to dress up.*

ſchmut'zig, adj., *dirty, muddy.*

ſchnal'len, tr., *to strap.*

ſchnee'ig, adj., *snowy, snow-white.*

ſchnei'den, ſchnitt, geſchnitten, tr., *to cut, make.*

ſchnell, adj., *fast;* adv., *rapidly, quickly.*

Schnitz'werk, das, gen. –es, *carving, wood-carving.*

Schnör'kelſchrift, die, pl. –en, *scrolls, ornamental inscription.*

ſchön, adj., *beautiful, hearty.*

Schön'heit, die, pl. –en, *beauty.*

ſchon, adv., *already, even, indeed, quite, very.*

Schöpf'löffel, der, gen. –s, pl. —, *ladle.*

Schorn'ſtein, der, gen. –s, pl. –e, *chimney.*

Schreck'en, der, gen. –s, pl. —, *terror.*

ſchrei'ben, ſchrieb, geſchrieben, tr., *to write.*

ſchrei'ten, ſchritt, geſchritten, intr., *to walk, step, stride.*

Schrift, die, pl. –en, *lettering, writing.*

Schritt, der, gen. –es, pl. –e, *step.*

ſchüch'tern, adj., *shy, timid;* adv., *shyly, bashfully.*

Schuld, die, *fault, cause.*

Schul'haus, das, gen. –es, pl. ¨er, *schoolhouse.*

Schul'ter, die, pl. –n, *shoulder.*

Schul'ze, der, gen. –n, pl. –n, *mayor.*

Schüſ'ſel, die, pl. –n, *dish.*

ſchüt'teln, tr., *to shake, brush.*

ſchüt'zen, tr., *to protect.*

Schwal'be, die, pl. –n, *swallow.*

Schwarm, der, gen. –es, pl. ¨e, *crowd, throng.*

ſchwär'men, intr., *to revel.*

ſchwarz, adj., *black.*

ſchwarz'ſeiden, adj., *of black silk, black silk.*
ſchwei'fen, intr., *to stray, wander.*
ſchwei'gen, intr., *to grow silent, subside.*
Schwei'gen, das, gen. –s, *silence.*
ſchwei'gend, adv., *silently, in silence.*
ſchweig'ſam, adj., *silent.*
ſchwen'ken, tr., *to swing.*
ſchwer, adj., *deep, strong.*
Schwer'mut, die, *melancholy, dejection.*
ſchwer'mütig, adj., *melancholic, dejected, sad.*
Schweſ'ter, die, pl. –n, *sister.*
ſechs, num. adj., *six.*
Secun'de, die, pl. –n, *second.*
ſee'lensfroh, adj., *very happy, more than glad, heartily glad.*
ſeg'nen, tr., *to bless.*
ſe'hen, ſah, geſehen, tr., *to see, behold, perceive, look.*
ſeh'nen (ſich), refl., *to long.*
Sehn'ſucht, die, *longing.*
ſehr, adv., *very, much, very much.*
ſein, poss. pron., *his, its.*
ſein, war, geweſen, intr., *to be.*
Sei'ne, der, gen. –n, pl. –n, *one's friend;* pl., *one's people.*
ſeit, prep. with dat., *since, for.*
ſeitdem', conj., *since.*
Sei'te, die, pl. –n, *side.*
ſel'ber, adj., *self.*
ſelbſt, adj., *self;* adv., *even.*
ſe'lig, adj., *blessed, happy.*
ſel'ten, adv., *seldom, rarely.*
ſelt'ſam, adj., *strange, odd, queer.*
ſet'zen, tr., *to place, set;* **ſich —**, *to sit down, seat oneself.*
ſeuf'zen, intr., *to sigh.*
Seuf'zer, der, gen. –s, pl. —, *sigh.*
ſich, refl. pron., *himself, herself, itself, oneself; themselves.*
ſi'cher, adj., *certain, sure;* adv., *certainly, surely, of course.*
ſi'cherlich, adv., *surely, doubtlessly.*
Sicht, die, *sight.*
ſie, pers. pron., *she, they.*
Sie, pers. pron., *you.*
ſieb'zehnjährig, adj., *seventeen-year-old.*
ſing'en, ſang, geſungen, tr. or intr., *to sing.*
Sinn, der, gen. –es, pl. –e, *sense, thought.*
ſit'zen, ſaß, geſeſſen, intr., *to sit.*
Skiz'ze, die, pl. –n, *sketch.*
ſkizzie'ren, tr., *to sketch.*
ſo, adv., *so, as, thus, such;* conj., *so, however;* **ſo . . . ſo**, *as . . . as, so . . . as;* **ſo . . . auch . . . ſo**, *however . . . so;* **ſo . . . wie**, *as . . . as, as much . . . as.*
ſobald', conj., *as soon as.*
ſogar', adv., *even.*
Sohn, der, gen. –es, pl. ¨e, *son.*
ſolch, pron., *such.*
ſol'len, mod. aux., *to be obliged, have to; be said to be.*
Som'mer, der, gen. –s, pl. —, *summer.*
ſon'derbar, adj., *strange, singular.*
ſon'dern, conj., *but.*
Son'ne, die, pl. –n, *sun.*
Son'nenlicht, das, gen. –es, pl. –er, *sunlight.*
Son'nenſtrahl, der, gen. –s, pl. –en, *sunbeam.*
Sonn'tag, der, gen. –s, pl. –e, *Sunday.*

ſonſt, adv., *else, otherwise.*
Sor'ge, die, pl. –n, *care, sorrow, concern.*
ſor'gen (ſich), refl., *to worry.*
ſoviel', conj., *as far as.*
Spaß, der, gen. –es, pl. ¨e, *fun, pleasure.*
ſpa'ßig, adj., *funny.*
ſpät, adv., *late.*
Spazie'rengehen, das, gen. –s, *stroll, walking, taking a walk.*
Spazier'gang, der, gen. –es, pl. ¨e, *walk.*
Spiel, das, gen. –es, pl. –e, *game.*
ſpie'len, tr. or intr., *to play.*
Spinn'rad, das, gen. –es, pl. ¨er, *spinning wheel.*
ſpitz, adj., *pointed.*
Spra'che, die, pl. –n, *speech.*
ſprach'los, adj., *speechless;* adv., *without speaking, in silence.*
ſpre'chen, ſprach, geſprochen, intr., *to speak, say, talk.*
ſprin'gen, ſprang, geſprungen, intr., *to jump.*
Sprung, der, gen. –es, pl. ¨e, *crack.*
Staat, der, gen. –es, *clothes, finery.*
Stab, der, gen. –es, pl. ¨e, *stick, staff, wand.*
Stadt, die, pl. ¨e, *city.*
Stadt'herr, der, gen. –n, pl. –en, *gentleman from the city;* pl., *city-people.*
Stand, der, gen. –es, pl. ¨e, *position, condition;* **im ſtan'de ſein**, *to be able.*
ſtark, adj., *strong.*
ſtarr, adj., *stiff, obstinate.*
ſtatt, prep. with gen., *instead, instead of.*
Staub, der, gen. –es, *dust.*
Stau'nen, das, gen. –s, *astonishment.*
Steck'en, der, gen. –s, pl. —, *staff.*
ſte'hen, ſtand, geſtanden, intr., *to stand, be; be becoming;* — **blei'ben**, *to stop, stand still.*
ſtehl'en, ſtahl, geſtohlen, tr., *to steal;* **ſich** —, *to creep.*
ſtei'gen, ſtieg, geſtiegen, intr., *to rise, ascend.*
Stein, der, gen. –s, pl. –e, *stone, rock; tombstone, flagstone.*
ſtei'nern, adj., *of stone, stone.*
Stein'metz, der, gen. –en, pl. –en, *stone mason.*
Stel'le, die, pl. –n, *place, spot.*
ſtel'len, tr., *to place, render.*
ſter'ben, ſtarb, geſtorben, intr., *to die.*
ſter'nenhell, adj., *starry, starlit.*
Stie'fel, der, gen. –s, pl. —, *shoe, boot.*
Stief'mutter, die, pl. ¨, *stepmother.*
Stieg'litz, der, gen. –en, *Stieglitz*, a German name.
ſtill, adj., *still, quiet;* adv., *quietly, silently.*
Stil'le, die, *silence, stillness;* **im Stil'len**, *quietly, secretly.*
Stim'me, die, pl. –n, *voice, tone, expression.*
Stim'mung, die, pl. –en, *frame of mind.*
Stirn, die, pl. –en, *forehead.*
Stock, der, gen. –es, pl. ¨e, *staff, cane.*
Stock'werk, das, gen. –es, pl. –e, *story, floor.*
Stoff, der, gen. –es, pl. –e, *stuff.*
ſtolz, adj., *proud, happy.*
ſtö'ren, tr., *to disturb.*

Stoß, der, gen. -es, pl. ¨-e, *blast.*
Stra'ße, die, pl. -n, *street, road.*
Strecke, die, pl. -n, *distance.*
ſtrecken, tr. or intr., *to stretch.*
Streich, der, gen. -es, pl. -e, *trick, prank.*
ſtrei'fen, intr., *to stray, roam.*
Streit, der, gen. -es, pl. -e, *controversy, dispute.*
ſtrei'tig, adv., *contested;* — **ma'chen,** *to contest for.*
ſtreng, adj., *strict;* adv., *strictly.*
ſtreu'en, tr., *to strew, sprinkle.*
Strich, der, gen. -es, pl. -e, *stroke.*
Stroh'dach, das, gen. -es, pl. ¨-er, *thatched roof.*
Strom, der, gen. -es, pl. ¨-e, *stream.*
ſtrö'men, intr., *to flow.*
Stu'be, die, pl. -n, *room.*
Stück, das, gen. -es, pl. -e, *distance.*
Stu'dienmappe, die, pl. -n, *portfolio.*
Stuhl, der, gen. -es, pl. ¨-e, *chair.*
ſtumm, adj., *dumb.*
Stünd'chen, das, gen. -s, pl. —, *short hour.*
Stun'de, die, pl. -n, *hour.*
Sturm, der, gen. -es, pl. ¨-e, *storm.*
ſtüt'zen (ſich), refl., *to lean, rest.*
ſu'chen, tr., *to seek, look for; try, attempt.*
Su'chen, das, gen. -s, *search.*
Sumpf, der, gen. -es, pl. ¨-e, *swamp.*
ſumpf'ig, adj., *swampy, marshy.*
Sumpf'waſſer, das, gen. -s, pl. —, *swamp-water.*

T.

Tag, der, gen. -es, pl. -e, *day.*
Takt, der, gen. -es, pl. -e, *time, measure.*
Tanz, der, gen. -es, pl. ¨-e, *dance.*
tan'zen, tr. or intr., *to dance.*
Tan'zen, das, gen. -s, *dancing.*
Tan'zende, der, gen. -n, pl. -n, *dancer.*
Tän'zer, der, gen. -s, pl. —, *dancer, partner.*
Tän'zerin, die, pl. -nen, *partner in a dance, partner.*
Tanz'ſaal, der gen. -es, pl. -ſäle, *dancing hall.*
Tau'nusgebirge, das, gen. -s, *the Taunus mountains.*
Tauſch, der, gen. -es, *change, exchange.*
täu'ſchen, tr., *to deceive.*
tau'ſend, num. adj., *thousand.*
Teil, der or das, gen. -es, pl. -e, *part.*
teil'nahmlos, adj., *indifferent;* adv., *indifferently, without interest.*
Telegraph', der, gen. -en, pl. -en, *telegraph.*
Thal, das, gen. -es, pl. ¨-er, *valley.*
That'ſache, die, pl. -n, *fact.*
Thrä'ne, die, pl. -n, *tear.*
thun, that, gethan, tr. or intr., *to do; matter.*
Thür or **Thü're,** die, pl. -en, *door.*
tief, adj., *deep.*
Tiſch, der, gen. -es, pl. -e, *table.*
Tiſch'genoſſe, der, gen. -n, pl. -n, *table companion.*
to'ben, intr., *to storm, rage, become boisterous.*

To'ben, das, gen. –s, *frolic, uproar, tumult.*
Toch'ter, die, pl. ¨, *daughter.*
Tod, der, gen. –es, *death.*
to'desmatt, adj., *tired to death, utterly exhausted.*
Toilet'te, die, pl. –n, *toilet.*
toll, adj., *mad.*
tol'len, intr., *to romp.*
Ton, der, gen. –es, pl. ¨e, *tone, voice.*
tö'nen, intr., *to sound.*
Tornis'ter, der, gen. –s, pl. —, *knapsack.*
tot, adj., *dead.*
To'te, der, gen. –n, pl. –n, *dead.*
to'tenähnlich, adj., *deathlike.*
Tracht, die, pl. –en, *costume, dress.*
tra'gen, trug, getragen, tr., *to carry, bear, wear;* **sich —**, *to dress.*
trau'en, intr., *to trust, believe in.*
trau'ern, intr., *to mourn.*
träu'merisch, adj., *dreamy;* adv., *dreamily.*
trau'rig, adj., *sad;* adv., *sadly.*
tref'fen, traf, getroffen, tr., *to hit, strike, meet.*
treff'lich, adj., *excellent, splendid.*
trei'ben, trieb, getrieben, intr., *to carry on.*
tren'nen, tr., *to cut off, separate.*
Trep'pe, die, pl. –n, *stairway, steps.*
tre'ten, trat, getreten, intr., *to step, walk.*
treu'herzig, adj., *sincere;* adv., *sincerely, simply.*
trin'ken, trank, getrunken, tr., *to drink.*
Triumph'bogen, der, gen. –s, pl. —, *triumphal arch.*
trock'en, adj., *dry.*
trotz, prep. with gen. or dat., *in spite of, notwithstanding.*
Trotz, der, gen. –es, *defiance.*
trü'be, adj., *sad, gloomy, sorrowful; dim.*
Trud'chen, das, gen. –s, *Gertie.*
Trüm'mer, pl., *ruins.*
Tuch, das, gen. –es, pl. ¨er, *scarf, shawl, kerchief.*
tüch'tig, adv., *well, fully.*
Turm, der, gen. –es, pl. ¨e, *tower.*
Tusch, der, gen. –es, pl. –e, *flourish, blast.*

U.

ü'bel, adj., *evil, bad.*
ü'ber, prep. with dat. or acc., *at, about, above; over, across; beyond; concerning;* **ü'ber und ü'ber**, *over and over, again and again.*
überall', adv., *everywhere.*
Ü'berblick, der, gen. –es, pl. –e, *view.*
überdies', adv., *moreover, anyway.*
überhaupt', adv., *at all, all in all.*
überkom'men, –kam, –kommen, tr., *to come over, creep over, seize.*
überku'geln (sich), refl., *to tumble over, roll over and over.*
überle'gen (sich), refl., *to consider, reflect, reflect upon.*
Überle'gen, das, gen. –s, *reflection, deliberation.*
übermannt', adj., *overcome.*

ü'bermorgen, adv., *day-after-to-morrow.*
überra'ſchen, tr., *to surprise.*
überſe'hen, –ſah, –ſehen, tr., *to overlook.*
übertäu'ben, tr., *to drown, drown out.*
Überzeu'gung, die, pl. –en, *belief, conviction.*
Ü'ble, das, gen. –n, *evil, ill.*
ü'brig, adj., *other, remaining, rest of.*
Ü'brige, der, gen. –n, pl. –n, *other, remaining one.*
U'fer, das, gen. –s, pl. —, *bank.*
Uhr, die, pl. –en, *hour, clock, o'clock.*
um, prep. with acc., *at, about, for;* **um . . . zu**, *in order to.*
um, adv., *up, past, over.*
umge'ben, –gab, –geben, tr., *to surround.*
um'gießen, goß —, –gegoſſen, tr., *to recast.*
umher', adv., *around.*
umher'werfen, warf —, –geworfen, tr., *to cast about.*
ums, contraction of **um das.**
um'ſchauen (ſich), refl., *to look about.*
umſchlin'gen, –ſchlang, –ſchlungen, tr., *to encircle, put one's arm around.*
um'ſehen, ſah —, –geſehen (ſich), refl., *to look about, look around.*
um'ſein, war —, –geweſen, intr., *to be up.*
umſonſt', adv., *in vain, to no purpose.*
Um'ſtand, der, gen. –es, pl. ¨e, *ceremony.*
um'wandeln, tr., *to transform.*
um'wenden, wandte —, –gewandt, (ſich), refl., *to turn.*
um'werfen, warf —, –geworfen, tr., *to upset.*
un'befangen, adj., *natural;* adv., *naturally, innocently.*
Un'befangenheit, die, *simplicity, frankness, naïve manner.*
unbekümmert, adj., *unconcerned, indifferent, not caring.*
und, conj., *and.*
un'freundlich, adj., *unfriendly;* adv., *in an unfriendly manner, unkindly.*
un'gelegen, adj., *inopportune;* adv., *inconveniently, at an inopportune time.*
un'geſtüm, adj., *violent;* adv., *violently.*
un'gewohnt, adj., *unaccustomed.*
un'gütig, adj., *unkind;* adv., *unkindly.*
un'heimlich, adj., *uncanny, weird, gloomy.*
un'lieb, adj., *unpleasant, disagreeable.*
unmög'lich, adj., *impossible.*
un'nütz, adj., *useless.*
Un'recht, das, gen. –es, pl. –e, *mistake;* — **ha'ben**, *to be wrong, be mistaken.*
un'ſchlüſſig, adj., *irresolute.*
un'ſer, poss. pron., *our, ours.*
un'ten, adv., *down, below.*
un'ter, prep. with dat. or acc., *under, between, among.*
unterbre'chen, –brach, –brochen, tr., *to interrupt.*
unterbro'chen, adj., *intermittent, interrupted.*

unterſchei'den, –ſchied, –ſchieden (ſich), refl., *to differ.*
unterſu'chen, tr., *to examine.*
unterwegs', adv., *on the way.*
un'verſehens, adv., *unexpectedly.*
unwillkür'lich, adj., *involuntary;* adv., *involuntarily.*
Ur'ſache, die, pl. –n, *cause, reason.*
Ur'=Ur=Großmutter, die, pl. ¨, *great-great-grandmother.*

V.

Va'ter, der, gen. –s, pl. ¨, *father.*
verän'dern (ſich), refl., *to change.*
Verbin'dung, die, pl. –en, *connection.*
verbrin'gen, –brachte, –bracht, tr., *to pass.*
Verdacht', der, gen. –es, *suspicion.*
verdie'nen, tr., *to earn, deserve.*
verdrieß'lich, adj., *vexed, nettled.*
verfeh'len, tr., *to miss, lose.*
verge'bens, adv., *in vain.*
verge'hen, –ging, –gangen, intr., *to pass away.*
Verge'hen, das, gen. –s, pl. —, *crime.*
vergeſ'ſen, –gaß, –geſſen, tr., *to forget.*
Vergnüg'lichkeit, die, pl. –en, *entertainment, fun.*
vergnügt', adj., *pleased, delighted.*
verhal'len, intr., *to die away.*
verir'ren (ſich), refl., *to lose one's way, get lost, go astray.*
verkrüp'pelt, adj., *stunted.*
verküm'mern, tr., *to disturb, bother, spoil.*
verlaſ'ſen, –ließ, –laſſen, tr., *to leave.*
verle'gen, adj., *embarrassed;* adv., *confusedly, with embarrassment.*
verleug'nen, tr., *to deny, decry.*
verlie'ren, –lor, –loren, tr., *to lose.*
vermu'ten, tr., *to guess, suppose.*
vernehmen, –nahm, –nommen, tr., *to hear.*
verra'ten, –riet, –raten, tr., *to betray, bespeak, indicate, foretell, announce.*
verrich'ten, tr., *to accomplish, serve the purpose.*
verſa'gen, tr., *to refuse.*
verſäu'men, tr., *to delay, neglect, miss.*
verſchämt', adj., *bashful;* adv., *bashfully, modestly, blushingly.*
verſchmitzt', adj., *sly, arch, roguish.*
verſchwen'deriſch, adj., *extravagant.*
verſchwin'den, –ſchwand, –ſchwunden, intr., *to vanish, disappear.*
verſi'chern, tr., *to assure.*
verſpre'chen, –ſprach, –ſprochen, tr., *to promise.*
Verſpre'chen, das, gen. –s, pl. —, *promise.*
verſteck'en, tr., *to hide, conceal.*
verſte'hen, –ſtand, –ſtanden, tr., *to understand.*
Verſtor'bene, der or die, gen. –n, pl. –n, *the deceased.*
verſtum'men, intr., *to become silent, die away.*
verſu'chen, tr., *to try, attempt.*
Verſu'chen, das, gen. –s, *attempt.*
vertieft', adj., *buried, absorbed.*

vertra'gen, –trug, –tragen, tr., *to stand, endure.*

verwach'fen, adj., *gnarled, misshapen, deformed.*

verwah'ren, tr., *to guard;* **ſich —,** *to guard against, protest.*

verweh'ren, tr., *to keep from, forbid, prevent.*

verwil'dert, adj., *disorderly, uncared for.*

verwit'tert, adj., *weather-beaten.*

verwünſcht', adj., *accursed, enchanted.*

verzeh'ren, tr., *to eat.*

verzie'hen, –zog, –zogen (ſich), refl., *to pass away, scatter.*

verzie'ren, tr., *to ornament.*

viel, adj., *much, many;* adv., *much.*

vielleicht', adv., *perhaps.*

vier, num. adj., *four.*

Viertelſtünd'chen, das, gen. –s, pl. —, *a short quarter of an hour.*

Violin'bogen, der, gen. –s, pl. —, *violin-bow, bow.*

Violi'ne, die, pl. –n, *violin.*

Vo'gel, der, gen. –s, pl. ¨, *bird.*

Volk, das, gen. –es, pl. ¨er, *people.*

voll, adj., *full, rich, full of.*

Vollen'dung, die, pl. –en, *completion.*

vollkom'men, adj., *perfect;* adv., *perfectly.*

voll'ſtändig, adj., *complete;* adv., *completely, entirely.*

vom, contraction of **von dem.**

von, prep. with dat., *from, by, with, of, to.*

vor, adv., *before, in front of, with, from above.*

voran', adv., *in advance of, ahead of.*

voran'ſchreiten, –ſchritt, –geſchritten, intr., *to precede, walk in front of.*

vorbei', adv., *past.*

vorbei'fliegen, flog —, –geflogen intr., *to fly past.*

vorbei'gehen, ging —, –gegangen, intr., *to pass by, pass.*

vorbei'tragen, trug —, –getragen, tr., *to carry by, carry past.*

vorbei'ziehen, zog —, –gezogen, intr., *to pass by.*

vor'dringen, drang —, –gedrungen, intr., *to advance, force one's way.*

vor'haben, hatte —, –gehabt, tr., *to be about to do, intend to do.*

vorher', adv., *before, beforehand, ahead.*

vorhin', adv., *a little while ago, before.*

vo'rig, adj., *former.*

vor'kommen, kam —, –gekommen, intr., *to occur, happen; seem.*

vor'legen, tr., *to help, serve* (at table).

Vor'name, der, gen. –ns, pl. –n, *given name, Christian-name.*

vor'nehmen, nahm —, –genommen, tr., *to take, take up;* **ſich —,** *to determine.*

Vor'ſchlag, der, gen. –s, pl. ¨e, *proposition.*

vor'ſichtig, adj., *cautious;* adv., *cautiously.*

Vor'teil, der, gen. –s, pl. –e, *advantage.*

vortref'flich, adj., *excellent.*

vorü'ber, adv., *past.*

vorü'berheulen, intr., *to roar past, howl past.*
vorü'berſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to pass by, pass along.*
vorü'berziehen, zog —, –gezogen, intr., *to march past, go by, pass.*
vor'wärts, adv., *forward, on.*
vor'wärtsſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to proceed.*

W.

wach'ſen, wuchs, gewachſen, intr., *to grow, increase.*
Wa'gen, der, gen. –s, pl. —, *wagon.*
wahr, adj., *true, so.*
wäh'rend, conj., *while.*
wahr'haft, adv., *truly.*
wahrſchein'lich, adj., *apparent;* adv., *apparently.*
Wald, der, gen. –es, pl. ¨er, *forest.*
Wald'brand, der, gen. –es, pl. ¨e, *forest fire.*
Wand, die, pl. ¨e, *wall.*
Wan'derer, der, gen. –s, pl. —, *traveler, wanderer.*
wan'dern, intr., *to wander, stroll, saunter.*
warm, adj., *warm;* adv., *warmly.*
war'nend, adv., *warningly.*
war'ten, intr., *to wait.*
warum', adv., *why.*
was, interrog. or rel. pron., *what, which, whatever; that.*
Waſſer, das, gen. –s, pl. —, *water.*
we'der, conj., *neither;* **we'der . . . noch,** *neither . . . nor.*
Weg, der, gen. –s, pl. –e, *way, road, path.*
weg'gleiten, glitt —, –geglitten, intr., *to glide away from, slip away from.*
weg'ſinken, ſank —, geſunken, intr., *to sink from sight.*
Weg'weiſer, der, gen. –s, pl. —, *guide-post.*
weh, adj., *tender, sad, sorrowful, painful;* — **thun,** *to pain.*
Weh'mut, die, *sadness.*
weich, adj., *soft.*
Wei'de, die, pl. –n, *willow.*
Wei'denbaum, der, gen. –es, pl. ¨e, *willow-tree.*
weil, conj., *because.*
Wei'le, die, pl. –n, *while.*
Wein, der, gen. –es, pl. –e, *wine.*
Wei'ſe, die, pl. –n, *tune, melody.*
weiß, adj., *white.*
weit, adj., *wide, broad, far, extensive;* adv., *far, much;* **von wei'tem,** *from afar.*
wei'ter, adv., *further, farther.*
Wei'tere, das, gen. –n, *rest, other things.*
wel'cher, welche, welches, rel. pron., *who, which, what, that.*
Wel'ſche, der, gen. –n, pl. –n, *foreigner, stranger.*
Welt, die, pl. –en, *world.*
we'nig, adj., *little;* pl., *a few.*
we'nigſtens, adv., *at least.*
wenn, conj., *when, whenever, if;* — **auch,** *although.*

wer, interrog. pron., *who?*

wer'den, wurde, geworden, intr., *to become, will, shall.*

wer'fen, warf, geworfen, tr., *to throw.*

Wer'ra, die, *Werra*, a German river.

Wer'rathal, das, gen. -es, *valley of the Werra.*

We'fen, das, gen. -s, pl. —, *manner, appearance.*

we'fentlich, adv., *substantially, essentially.*

weshalb', adv., *why, wherefore.*

Weſ'te, die, pl. -n, *vest.*

Wet'ter, das, gen. -s, pl. —, *weather.*

wet'tergraun, adj., *weather-beaten.*

Wich'telhauſen, das, gen. -s, *Wichtelhausen*, the name of a German village.

wie, adv., *what, how, as, like, than, from; as if.*

wie'der, adv., *again, back.*

wie'derkommen, kam —, -gekommen, intr., *to come again, return.*

Wie'ſe, die, pl. -n, *meadow.*

wild, adj., *wild;* adv., *wildly.*

Wil'le, der, gen. -ns, pl. -n, *will.*

willkom'men, adj., *welcome.*

Willkom'men, das, gen. -s, *welcome.*

Wind, der, gen. -es, pl. -e, *wind.*

Winds'braut, die, *hurricane, blast of wind.*

win'ken, tr. or intr., *to beckon.*

Wip'fel, der, gen. -s, pl. —, *top.*

wirk'lich, adj., *real;* adv., *really, truly.*

Wirt, der, gen. -es, pl. -e, *host, inn-keeper.*

Wirts'haus, das, gen. -es, pl. ¨-er, *inn, tavern.*

Wirts'tiſch, der, gen. -es, pl. -e, *inn-table, tavern-table.*

wiſ'ſen, wußte, gewußt, tr., *to know.*

wo, adv., *where, wherever;* — **auch**, *wherever.*

Wo'che, die, pl. -n, *week.*

wo'gen, intr., *to sway.*

woher', adv., *whence.*

wohin', adv., *whither, where, to what place.*

wohl, adv., *surely, to be sure, of course; really, indeed, I suppose, possibly, well.*

wohn'en, intr., *to live.*

Wohn'ſtube, die, pl. -n, *sitting-room.*

Woh'nung, die, pl. -en, *dwelling, habitation.*

Wol'ke, die, pl. -n, *cloud.*

wol'len, mod. aux., *to wish, wish to, be about to.*

Wort, das, gen. -es, pl. -e or ¨-er, *word;* pl., *expression.*

wun'derbar, adj., *wonderful, strange;* adv., *wonderfully.*

wun'derlich, adj., *wonderful, queer, quaint, strange;* adv., *queerly, oddly.*

wun'dern (ſich), refl., *to marvel at.*

wun'derſam, adj., *wonderful;* adv., *wonderfully, fascinatingly.*

wün'ſchen, tr., *to wish.*

wür'dig, adj., *dignified, worthy.*

3.

zäh'len, tr., *to number, count.*
Zau'berer, der, gen. -s, pl. —, *magician.*
ze'chen, intr., *to drink, carouse.*
Ze'chende, der, gen. -n, pl. -n, *carouser, reveler.*
zehn, num. adj., *ten.*
Zei'chen, das, gen. -s, pl. —, *signal, sign.*
zeich'nen, tr. or intr., *to draw, sketch.*
Zeich'nung, die, pl. -en, *sketch, drawing.*
zei'gen, tr., *to show;* **ſich** —, *to prove to be.*
Zeit, die, pl. -en, *time.*
zeit'lang, adv., *for a time, for a while.*
zerfal'len, adj., *dilapidated.*
zerrei'ßen, -riß, -riſſen, tr., *to tear.*
zerſprung'en, adj., *cracked.*
zie'hen, zog, gezogen, tr. or intr., *to draw, form; pass.*
Ziel, das, gen. -es, pl. -e, *aim, goal, destination.*
ziem'lich, adv., *rather, comparatively.*
Zim'mer, das, gen. -s, pl. —, *room.*
zit'tern, intr., *to shiver, tremble.*
zö'gern, intr., *to delay, hesitate.*
zu, prep. with dat., *to, in the direction of, towards, for; at, with;* adv., *too;* **um** —, *in order to.*
züch'tig, adj., *modest;* adv., *modestly.*
zu'drängen, intr., *to push towards;* **ſich** —, *to crowd towards.*
zuerſt', adv., *for the first time, first, at first.*
zu'fällig, adj., *accidental;* adv., *accidentally.*
zu'fliegen, flog —, -geflogen, intr., *to fly towards.*
zu'fliehen, floh —, -geflohen, intr., *to flee towards.*
zufrie'den, adj., *contented.*
zufrie'denſtellen, tr., *to satisfy.*
zu'führen, tr., *to lead to.*
Zug, der, gen. -es, pl. ¨-e, *feature, expression.*
zu'gehen, ging —, -gegangen, intr., *to go up to.*
zu'kommen, kam —, -gekommen, intr., *to approach, come up to.*
zu'langen, intr., *to help oneself.*
zu'lenken (ſich), refl., *to turn to.*
zuletzt', adv., *at last, the last time.*
zum, contraction of **zu dem.**
zu'nicken, intr., *to nod to.*
zur, contraction of **zu der.**
zurecht', adv., *in the right place.*
zu'richten, tr., *to spoil.*
zür'nend, adv., *angrily.*
zurück', adv., *back.*
zurück'arbeiten (ſich), refl., *to work one's way back.*
zurück'bleiben, blieb —, -geblieben, intr., *to stay back, remain behind.*
zurück'eilen, intr., *to hasten back.*
zurück'kehren, intr., *to return.*
zurück'kommen, kam —, -gekommen, intr., *to come back, return.*
zurück'laſſen, ließ —, -gelaſſen, tr., *to leave behind.*
zurück'legen, tr., *to lay back.*
zurück'ſchieben, ſchob —, -geſchoben, tr., *to push back.*

zurück'ſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to walk back.*
zurück'wandern, intr., *to wander back, walk back.*
zurück'werfen, warf —, –geworfen, tr., *to throw back, cast back.*
zuſam'men, adv., *together.*
zuſam'menballen, tr., *to clench.*
zuſam'menbinden, band —, –gebunden, tr., *to tie together, tie up.*
zuſam'menbleiben, blieb —, –geblieben, intr., *to stay together.*
zuſam'menhalten, hielt —, –gehalten, tr., *to hold together, fasten together.*
zuſam'menpreſſen, tr., *to press together, shut tightly.*
zuſam'menſtehen, ſtand —, –geſtanden, intr., *to stand together.*
zu'ſchließen, ſchloß —, –geſchloſſen, tr., *to close.*
zu'ſchreiten, ſchritt —, –geſchritten, intr., *to approach.*
zu'ſehen, ſah —, –geſehen, intr., *to look at.*
zu'traulich, adj., *familiar;* adv., *familiarly.*
zu'trinken, trank —, –getrunken, intr., *to drink to, drink one's health.*
zu'ziehen, zog —, –gezogen, intr., *to travel towards, journey towards, approach.*
zwei, num. adj., *two.*
zweite (2te), num. adj., *second.*
zwin'gen, zwang, gezwungen, tr., *to force, compel.*
zwi'ſchen, prep. with dat. or acc., *between, among, with.*
Zwi'ſchenzeit, die, pl. –en, *interval.*
zwit'ſchern, intr., *to twitter.*
zwölf, num. adj., *twelve.*

A German Grammar for Beginners

By PAUL V. BACON. Revised and entirely rewritten from Lange's German Method for Beginners. 12mo, cloth, 422 pages. Price, $1.25.

THIS is a beginning book which introduces easy reading from the first, along with the usual drill in grammar. The object is to stimulate interest, to economize vocabulary, and to give unity to the first year work.

Distinguishing features of the Grammar are: —

I. Complete stories, full of interest, connected with the grammatical exercises and using the same words. The first is about the school, the second about the home, and so many cognates are used that reading may be begun as soon as the alphabet is learned. There are 105 pages of this reading matter, including poems from Goethe, Heine, and Uhland. The stories are simple and delightful and make use of every-day words. They will attract the young pupil and enliven the grammar drill. The correlation of stories and grammar makes possible a small working vocabulary.

II. Systematic drill on grammar, each topic being treated in a group of five lessons. The language of the rules is especially simple.

III. Every fifth lesson is a review, and in addition three complete lessons are devoted to a review of the first half of the book and seven to the whole book. These reviews are twenty-three in number.

IV. Attractive material for memorizing. Each lesson begins with a proverb, idiom, or short poem, to be committed to memory. These include selections from Goethe, Schiller, Heine, Rückert, Scheffel, Müller, and many others.

V. Practical Exercises, consisting of German sentences illustrating the principles of grammar, followed by English sentences to be put into German. There are also conversational exercises based on the stories.

VI. Exercises in writing connected German prose, beginning with the fifteenth lesson.

Chardenal's Complete French Course

New Edition, revised and rewritten by MARO S. BROOKS, of the Brookline High School. 16mo, cloth, 423 pages. Price, $1.00.

FOR many years Chardenal's Course has been the most popular book for beginners in French. Its success is largely due to its simplicity, thoroughness, and the care with which the lessons are graded. In revising the book for a new edition the editor has retained these excellent qualities and has endeavored to give the book even wider vogue by the following changes and additions:

I. The order of presentation has been so altered as to secure greater variety in the exercises from the outset. To this end pronouns have been introduced earlier, and the most common tenses of the verb in all conjugations.

II. The practical value of the vocabulary has been increased by the insertion of many words and phrases of frequent occurrence in ordinary conversation.

III. The sentences for translation have been made lively and colloquial. In most of the English exercises of the first twenty-four lessons there are series of questions which cannot be answered by yes or no, and in many lessons after that point whole exercises consisting of such questions only have been added. These questions are intended as a basis for conversational work in the classroom and may all be answered from material already provided. To stimulate conversation still further a list of expressions for classroom use has been prepared.

While most of the subjects have been presented one topic at a time as in the former edition, every subject will be found summarized in a single lesson.

A feature of the book is the appendix, which contains the most necessary rules of grammar, notably those for the formation of the plural and feminine of nouns and adjectives. There are complete tables of the conjugations of regular and irregular verbs, and other useful lists.

The book has also several pages of reading exercises.

Preparatory French Reader

With Notes and Vocabulary. By the late GEORGE W. ROLLINS, of the Public Latin School, Boston. 16mo, cloth, 314 pages. Price, 90 cents.

THIS reader is intended to follow the selections ordinarily found in the beginning book. It includes stories by Ortoli, Laboulaye, Jules Lemaitre, Julie Lavergne, and others, and among the poems are selections from La Fontaine, Victor Hugo, Béranger, Casimir Delavigne, and Théophile Gautier. The historical pieces, with Napoleon, Louis XVI, and Marie Antoinette as dominant figures, will interest young pupils in a fascinating period of French History. They are *La Retraite de Moscou* by Marbot, *Le Mort de Louis XVI* by Duruy, *Les Premiers Jours du Règne de Louis XVI* and *L'Échafaud* by Imbert de St. Amand. The Drama is represented by *Le Voyage de M. Perrichon*.

The reader contains a table of the irregular verbs.

The Ça Ira Series of French Plays

Edited by Professor B. W. WELLS. 6 volumes, 16mo, cloth. Each, 36 cents.

THIS series contains plays adapted to advanced classes in high schools and to college students. The introductions give brief biographies of the authors and helpful comment on their work. The notes explain peculiarities of idiom, allusions to social and political customs, to literature, and to history. The books are particularly convenient in form and excellent in typography and binding. The series contains the following plays: —

Moi, par Labiche et Martin.

Gringoire, par Théodore de Banville, et **L'Été de la Saint-Martin**, par Meilhac et Halévy.

La Question d'Argent, par Alexandre Dumas, *fils*.

La Camaraderie, par Eugène Scribe.

Le Luthier de Crémone, et **Le Trésor**, par François Coppée.

Le Fils de Giboyer, par Emile Augier.

Allyn and Bacon's Series of German Texts

THIS is the most attractive and convenient series of German texts on the market. They contain complete notes and vocabularies, together with exercises for retranslation into German. These exercises are based on the text and afford excellent material for review as well as practice in composition. The prices will seem reasonable when the general excellence is considered. The following volumes are now ready: —

GRIECHISCHE HEROENGESCHICHTEN.

By BARTHOLD GEORG NIEBUHR. Edited by GEORGE E. MERKLEY. 16mo, cloth, 128 pages. Price, 50 cents.

MÄRCHEN.

By JAKOB and WILHELM GRIMM. Edited by GEORGE E. MERKLEY. 16mo, cloth, 140 pages. Price, 50 cents.

L'ARRABBIATA.

By PAUL HEYSE. Edited by PAUL V. BACON. 16mo, cloth, 126 pages. Price, 50 cents.

HÖHER ALS DIE KIRCHE.

By WILHELMINE VON HILLERN. Edited by J. B. E. JONAS, of Brown University, Providence, R.I. 16mo, cloth, 150 pages. Price, 50 cents.

IMMENSEE.

By THEODORE STORM. Edited by E. A. WHITENACK, of the State Normal School, Peru, Neb. 16mo, cloth, 116 pages. Price, 50 cents.

GERMELSHAUSEN.

By FRIEDRICH GERSTÄCKER. Edited by R. A. VON MINCKWITZ, of the De Witt Clinton High School, New York City. 16mo, cloth, 122 pages. Price, 50 cents.

DER NEFFE ALS ONKEL.

By FRIEDRICH VON SCHILLER. Edited by Professor C. F. RADEMATZ, of the Baltimore City College. 16mo, cloth, 147 pages. Price, 50 cents.

DIE JOURNALISTEN.

By GUSTAV FREYTAG. Edited by EDWARD MANLEY, of the Englewood High School. 16mo, cloth, 272 pages. Price, 60 cents.

Maud Schultz

Marion

High

School

W1-BGB-554